1894. **Der Gesellige.** No. 50.

Donnerstag, 1. März. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Reichstag.

58. Sitzung am 27. Februar.

Der russische Botschafter Graf Schuwaloff wohnte in der Hofloge den Verhandlungen bei, denen er mit großer Aufmerksamkeit folgte.

Mit der weiteren Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages ist diejenige des vom Abg. v. Kardorff (Reichsp.) eingebrachten Antrages verbunden:

Der Reichstag wolle beschließen:

die verbündeten Regierungen zur Vorlegung eines Reichsgesetzes aufzufordern, durch welches der Bundesrath ermächtigt und verpflichtet wird, bei der Einfuhr von Roggen, Weizen und Mehl in das Deutsche Reich denjenigen Staaten gegenüber, welche Papiervaluten mit Zwangskours besitzen, beziehungsweise in welchen für Gold ein Aufgeld — Agio — gezahlt wird, Zollzuschläge zu erheben, welche dahin festgesetzt werden, daß zu dem Doppelzentner Roggen, Weizen oder Mehl ein Zollzuschlag erhoben wird: bei einem bestehenden Disagio von mehr als 10 Proz. von 1 Mk., beziehungsweise für Mehl von 2,50 Mk., bei einem bestehenden Disagio von mehr als 20 Proz. von 2 Mk, beziehungsweise für Mehl von 5 Mk.

Abg. von **Kardorff** (Rp.): Sehen Sie sich die Spekulation an der Berliner Produktenbörse an, in welcher in wenigen Monaten Millionen an Getreide verdient werden. Diese ungesunde Spekulation würde noch einen viel schlimmeren Charakter annehmen, wenn das russische Getreide ohne diese gleitende Zollskala in das Land kommen soll. Man fragt nun, weshalb ich die gleitende Skala nicht auch auf die anderen landwirthschaftlichen und auf die industriellen Produkte ausgedehnt habe. Ich habe mir die Beschränkung auferlegt, weil sonst den Zollbehörden zu große Schwierigkeiten erwachsen würden, und weil die Industriellen, mit denen ich darüber gesprochen habe, für ihre Produkte auf die gleitende Skala selbst keinen Werth legen. Oesterreich, das ja auch ein Goldagio hat, würde dieser Maßregel sehr gerne zustimmen, weil es doch Rußland gegenüber einen großen Vortheil hat, da seine Valuta lange nicht so unterwerthig ist, wie die russische. Die kleinen Vertragsstaaten, z. B. Serbien u. s. w., würden ja vielleicht ihre Stimme erheben gegen die gleitende Skala; aber sie werden wohl ihren Widerspruch aufgeben, wenn wir ihnen sagen, wir bedürfen dieser Kautelen zum Schutze unserer Landwirthschaft. Rußland gegenüber denke ich mir die Sache so, daß eine Valuta von 230 und von 200 fixirt wird für die beiden Sätze in meinem Antrage. Indien und Argentinien gegenüber müssen wir uns dringend schützen. Argentinien hat ein Goldagio von einigen hundert Prozent; auch der indische Weizen hat in Folge der gesunkenen Silberpreise eine Exportprämie von einigen 30 Prozent. Die deutsche Landwirthschaft ist in die Lage gebracht, fortdauernd mit auf den Markt geworfenen Konkursmassen zu konkurriren, das kann sie nicht aushalten. Man sagt nun, der russische Roggen lasse sich doch durch keinen Zoll von Deutschland mehr abhalten, da er sich auf den Weltmarkt werfen und die Preise drücken würde. Roggen ist nicht in dem Maße Weltmarktartikel wie Weizen; Roggen hat in uns einen Abnehmer. Man deduzirt nun, in Deutschland werde nach und nach die Roggennahrung durch den Weizen ganz verdrängt werden. Diese Deduktion hat doch einen sehr verhängnißvollen Hintergrund. Fünf Sechstel unserer östlichen Provinzen hat Roggenboden. Was heißt das, diese Bevölkerung, die auf dem Roggenboden wohnt, auf den Weizenkonsum zu verweisen? Das würde heißen, die östlichen Provinzen zu Einöden oder zu Riesenwaldungen zu machen. Und die Bevölkerung dieser östlichen Provinzen ist es, mit der Friedrich der Große einer Welt die Spitze geboten und mit der er Preußen eine Weltmachtstellung errungen hat. Den Roggenbau vernichten, hieße über Deutschland zur Tagesordnung überzugehen. (Beifall rechts, Lachen links.)

Es ist doch eigenthümlich, daß wir in demselben Augenblicke den Zoll gegen Rußland auf 3,50 Mk. herabsetzen, wo Frankreich und Italien ihren Getreidezoll auf 7 Frs. erhöht haben. Lesen Sie doch die Rede, die der Minister Meline am vorigen Montag in der Kammer gehalten hat, in der er die Bedeutung der Landwirthschaft und die Nothwendigkeit, sie zu schützen, betont hat. (Zuruf des Abgeordneten Rickert.) Wissen Sie denn nicht, Herr Rickert, daß Herr Meline der bedeutendste Minister Frankreichs ist und getragen wird von der ungeheuren Mehrheit der französischen Nation? Ich bitte Sie, diesen Handelsvertrag abzulehnen. Die Verantwortung für diejenigen, die ihn annehmen, ist jedenfalls viel größer als für diejenigen, die ihn ablehnen; ich glaube, wir können die letztere Verantwortung mit gutem Gewissen übernehmen. (Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf **Caprivi**: Der vorliegende Vertrag ist bestimmt, eine Brücke für den Verkehr zweier großer Nationen zu bilden. Er ist geprüft von Sachverständigen aller Art, und diese haben gefunden, daß er ein gutes Werk ist. Man hat allerdings in der Presse auch den Wunsch ausgesprochen, daß es am Ende nicht so übel wäre, wenn der Bauleiter bei dieser Gelegenheit vom Gerüst fiele. (Heiterkeit.) Es ist bekannt, daß ich nach schweren Bedenken vor vier Jahren meine Stellung eingenommen habe. Ich habe sie übernommen und werde darin verharren, so lange es Sr. Majestät dem Kaiser gefällt, und so lange meine Kräfte hinreichen. Ich würde meine Theilnahme am Vertrage, die nur eine bescheidene war, und die ich nicht hätte durchführen können ohne ausgiebige Unterstützung, nicht haben tragen können, wenn nicht der Bauherr mit der tiefen und festen Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Heilsamkeit unserer Wirthschaftspolitik und insbesondere dieses Vertrages hinter mir gestanden hätte.

Nach anderer Richtung ist insinuirt worden, es wären Streitigkeiten und Spaltungen im preußischen Staatsministerium, Spaltungen zwischen dem Reich und Preußen, also gewissermaßen dem Kaiser und König vorhanden. An alle dem ist nichts Wahres. Das preußische Staatsministerium hat diesem Vertrage einstimmig zugestimmt (hört, hört! links), und wenn in früheren Stadien verschiedene Meinungen geäußert worden sind, so beweist das nur, wie ernst es das preußische Staatsministerium mit seiner Pflicht genommen hat, sich über diese Verhältnisse klar zu werden, nicht aber, daß Meinungsverschiedenheiten beständen, die ihren Ausgleich nicht gefunden. Das preußische Staatsministerium steht Mann für Mann hinter dem Vertrage. Auch im Bundesrath ist der Handelsvertrag schließlich einstimmig angenommen worden, also auch hier sind alle Insinuationen hinfällig.

Der Vertrag hat im In- und Auslande auch von Leuten, die darüber vom politischen Standpunkt aus urtheilen können, Zustimmung gefunden, und ich will es deshalb aussprechen, daß die leitenden Staatsmänner Oesterreich-Ungarns und Italiens mir ihre Freude über das Zustandekommen dieses Vertrags ausgesprochen haben. (Hört! hört! und lebhafte Bewegung links.)

Man hat den Satz aufgestellt: politische Freundschaft und wirthschaftliche Feindschaft lassen sich sehr gut mit einander vereinigen. Es ist nicht zu leugnen, daß unter gewissen Umständen, unter starken, geschickten Händen, geschützt durch günstige Verhältnisse, das möglich ist. Ich will nicht auf die Verhältnisse im Auslande exemplifiziren, sehen wir uns im Inlande um! Hat denn das Hervorkehren wirthschaftlicher Tendenzen den Frieden in Deutschland vermehrt? (Sehr richtig! rechts.) Je mehr die wirthschaftlichen Tendenzen hervorgekehrt wurden, um so mehr ist Feindschaft zwischen den einzelnen Berufsinteressenten ausgebrochen. (Sehr wahr! links.) Sollte das nicht noch mehr der Fall sein zwischen Völkern, die nicht gemeinsame Interessen haben, nicht ein gemeinsames Vaterland lieben? (Sehr richtig! links.)

Der vorliegende Vertrag ist nur die logische Konsequenz der vorhergehenden Verträge. Halten wir an den übrigen Verträgen fest, so haben wir um so weniger Grund, von dem russischen Vertrage abzusehen, als die Landwirthschaft dadurch nicht geschädigt wird. (Widerspruch rechts.) Das ist gestern nachgewiesen und kann immer wieder nachgewiesen werden. Gestern wurde die Behauptung aufgestellt, Fürst Bismarck habe niemals Verträge auf zehn Jahre abgeschlossen. Ich kann Ihnen 5 bis 6 Tarifverträge und zahllose Meistbegünstigungsverträge vorlegen, die auf längere Zeit abgeschlossen sind. Wenn wir den Vertrag auf zehn Jahre abschlossen, so haben wir das gethan, um der Welt zu zeigen, daß wir den Frieden wollen, und wir haben uns gefreut, dieselbe Gesinnung bei unseren Kontrahenten zu finden.

In wie fern dient nun der Vertrag zur Aufrechterhaltung unseres Ansehens? Wir haben den Wunsch, daß die deutsche Stimme im europäischen Konzert gehört werde; wir haben das bei den Handelsverträgen nicht vergessen. Deutschland kann damit zufrieden sein, daß die deutsche Regierung in allen diesen auf einander folgenden Handelsverträgen eine führende Rolle gespielt hat. (Zustimmung links.) Wir wollen den Ruhm haben, die Kultur Europas zu fördern, das friedliche Zusammenleben der Völker zu erleichtern, die europäischen Völker zusammenzuschließen, und falls es in späteren Jahren nothwendig sein sollte, im Interesse der europäischen wirthschaftlichen Zustände einen größeren Staatenkomplex gemeinsam zu umfassen. Die Erleichterung des Verkehrs ist eine Kulturaufgabe, die allen europäischen Nationen obliegt unter dem Vorbehalt, daß sie ihre Interessen nicht schädigen. (Unruhe rechts.)

Wenn nun der Handelsvertrag nicht die Annahme des hohen Hauses fände, was würde eintreten? Ich halte für zweifellos, daß der Nichtannahme des Handelsvertrages die Fortsetzung des Zollkrieges folgen wird. Für ebenso zweifellos halte ich aber, daß auch unter den Gegnern dieses Vertrages kein einziger ist, der diesen Zustand nicht für einen solchen hielte, der für unseren Handel und unsere Industrie und auch für einen Theil unserer Landwirthschaft verhängißvoll werden würde. In erster Linie würde er für die Landwirthschaft des Ostens die unangenehmsten Folgen haben (Sehr wahr! links.) Was soll für ein Zustand entstehen bei einer so langen Grenze, wie wir sie gegen Rußland haben? Man klagt über den Schmuggel; ich habe ihn selbst in Ostpreußen kennen gelernt. Bei jeder Aushebung sind eine Anzahl Menschen gefunden worden, die Schußwunden aus Schmuggelhändeln hatten. Bei einem Zollkriege aber würde der Schmuggel in der That eine unabsehbare Ausdehnung bekommen. (Zustimmung.) Gerade unsere Ostprovinzen, die Jahrzehnte hindurch nach einem Hinterlande verlangt haben, würden es unendlich schwer empfinden, wenn eine Mauer so hoch, wie die chinesische, von Rußland hinter ihnen errichtet würde. (Sehr richtig! links.) Wenn heute selbst bei dem Zollkrieg noch ein gewisser Grad von Handel getrieben wird, so wollen wir doch nicht glauben, daß das so weiter gehen würde. Zu beachten ist doch auch, daß ein Theil unserer Industrie unter dem jetzigen Zustande nur mit Verlust den Verkehr mit Rußland aufrecht erhalten hat, in der Hoffnung auf den russischen Handelsvertrag. Wenn Sie nun den Handelsvertrag ablehnen, auf wie lange Zeit behalten wir dann die hohen Zollschranken? Der jetzige Vertrag ist nur unter dem Zusammentreffen von mehreren günstigen Umständen zu Stande gekommen. So günstig kehren sie nie wieder. Dann bleibt also der Zollkrieg, er wird zu einer Art Ehrensache. Es wird dahin kommen, daß der Grenzverschluß sich auch auf den Verkehr der Menschen ausdehnt. Ich gebe den ostpreußischen Abgeordneten zu bedenken, ob der Verkehr der russischen Arbeiter, den sie ja für dringend nothwendig und unentbehrlich halten, wird fortgehen können, wenn der hermetische Verschluß der Grenze stattfinden würde.

Man klagt über Panslavismus und Panrussismus. Es mag sein, daß darin Gefahren für uns und die Welt liegen. Wenn wir aber die Hand, die Rußland uns geboten hat, zurückweisen, wird dann Rußland nicht dem Panslavismus erst recht verfallen? (Sehr wahr! links.) Ist es dann nicht auf sich selbst angewiesen? Werden dann nicht erst recht die Gefahren in die Erscheinung treten, die wir mit diesen Worten und dieser Anschauung verbinden? (Sehr wahr! links.)

Das einzige Motiv, das schon seit längerer Zeit gegen den russischen Vertrag speziell angeführt wird, ist das, daß Rußland uns mit Roggen überschwemmt. Das ist gestern widerlegt worden. (Unruhe und Widerspruch rechts.) Ich spreche nicht zu Ihnen nach rechts) allein, sondern zu der ganzen Versammlung, und da spreche ich die Ueberzeugung aus, daß das geschehen ist. Ein Blick in die amtliche Statistik und die Conrad'schen Jahrbücher beweist, daß wir Roggen aus allen Theilen der Welt bekommen. Das Getreide, das wir nicht aus Rußland bekommen, bekommen wir aus andern Ländern. Die Gegner unserer Wirthschaftspolitik quälen sich ab in dem Kampf gegen allgemeine wirthschaftliche Gesetze. In diesem erfolglosen Kampf gegen Naturgesetze kommen sie dazu, daß sie die Schuld dafür, daß ihre Ansichten, ihre Wünsche sich nicht mehr erfüllen lassen, in Menschen suchen. Ich möchte den Bund der Landwirthe und seine Führer warnen. Ich kann Ihnen bezeugen, daß ich, als der Bund gegründet wurde, Freude empfand, weil ich der Meinung war, daß nun Sachverständige zusammenkommen würden und aus dem Bunde heraus Rathschläge für die Landwirthschaft ertheilt werden würden. Ich habe zu meiner Betrübniß davon bisher nichts gesehen und ich glaube nicht, daß der Bund der Landwirthe den Landwirthen materiell auch nur eine Mark eingebracht hat. (Unruhe rechts, Zustimmung links) Anstatt daß der Bund, was der Lanwirthschaft nach meinem Dafürhalten am nöthigsten ist, nämlich das Zusammenraffen und Zusammenfassen der einzelnen Kräfte in die Genossenschaft, bewirkte, ist die Wirkung des Bundes der Landwirthe vielmehr eine trennende, die Menschen verfeindende gewesen. (Widerspruch rechts; sehr richtig! links.) Er hat zunächst Landwirthschaft und Industrie von einander getrennt. Bei dem Zollgesetze von 1887 trug die Landwirthschaft eine reiche Ausbeute davon, die Industrie hat damals nicht gemurrt. Jetzt, wo die Landwirthschaft in diesem Vertrage, ohne das mindeste eigene Opfer zu bringen, nur darein willigen soll, daß die Industrie Vortheile hat, versagt der Bund der Landwirthe seine Mithilfe. Er trennt also zuerst Industrie und Landwirthschaft, dann ist er dabei, den Osten von dem Westen zu trennen. (Widerspruch und Unruhe rechts.) Das ist die Folge der Uebertreibungen, deren sich der Bund der Landwirthe schuldig gemacht hat. Es ist ja jetzt gerade so, als wenn nur auf dem ostelbischen Gebiet Landwirthschaft betrieben würde, während doch thatsächlich der größte Theil der Landwirthschaft auf dem westlichen Elbufer sich befindet. (Lebhafte Zustimmung links.) Der Bund trennt ferner den Großgrundbesitz von dem kleinen Grundbesitz. (Widerspruch rechts.) Ich spreche die Leiter des Bundes der Landwirthe von der Schuld hieran frei, aber die Dinge wachsen ihnen über den Kopf und warten Sie noch ein bis zwei Jahre (Unruhe rechts), dann haben Sie die Güte und erinnern Sie sich an das, was ich Ihnen eben gesagt habe.

Beinahe 100 Jahre dauern die Versuche, uns Rußland wirthschaftlich zu nähern; manche dieser Versuche, die zur preußischen Zeit gemacht sind, haben ja nicht immer auf eine für Preußen würdige Weise geendet. Ich verweise indeß auf einen Ausspruch, den Fürst Bismarck im Jahre 1873 im Reichstag gethan hat: „Der Vorredner wird mir zugeben, daß die 51jährigen Verhandlungen, die wir mit Rußland geführt haben, nicht unfruchtbar gewesen sind. Wenn der heutige russische Tarif verglichen wird mit dem von 1821, so fordern die Bemühungen der preußischen und norddeutschen und jetzt der Reichsregierung doch einen Anspruch auf Anerkennung. Ich verspreche Ihnen aber, nicht zu ermüden und die Verhandlungen noch 50 Jahre fortzuführen. Wenn ich es nicht selbst thue, so wird es mein Nachfolger thun." (Hört, hört! links.) — Der Nachfolger des Fürsten Bismarck hat sich bemüht, das Versprechen seines Amtsvorgängers zu erfüllen. (Beifall links).

Abg. **König**-Witten (Antisem.) Gerade jetzt ist der Gegensatz zwischen Industrie und Landwirthschaft wieder scharf hervorgetreten, daran ist aber nicht der Bund der Landwirthe, sondern die Vertragspolitik schuld. Einen gewaltigen Nutzen wird auch die Industrie nicht von diesem Vertrage haben. Rußland hat selbst eine große, hochentwickelte Industrie und schützt dieselbe durch hohe Fabrikationsprämien. Nur der spekulative Handel wird den Vortheil davontragen. (Sehr wahr! rechts.) Man nimmt geringe Rücksicht auf die, welche aus Patriotismus für die Militärvorlage gestimmt haben. (Abg. Singer: Oder aus Dummheit! Lärm rechts. Vizepräsident Buol ertheilt dem Abg. Singer einen Ordnungsruf.) Dem Herrn Rickert mit seinem Sprüchlein gegen die Köckeritz und Itzenplitz erwiedere ich, daß jenes Sprüchlein heute heißen müßte: „Vor Levi, Cohn, Manasse — Und andern dieser Rasse = Bewahr uns, Herre Gott!" Das Bedenklichste bei dem Handelsvertrag ist die Verkümmerung der nationalen Seite. Was soll der Zar dazu sagen, wenn der Vertrag verworfen wird? hat man gefragt. Der Zar würde höchstens sagen können: Die Deutschen sind doch klügere Leute als ich gedacht habe. Man mag die wirthschaftliche, die soziale oder die nationale bezw. politische Seite des Vertrags ins Auge fassen, immer muß man zur Verwerfung des Vertrages kommen. (Beifall rechts.)

Abg. v. **Bennigsen** (nl.): Zu dem Antrag des Herrn v. Kardorff will ich nur wenige Worte sagen: Die Voraussetzung des Antrags, nämlich eine Uebereinstimmung des Schwankens der Valuta mit dem Schwanken der Preise der agrarischen Produkte ist als unrichtig neuerdings nachgewiesen, und zwar nicht etwa bloß vom Professor Conrad, welcher doch notorisch ein kundiger und ruhiger Beurtheiler ist, sondern auch in einer Eingabe von der Handelskammer in Breslau, welche eine graphische Darstellung des Schwankens des Rubelcourses und der Preise der agrarischen Produkte innerhalb eines bestimmten Zeitraumes beigefügt hat. Die Herren, welche diese Darstellung noch nicht eingesehen haben sollten, die werden sich überzeugen, daß die von dem Abg. von Kardorff vorausgesetzte Uebereinstimmung in dem Schwanken der Valuta und in dem Auf und Ab der Getreidepreise nicht vorhanden ist. Wenn die Dinge thatsächlich so liegen, so würde der Antrag Kardorff seine Wirkung verfehlen. Formell kommt noch hinzu, daß der Antrag sich nicht nur auf Rußland beziehen soll, sondern auch auf andere Länder mit schwankender Valuta, mit denen wir schon Verträge haben, daß der Antrag diesen Ländern gegenüber einen Vertragsbruch involviren würde. (Sehr richtig! links.)

Der uns vorgelegte Vertrag ist ein wohldurchdachtes Werk. Man kann bei demselben der Regierung nicht wie bei den früheren Verträgen den Vorwurf machen, daß die Interessenten

nicht gehört worden sind. Denn die im russischen Vertrage in Betracht kommenden Fragen sind im Zollbeirath ausführlich erörtert worden. Zum ersten Male ist ein Vertrag mit Rußland geschlossen worden, der die Deutschen auf dem ganzen Gebiete des Handels, der Schifffahrt, des Zollwesens, des Eisenbahnwesens gleich behandelt mit den russischen Staatsangehörigen, und der uns die Meistbegünstigung gewährt. Welche hohe Bedeutung das für den nothleidendsten Theil unseres Vaterlandes, für den Norden und Osten, hat, darüber besteht kein Zweifel. Für die Hafenplätze der Ostsee ist dieser Vertrag ein großes Ereigniß. (Sehr richtig! links.) Deutschland steht mit seiner Ausfuhr nach Rußland an der Spitze. Rußland ist ein Land, das noch sehr entwickelungsfähig ist. Der Vertrag ist der erste Schritt einer naturgemäßen Entwickelung, naturgemäß, weil daraus Vortheile für beide Länder entstehen. Wenn man behauptet, daß Rußland schließlich mit seinen Industrieerzeugnissen uns selbst Konkurrenz machen wird, so ist das doch die absonderlichste Kosakenfurcht, die mir vorgekommen ist. Zwar leugnete Graf v. Mirbach, daß die Bewegung sich gegen Personen richte, und erklärte, als ihm der Name v. Plötz entgegengerufen wurde, Herr v. Plötz nehme zur Zeit keine verantwortliche Stelle in der konservativen Partei ein. Ja, wer hat in diesem Augenblick in der ganzen agrarischen-konservativen Bewegung einen so großen Einfluß wie gerade Herr v. Plötz, der nicht bloß die Spitze des Bundes der Landwirthe ist, sondern dem auch die ganze konservative Partei in diesen Fragen Gefolgschaft leistet? Herr v. Plötz hat aber die Ansicht geäußert, der jetzige Kanzler müsse durch einen anderen ersetzt werden; ähnlich hat sich in Süddeutschland der einflußreiche Frhr. v. Thüngen ausgesprochen.

Als Kompensationen für die Landwirthschaft werden genannt die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Beseitigung der Staffeltarife für Getreide. Die Aufhebung des Identitätsnachweises ist schon lange als ein wirksames Mittel zur Linderung der Nothlage der östlichen Landwirthschaft erkannt. Viele Abgeordnete werden nur dem Handelsvertrag zustimmen, wenn gleichzeitig mit dem Identitätsnachweis die Staffeltarife beseitigt werden. Diese Seite der Sache ist von einer großen Bedeutung nicht blos für das Schicksal der Vorlage über den Identitätsnachweis, sondern auch für die Annahme des Handelsvertrages. Es scheint als sicher, daß die Mehrheit für den Vertrag gefährdet ist, wenn die Staffeltarife nicht beseitigt werden. Die Herren aus dem Osten möchten zwar am liebsten beides haben, die Aufhebung des Identitätsnachweises und die Beibehaltung der Staffeltarife. Das ist aber rein unmöglich; die Staffeltarife haben ja auch nur Werth gehabt, so lange man den Identitätsnachweis hatte. Wird der Identitätsnachweis aufgehoben und dadurch dem Getreide der Verkehr über See erleichtert, so wird es unnöthig, dem ostdeutschen Getreide durch die Staffeltarife andere Absatzgebiete zu erschließen. Die Regierung wird sich also entschließen müssen, die Staffeltarife mit dem Identitätsnachweis zu beseitigen.

Nun sagt Graf Mirbach, die Landwirthschaft müsse wegen ihrer bösen Lage, wegen des Mißtrauens gegen die jetzige Regierung und aus Besorgniß, durch diesen Vertrag die Lage der Landwirthschaft noch zu verschlimmern, den Vertrag ablehnen. Ich gebe zu, daß jetzt eine sehr große Bewegung in der Landwirthschaft vorhanden ist. Hätten wir Organisationen für die Landwirthschaft, wie für Handel und Gewerbe schon längst, so würden Sie in ruhiger und nicht in so leidenschaftlicher Weise auch die schweren Zeiten überwunden haben. (Sehr richtig.) Die Landwirthschaft ist in Europa in einer sehr gefährlichen Lage, und es ist die höchste Zeit, daß die frivole Bekämpfung der Thatsachen endlich einmal in den Organen der linken Seite aufhört. (Widerspruch links.) Dadurch ist, meiner Ansicht nach, gerade ein so weitgehendes Unheil herbeigeführt worden, daß die landwirthschaftlichen Kreise von Mißtrauen gegen große Schichten der Bevölkerung erfüllt sind. Sehr richtig! rechts.) Wir wollen gleiches Licht und gleiche Wärme für die verschiedenen Berufsklassen in Deutschland, und da wäre es nothwendig, daß sich die Presse aller Parteien darauf einrichtet. Daß bei den Regierungen das Verständniß für die schwere Nothlage der Landwirthe vorhanden ist, können wir doch nicht bezweifeln. Darauf, ob der einzelne Minister und hohe Staatsbeamte Ar und Halme hat, kommt es wirklich nicht an, sondern darauf, daß man praktische erfahrene Männer von Unbefangenheit, gesundem Urtheil und Liebe zum Beruf und zum Vaterlande an diesen Stellen hat. Ich bin der Ansicht, daß der Beruf von Staatsmännern die ganze Kraft eines einzelnen so in Anspruch nimmt, daß, wenn er zu viel durch Privatinteressen in Anspruch genommen wird, das für die Erledigung von Staatsgeschäften keinen Vortheil hat. (Sehr richtig! links.)

Nun noch ein Wort. Ich bin einigermaßen bedenklich dabei, aber ich bin einer der ältesten Politiker in dieser Versammlung und bei meinen 70 Jahren werde ich wohl nicht mehr lange in der Politik thätig sein. Ich habe gestern vom Abgeordneten Rickert Aeußerungen gehört über den preußischen Adel, das sogenannte preußische Junkerthum, die mich mit größtem Bedauern erfüllt haben. Abgeordneter Rickert hat diese Klasse in leidenschaftlicher Weise bekämpft. Wenn wir hier in Deutschland solche kräftige Existenzen gehabt haben, wie es dieser ostdeutsche Adels- und Rittergutsbesitzerstand ist, die in ihrem Kraftgefühl auch vielleicht zu übertriebenen Forderungen und Anmaßungen persönlich und öffentlich unter Umständen gedrängt sind, so können wir doch froh sein, gerade in den heutigen Zeiten, wenn wir solche kräftigen Elemente uns bewahren. Aber das möchte ich doch sagen: Froh werden Sie sein, sehr froh, wenn aus der furchtbaren Lage, in der Sie ich befinden, (Lebhafter Widerspruch rechts), aus der ein Rückweg schwer möglich ist, andere Leute Sie befreien durch die Annahme des Vertrages, (Lebhafter Beifall links; Widerspruch rechts.) Denn was sollte wohl werden, wenn der Vertrag nicht angenommen würde? Nach außen würde die Stellung der Regierung, welche diesen Handelsvertrag abgeschlossen hat, mit der offenen und festen Erklärung, daß sie glaube, etwas großes für Deutschland und für die internationalen friedlichen Beziehungen erreicht zu haben, so gefährdet sein, daß sie ein ablehnendes Votum nicht einfach hinnehmen kann; sie würde zweifellos gezwungen sein, den Reichstag aufzulösen. (Widerspruch rechts.) — Ja, bezweifeln Sie das? Malen Sie sich einmal das Schauspiel aus, wenn wir, die Mittelparteien und die verbündeten Regierungen Hand in Hand mit der äußersten Linken, einschließlich der Sozialdemokratie, die Konservativen bis auf's Messer bekämpfen müssen. Ja, ich bin der Ueberzeugung, der Kampf muß mit allen Mitteln durchgeführt werden, wenn auch ganz unnatürliche Kombinationen entstehen. Er würde siegreich durchgeführt werden, und die Konservativen würden dabei ganz gehörig liegen bleiben. (Große Unruhe und Lachen rechts; Heiterkeit und Zustimmung links.) Daran habe ich nicht den allergeringsten Zweifel. (Sehr richtig! links.) Der Reichstag würde den Vertrag annehmen; aber was soll man mit dem neuen Reichstag machen? Nach seiner Mehrheit würde er nicht im Stande sein, irgend etwas Positives zu schaffen. Nicht einmal der Etat würde dann fertig werden. Glauben Sie, daß ein solcher Reichstag irgendwie eine neue Steuer bewilligen würde? Und doch brauchen wir 60 Millionen, die aus der Vermehrung der Armee resultiren. Man muß dann noch einmal auflösen. Was dann geschieht, erlassen Sie mir auszumalen. Aber das werden Sie mir zugeben, etwas Unnatürlicheres als diesen neuen Wahlkampf, der nun mit anderer Front als der vorangegangene gekämpft würde, kann man sich kaum denken.

Der Vertrag gewährt der Industrie eine nicht unbedeutende Erleichterung; er legt der Landwirthschaft keine schwereren Opfer auf als diejenigen, die in dem Vertrag mit Oesterreich enthalten waren. Wird der Vertrag angenommen, dann wird er den Frieden wahren, den wir in Deutschland als junges Volk mehr brauchen als andere Länder, die bereits einen alten verfassungsmäßigen Zustand haben. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Lutz** (kons.): Wenn uns der Reichskanzler schon 1891 reinen Wein eingeschenkt hätte, hätten wir den österreichischen Vertrag nicht bewilligt. Es ist falsch, daß wir Osten und Westen trennen. Noch nie ist die Landwirthschaft im Osten und Westen einiger gewesen, als jetzt. Wir vertheidigen die Wirthschaftspolitik des Fürsten Bismarck, weil dieser dem Beispiel des großen Königs Friedrich II. folgte und den einheimischen Markt schützte. Die Taube des einheimischen Marktes ist mir lieber als der Spatz des Exports. Den Weltmarktpreis macht nicht Angebot und Nachfrage, sondern die Börse. (Lachen links.) Wenn der russische Getreideexport so weiter wächst, dann wird die deutsche Landwirthschaft bald der Mühe überhoben sein, für den deutschen Konsum zu arbeiten. Die russische Regierung betreibt eine zielbewußte Agrarpolitik und Eisenbahnpolitik. Der Vertrag ordnet alle übrigen Interessen dem Handel unter. Der Tarif für Hopfen muß unsern deutschen Hopfenbau ruiniren. Wer es gut mit der deutschen Landwirthschaft meint, lehne den Vertrag ab. (Lebhafter Beifall rechts.)

Reichskanzler Graf **Caprivi**: Ich habe 1891 und Freiherr von Marschall hat am 29. Januar 1892 deutlich gesagt, daß ein russischer Handelsvertrag kommen werde. Die Unterstellung des Abg. Lutz, daß wir nicht bei Berathung des österreichischen Vertrags reinen Wein eingeschenkt haben, ist damit hinfällig.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Der zweite Tag

der Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages im Reichstage brachte zwei bedeutende Reden: vom Reichskanzler Grafen Caprivi und von dem Abg. v. Bennigsen.

Stramm, die schlanke Gestalt militärisch gerade aufgerichtet, stand der General-Reichskanzler im Interimsrock auf seinem Eckplatze. Ruhe und Selbstbeherrschung, gemischt mit Entschiedenheit, zeichnete den Reichskanzler aus, er gerieth nicht in Aufregung und fuchtelte mit den Armen nicht herum, wie sein Vorredner Herr v. Kardorff. Nur dann und wann gestikulirte er leicht mit der Rechten, und in Momenten, wo ein anderer Redner vielleicht mit der Faust auf den Tisch schlagen würde, stieß er nur leicht mit dem Zeigefinger auf die Tischplatte. Mit besonderer Genugthuung stellte der Kanzler fest, daß alle Gerüchte von Zwistigkeiten unter den Bauleuten des Vertrages falsch seien, und auch die Hoffnung, daß der Baumeister vom Gerüst stürze, werde sich nicht erfüllen. Das preußische Ministerium stehe Mann für Mann hinter dem Handelsvertrage, der Bundesrath habe den Vertrag einstimmig angenommen, und die leitenden Staatsmänner Oesterreich-Ungarns und Italiens hätten der deutschen Regierung ihre Freude über das Gelingen dieses Vertrages ausgesprochen. Der gegenwärtige Handelsvertrag sei die logische Folge der früheren Handelsverträge — was bisher allerdings noch Niemand vernünftigermaßen bestreiten konnte. Die offizielle Mittheilung, daß der Handelsvertrag im Bundesrath einstimmig angenommen worden sei, war selbst für sonst gut unterrichtete Parlamentarier eine freudige Ueberraschung. Denn jene Einmüthigkeit ist werthvoll und zwar nicht nur etwa wegen des russischen Vertrages.

Der Führer der nationalliberalen Partei, Abg. von Bennigsen, entwickelte unter großer Aufmerksamkeit des Hauses in einer tiefdurchdachten und klaren Rede die Gründe für den Handelsvertrag mit Rußland, dessen Annahme das deutsche Reich vor schweren Stürmen bewahren werde. Daß eine Reichstagsauflösung unbedingt erfolgen würde, wenn der Handelsvertrag abgelehnt werden sollte, ist sicher und besonders wir im Osten haben allerdings die Wahlarbeit für einige Zeit gründlich satt.

Zu dem Interesse an der sachlichen Rede des Herrn v. Bennigsen, der auch manches ausführte, was den weiter links stehenden Liberalen nicht wohlgefiel — trat noch ein persönliches Moment für die Freunde und Verehrer des alten Parlamentariers: Rudolf von Bennigsen kündigte seinen baldigen Rücktritt aus dem parlamentarischen Leben an. Beim Ringen um das Reich, beim Ausbau des erstandenen Nationalstaats der Erste nächst dem Fürsten Bismarck, wird er dem größeren Mitstreiter und Baumeister bald in das Privatleben folgen.

Nur eine kleine Anzahl von Mitgliedern der nationalliberalen Fraktion wird gegen den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen. Wie die „Nat. Ztg." mittheilt, nehmen nur noch etwa 12 Mitglieder eine ablehnende Haltung ein, und es ist zu erwarten, daß auch von diesen einzelne sich entweder der Abstimmung enthalten oder durch die von der Regierung abzugebenden Erklärungen bezüglich der Staffeltarife oder durch Verständigung mit ihren Wählern dazu bewogen werden, für den Vertrag zu stimmen. In der Pfalz ist jetzt ein großer Theil der Landwirthschaft für den russischen Handelsvertrag, weil sich die Landwirthe dort überzeugt haben, daß ihnen kein Nachtheil aus dem Vertrage erwachsen wird. Der bisher vertragsfeindliche „Pfälzer Courier" schreibt: „Die Reichstagsabgeordneten der Pfalz haben ihren Wählern gegenüber jetzt vollkommen freie Hand, denn sobald der Bauer selbst nicht mehr der Ansicht ist, der Vertrag könne ihm schaden, hat auch sein Vertreter im Parlament keine Veranlassung, dieser nunmehr entschwundenen Befürchtung Ausdruck zu geben."

Man hatte bisher allgemein angenommen, daß im Centrum die Gegnerschaft gegen den russischen Vertrag größer sei als gegen den rumänischen; das stellt sich nun, nachdem das Centrum zwei Fraktionssitzungen abgehalten hat, als nicht richtig heraus. Der größere Theil des Centrums, etwa drei Fünftel der Partei, wird — wie jetzt ziemlich feststeht — für den russischen Vertrag stimmen. Unter diesen Umständen wäre ja eine sichere Mehrheit für den Vertrag vorauszusehen, die noch etwas größer sein müßte, als die beim rumänischen Vertrage. Es scheint, daß die Bewegung zu Gunsten des Vertrages im Lande unter Einfluß industrieller Körperschaften und Handelskammern seine Wirkung auf Centrumsabgeordnete geäußert hat. Es ist übrigens recht bedauerlich, daß deutsche Volksvertreter sich nicht lediglich von den sachlichen Gründen für oder gegen den Vertrag bestimmen lassen und daß bei den Wahlen selbst Nationalliberale wie z. B. in der Pfalz Verpflichtungen gegen Interessentengruppen eingegangen waren, als seien sie Vereinsboten und nicht Volksvertreter, die ihre Stimme nach bestem Gewissen und Wissen abzugeben haben. Das Wissen war doch aber wohl noch nicht vollständig vorhanden, da der Vertrag nicht einmal bekannt war.

Ein Theil der nationalliberalen Partei (aus Südwest-Deutschland) wird für den Handelsvertrag nur dann stimmen, wenn die preußischen Staffeltarife für Getreide- und Mühlenfabrikate aufgehoben werden. Diese Aufhebung ist aber sehr wahrscheinlich. Gegenwärtig finden im preußischen Eisenbahnministerium noch mit Sachsen Verhandlungen wegen der Staffeltarife statt und der Landeseisenbahnrath wird Anfang März auch noch in der Sache eine „Erklärung" abgeben.

Der Bundesrath hat, wie zu erwarten war, der Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide zugestimmt, der Gesetzentwurf ist bereits am Dienstag dem Reichstage zugegangen. Da die Entscheidung in dieser Frage erst nach der Erledigung des russischen Handelsvertrages im Reichstage fallen soll, so wird sie wesentlich auch durch das Schicksal des Handelsvertrages bestimmt werden. Es kann deshalb eine weitere Erörterung dieser Maßregel bis zu diesem Zeitpunkte verschoben werden.

Berlin, 28. Februar.

— Die Kaiserin reist am 8. März von Berlin über Breslau, Oderberg nach Abbazia ab, wo man ihre Ankunft am 9. oder 10. März erwartet. Der Kaiser beabsichtigt Mitte März in Abbazia einzutreffen; um dieselbe Zeit wird auch die Ankunft des Kaisers von Oesterreich erfolgen.

— In der Währungskommission sind die Fragen, auf welche sich die Erörterungen erstrecken sollen, im wesentlichen folgende: 1) Läßt sich annehmen, daß die Goldproduktion zur Deckung des monetären Goldbedarfs jetzt und in Zukunft ausreicht? (Drei Unterfragen.) 2) Ist in den Goldwährungsländern thatsächlich eine auf Knappwerden des Goldes zurückzuführende, in einer allgemeinen Depression der Preise sich äußernde Goldvertheuerung eingetreten? 3) Welche Folgen hat das Sinken bezw. Schwanken des Silberwerthes für die monetären Zustände und die wirthschaftlichen Verhältnisse bisher gehabt? und welche weiteren Folgen sind zu erwarten? 4) Auf welchem Wege könnten die, aus der gegenwärtigen Lage der Währungsverhältnisse für Deutschland sich ergebenden Uebelstände bezw. Gefahren beseitigt oder doch gemildert werden?

Dabei ist insbesondere auch zu erörtern: 1) ob sich eine Hebung und Befestigung des Silberpreises an der Hand der Vorschläge der Herren v. Dechend, Moritz Levy und Soetbeer durch stärkere Verwendung des Silber für Münzzwecke erzielen ließe, ob eine etwaige Steigerung des Silberwerthes nicht durch Ausdehnung der Silberproduktion illusorisch gemacht werden würde, und ob eventuell eine Einschränkung der Silberproduktion erreichbar erscheint; 2) ob es sich empfiehlt, auf eine Verminderung des Bedarfs an Zahlungsmitteln durch weitere Entwickelung des Check- und Giroverkehrs, durch Einrichtung von Abrechungsstellen, Clearinghäusern ꝛc. hinzuwirken und welche Maßnahmen zu diesem Zwecke etwa getroffen werden könnten.

Die Vorschläge der Herren v. Dechend, Levy und Soetbeer betreffen Ersatz von Goldmünzen und Papiergeldabschnitte von weniger als 20 Franken durch eine schwere Silbermünze, deren gesetzliche Zahlungskraft bis 60 Franken oder 60 Mark gehen solle und nach einem dem jetzt bestehenden nahe kommenden Werthverhältniß zu prägen wäre, im Verkehr übrigens durch vollgedeckte Certificate ersetzt werden könne.

— Der Landtagsabgeordnete Herr v. Sanden hat, wie die „Tilf. Ztg." neuerlich auf Grund „zuverlässiger Informationen" berichtet, die preußische Unterthanenschaft niemals aufgegeben und auch nicht verloren. Er ist ununterbrochen preußischer Unterthan gewesen.

Oesterreich-Ungarn Kaiser Franz Josef hat am Dienstag früh Wien verlassen und sich über München und die Schweiz nach Mentone begeben, wo er längeren Aufenthalt zu nehmen gedenkt. Ein Besuch in Abbazia zur Zeit der Anwesenheit des deutschen Kaiserpaares gilt als wahrscheinlich.

Frankreich. Der Graf von Paris, der bisher an der Spitze jener Partei stand, die seiner Familie (Orleans) den französischen Königsthron wiedererringen wollte, hat seine Partei aufgelöst und den Provinzialblättern, die für ihn Stimmung machten, die so lange vergeblich gezahlte Unterstützung entzogen. Mehrere dieser Zeitungen sind nun in das republikanische Lager übergegangen.

Eine Sensationsgeschichte tischt der Pariser „Figaro" wieder einmal seinen Lesern auf. Die dänische Prinzessin Waldemar sollte, so erzählt das Blatt, als politische Agentin für das russisch-französische Zukunftsbündniß seitens des Präsidenten von Frankreich verwerthet werden, wobei der frühere französische Militärbevollmächtigte in Kopenhagen Beauchamp als Zwischenträger fungirt habe, der beauftragt worden sei, intimere Mittheilungen als diejenigen zu liefern, die man gewöhnlich über die Ansichten des Kaisers von Rußland erhalte. Dieser Militärattachés habe dann der Prinzessin auch einen förmlichen Fragebogen überreicht, worin u. a. gefragt wurde, was Rußland von Frankreich zur Bekundung einer gegenseitigen Freundschaft erwarte u. a. m. Die Prinzessin habe hiervon dem französischen Geschäftsträger Mittheilung gemacht und die Beweisstücke ausgeliefert. Inzwischen sei dann der letzte französische Ministerwechsel eingetreten. — Diese Veröffentlichung dürfte nur eine Fortsetzung der geheimen Fehde sein zwischen dem Ministerpräsidenten Casimir Perier und dem Präsidenten Carnot, die ihren Grund in der Eifersucht um die Präsidentschaft hat. Man will Carnot nachweisen, daß er hinter dem Rücken des Ministeriums auswärtige Politik treibe.

Bei der Berathung der Getreidezoll-Vorlage im Senat am Dienstag hielt der Ackerbauminister Viger den Zoll von 7 Franks aufrecht. Nach Schluß der allgemeinen Berathung wurde der Gesetzentwurf in der von der Deputirtenkammer beschlossenen Fassung mit 189 gegen 32 Stimmen angenommen.

Serbien. König Alexander beabsichtigt seinen Vater, den König a. D. Milan zum Generalinspekteur der serbischen Armee zu ernennen, um ihm eine amtliche Stellung zu geben und ihm Schutz gegen die Angriffe der Radikalen zu verschaffen.

Afrika. Vom Gambia in London eingelaufene Depeschen melden, daß am Montag eine größere Abtheilung feindlicher Eingeborener in das englische Lager eingedrungen ist, nach zweistündigem Kampfe aber zurückgeschlagen wurde. Die Engländer hatten nur drei Verwundete.

Brasilien. Der Dampfer „Jupiter" der Aufständischen ist durch die Batterien des Regierungskreuzers „Nictheroy" in den Grund gebohrt worden, wobei die gesammte Mannschaft ums Leben gekommen ist.

Bezirkstag der Westpr. Bauinnung zu Danzig.

(Schluß.)

Nachdem die Theilnehmer des Bezirkstages am Dienstag früh die neue städtische Schlachthausanlage besichtigt hatten, begannen im Schützenhause die Schlußverhandlungen. Inzwischen war als Vertreter von Berent Herr Zimmermeister Bohlke erschienen. Ein Antrag betr. die Gebührenordnung für Sachverständige wurde dahin erledigt, daß Kostenanschläge zu Zeichnungen oder Zeichnungen allein stets zu honoriren sind, wenn nicht im Voraus das Gegentheil vereinbart worden ist.

Einer langen Erörterung wurde der Ministerialerlaß betr. die Fachgenossenschaften und Handwerkerkammern unterzogen. Herr Kriedte-Graudenz hob einige Hauptpunkte, die unbedingt zu fordern sind, hervor, es sind das: Forderung des Befähigungsnachweises; an Stelle der Handwerkerkammern treten für die Innungen die Innungs-Verbände mit gleichen Rechten und Pflichten; daß nur ordnungsmäßig geprüfte Meister die Lehrlings-Prüfungen vornehmen; er führte aus, daß durch die ministerielle Vorlage, wenn sie in der gegenwärtigen Fassung Gesetz wird, die Innungen vernichtet, das Lehrlingswesen nicht gefördert wird. Nach theilweise sehr erregter Debatte wurde auf Antrag des Herrn Prochnow folgender Antrag einstimmig angenommen: Es wird beschlossen, dem Erlaß des Herrn Ministers durch eine eingehende Prüfung näher zu treten und schon heute auszusprechen, daß der Bezirkstag den Erlaß zur Berathung dankbar annimmt.

In Bezug auf die Versicherungsgesetze wurden einige Mißstände zur Sprache gebracht, die sich beim Einklebesystem, bei der sofortigen Untersuchung über vorgekommene Unfälle u. s. w. ergeben haben. Es wurde beschlossen, durch eventuelle Aufnahme genauerer Grundregeln in die Arbeitsordnung den Mißständen nach Möglichkeit vorzubeugen.

Die Frage der „Arbeitsämter“ war auf das Programm gesetzt, weil man jetzt in allen größeren Städten daran geht, einer derartigen Einrichtung näher zu treten. Der Vorsitzende erachtete es als eine Pflicht der Humanität, den Gesellen derartige offene Arbeitsnachweise zu schaffen, betonte aber auch die Uebelstände und den voraussichtlich geringen Nutzen, welchen die Meister davon haben würden. Es wurde denn auch schließlich nur für Danzig ein gewisses lokales Bedürfniß anerkannt, während die Vertreter aus der Provinz durchweg die Nothwendigkeit dieser Einrichtung verneinten.

Es erfolgte demnächst die Entlastung der Jahresrechnung für 1892/93, welche mit 1000 Mk. balancirt. Bei den Wahlen wurden Herr Zimmermeister Prochnow-Danzig zum ersten Vorsitzenden gewählt, was die Versammlung mit einem dreifachen Hoch begrüßte, Herr Zimmermeister Fey-Danzig zum Schriftführer und Herr Zimmermeister Schwarz-Danzig zum Kassenführer; als Beisitzer wurden die Herren Schneider und Gelb-Danzig gewählt. Der bisherige Vorsitzende, Herr Herzog lehnte jede Wiederwahl in den Vorstand und überhaupt die Annahme jedes Amtes ganz entschieden ab.

Von der Beschickung des nächsten deutschen Bauinnungstages wurde abgesehen, da die dort zu machenden Erfahrungen nicht im Verhältniß zu den recht bedeutenden Ausgaben ständen. Als Mitglied für den Centralvorstand wurde einstimmig der neugewählte Vorsitzende Herr Prochnow gewählt; als Ort für den nächsten Bezirkstag Danzig bestimmt, wobei zu bemerken ist, daß alsdann der Provinzialverband gleichzeitig sein 25jähriges Jubiläum feiert; zu den Festlichkeiten wurden 200 Mk. ausgeworfen. Schließlich wurde der Etat für 1894/95 in Einnahme und Ausgabe auf 1120 Mk. festgesetzt und beschlossen, die Beiträge der Mitglieder von 6 Mk. auf 5,50 Mk. herabzusetzen. Hierauf schloß der Vorsitzende den Bezirkstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Februar.

— Von der Weichsel ist wenig Neues zu melden. Der Wasserstand beträgt heute 1,08 Meter, das Eistreiben hat fast ganz aufgehört, so daß die Eröffnung der Schifffahrt wohl schon in den nächsten Tagen erfolgen wird.

Bei Kulm findet der Trajekt jetzt wieder bei Tag und Nacht mittels Dampfers statt.

— Der Ostpreußische Provinzial-Landtag ist vom König auf den 6. März einberufen worden.

+ — Die Kirchenkollekte für den Westpreußischen Provinzial-Verein für innere Mission findet am Palmsonntage statt.

— Das Kassenwesen bei den Truppen, das bisher nach dem Reglement vom 28. Januar 1841 geführt wurde, erhält vom 1. April d. Js. ab durch eine neue Kassenordnung versuchsweise eine vollständige Umgestaltung, welche eine Entlastung der Offiziere von den Kassengeschäften einführt und diese Geschäfte bei den Truppentheilen, die etatsmäßig einen Zahlmeister haben, diesem unter alleiniger Verantwortung und nach Kautionsbestellung unter der Firma „Kassenverwaltung des . . . ten Bataillons, Infanterie-Regiments No. . . .“ überträgt. Auch auf Zahlmeister-Aspiranten, die probeweise offene Zahlmeisterstellen wahrnehmen, findet das Reglement gleiche Anwendung, jedoch erst von dem Zeitpunkte ab, mit dem diese die Amtskaution entweder voll eingezahlt oder mit ihrer Ansammlung durch monatliche Abzüge begonnen haben. Bei Truppentheilen ohne Zahlmeister, aber mit eigener Wirthschaftsführung, besteht zu diesem Zweck eine Kassenkommission, bestehend aus dem Kommandeur als ersten und dem nächstältesten Offizier als zweiten Mitgliede. Bei Bezirkskommandos tritt an die Stelle des zweiten Mitgliedes der Bezirksadjutant. Grundsätzlich wird die Kasse (Kassenkasten) in der Garnison auf der Wache in einem verschließbaren Kassenraum aufbewahrt.

— An der Einweihung der neuen evangelischen Kirche zu Schwetz wird, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, der Herr Kultus-Minister Dr. Bosse theilnehmen.

— Herr Jules vom Zirkus Renz, einer der berühmtesten Jockey-Reiter unserer Zeit, trat gestern Abend im Zirkus Blumenfeld-Goldkette zum ersten Mal auf. Herr J. ist ein ebenso eleganter, wie schneidiger Reiter, der mit kraftvoller Muskulatur Muth, Geistesgegenwart und große Geschicklichkeit verbindet. Die Sprünge aus der Manege auf den freien Rücken des Pferdes gelangen, bis auf einige Ausnahmen, auch über die Hürden hinweg tadellos. Viel Vergnügen bereitete den Zuschauern ein winzig kleiner befrackter „August“, der mit Lust und Liebe sich an allen Scherzen betheiligte. An Künsten der Pferde-Dressur wurde wie immer sehr gutes geleistet, alle Künstler erschienen in Galakostümen. Den Schluß bildete diesmal eine im Putzmacherinnen-Atelier spielende Pantomime, einen Liebeshandel zwischen einem Tanzmeister und einer Kundin des Ateliers darstellend, der von einer Schaar lustiger Studenten und den ausgelassenen Putzmacherinnen höchst drollig gestört wird.

Lessen, 27. Februar. Seit heute Vormittag brennt das Kaufmann Genzer'sche Gasthaus mit Waarenlager. Anfangs glaubte man, es brenne Ruß im Schornstein, weil nur in den oberen Räumen Rauch zu sehen war. Plötzlich erfolgte aber eine Explosion im Kellergeschoß, und starker Petroleumgeruch erfüllte die Stadt. Herr Bürgermeister Ch. läßt zur Stunde das Haus bewachen, da man jeden Augenblick eine schlimmere Katastrophe befürchtet. Mehrere Kaufleute räumen ihre Läden. Die Feuerwehr ist in voller Thätigkeit, ebenso die Spritze aus Schloß Roggenhausen.

Lessen, 28. Februar. (Telegr. Dep.) Das Genzer'sche Gebäude ist völlig ausgebrannt, das Dach ist zerstört. 2 Personen sind schwer, 4 Personen leicht verwundet.

t Danzig, 28. Februar. Ein für unsere Stadt sondern besonders auch für die Landkreise segensreiches Institut nähert sich seiner Vollendung, nämlich das im Anschluß an das hiesige Diakonissen-Krankenhaus neuerbaute „Westpreußische Kinderkrankenhaus.“ Obgleich der Anstalt an Zuwendungen von Kreisen und aus Stiftungen 28418 Mk. zugegangen sind, wozu der aus den 1892 veranstalteten Silberlotterien erlöste Betrag von 20000 Mk. kommt, so reichen diese Summen noch lange nicht aus, da allein die Kosten des Baues 75000 Mk. betragen, die der Einrichtung 10000 Mk., eines Desinfektionsapparates 1400 Mk., sodaß also noch etwa 38000 Mk. fehlen. Gegenwärtig ist man mit der Einrichtung beschäftigt. Die Eröffnung soll noch im Frühjahr erfolgen.

Wie bereits mitgetheilt, hatte die Feuerwehr gestern Mittag ein größeres Feuer zu bewältigen, das in einem großen Fabrikgebäude der Berger'schen Seifenfabrik entstanden war. Sämmtliche Stockwerke des Speichers vom Erdgeschoß bis zum Dach standen in Flammen, auch hatte sich das Feuer den Lagerhäusern links und rechts davon, wo Vorräthe von Seife und Lichtern lagerten, mitgetheilt. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß das Feuer in zwei Stunden bewältigt wurde. Das Hauptgebäude ist ganz ausgebrannt, weniger beschädigt sind die anderen Fabrikgebäude.

i Neufahrwasser, 28. Februar. Die Offiziere der österreichischen Kaiseryacht „Miramar“ beabsichtigen ihren deutschen Kameraden vor dem Scheiden ein Abschiedsessen zu geben. — Die neue Kreuzerkorvette „Gefion“ liegt seit einigen Tagen fast ständig unter Dampf, um ihre Dampf- und Heizungsapparate für die bevorstehenden Probefahrten vorzubereiten. Dieses Schiff soll eines der schnellsten unserer Marine werden. Die Besatzung trifft Anfangs des nächsten Monats ein, um dann mit dem Schiff sofort in See zu gehen. Bemerkenswerth ist, daß die Korvette nur zwei Gefechtsmasten, also keine Segeltakelage hat, danach ausschließlich stets auf ihre Maschinen angewiesen ist.

Briesen, 27. Februar. Der hiesige Magistrat ist bei dem Kriegsminister vorstellig geworden, daß unsere Stadt Garnison erhalte. — Wegen Belassung der Kreiskasse am hiesigen Orte ist von der städtischen Behörde eine Bittschrift an den Herrn Finanzminister abgegangen.

K Thorn, 27. Februar. Ein Unglücksfall hat sich am Sonntag in Mocker ereignet. In einer Familie wurde Kindtaufe gefeiert und als Gast war auch ein befreundeter Soldat eingeladen. Zu nächtlicher Stunde suchte dieser den Hof auf, kam an den Brunnen, der in halber Manneshöhe umwehrt ist, beim Niederbeugen nach dem Brunnen verlor er das Gleichgewicht und stürzte hinab. Auf seine Hülferufe war sofort die Festgesellschaft zur Stelle, eine Leine wurde hinuntergeworfen, der Soldat band sie sich um die Hüfte, und schon war er so hoch gezogen, daß man ihn bald fassen konnte, da riß die Leine, nochmals stürzte der Soldat in die Tiefe, brach hierbei das Genick und war sofort todt.

R Marienwerder, 28. Februar. Ein größeres Feuer wüthete Nachts bei dem Mühlenbesitzer Kuglin in Marienau. Es brannten Stall und Scheune, letztere mit vollem Inhalt nieder; das im Stalle befindliche Vieh, sowie der darin schlafende Knecht konnten gerettet werden. Es liegt wahrscheinlich Brandstiftung vor. — Als der Kreischausseeaufseher Bülow aus Gr. Bandtken gestern Nachmittag seine Strecke abging und durch den Kröxener Wald kam, sprang ihm aus dem Gebüsch ein Kerl entgegen und forderte ihn auf, sein Geld herauszugeben. B. schlug ihn jedoch mit seinem wuchtigen Stocke zu Boden und wollte weiter gehen, als ein zweiter Strolch auf ihn zusprang und ihn überwältigen wollte. In diesem Augenblick kam jedoch ein Fuhrwerk gefahren, und die Kerle, von denen der erstere sich schon wieder erholt hatte, verschwanden im Walde.

Tütz, 26. Februar. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde Herr Thielemann, z. Z. in Marzdorf, zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt. Herr T. hat mehrere Jahre die Rechte studirt und sich in den letzten Jahren einem industriellen Zweige gewidmet.

* Dirschau, 27. Februar. Die heutige Versammlung des Verschönerungsvereins brachte den Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Herrn Fabrikbesitzer Muscate. Die Einnahmen betragen 748,50 Mk., die Ausgaben 741,60 Mk. Für Anpflanzungen, Arbeitslöhne 2c. sind noch 260 Mk. zu decken. Der Plan einer Silberlotterie zu Gunsten des Vereins muß wegen zu geringer Betheiligung beim Looskauf fallen gelassen werden. Der Vorstand blieb derselbe, nur wurde der Rentier Schmidt zum Kassenführer neu gewählt. — Die Strafkammer zu Pr. Stargard hat den Arbeiter Stein und den Schiffer Wiedersich, welche in das Comptoir des Maurermeisters Brandt hierselbst eingebrochen waren und den Geldschrank gestohlen, daraus den Inhalt von 300—400 Mk. entnommen und dann den Schrank mit den Geschäftsbüchern in die Weichsel geworfen hatten, zu 5 Jahren Zuchthaus, Ehrverlust und den Nebenstrafen verurtheilt.

Dirschau, 27. Februar. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, zu Gunsten des Handelsvertrages eine Petition an den Reichstag zu richten. Eine zweite Petition wird in der Bürgerschaft in Umlauf gesetzt.

! Schöneck, 27. Februar. Herr Lau feierte heute sein 50jähriges Küster-Jubiläum. Die Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und des Magistrats beglückwünschten den Jubilar. Herr Pfarrer Zuwachs überreichte ihm das Allgemeine Ehrenzeichen.

Lippusch, 26. Februar. Gestern Abend wollte der Arbeiter Krüger in der Trunkenheit seine Ehefrau erstechen. Obwohl sie sich wehrte, schnitt ihr der Mann eine Hand fast ab. Heute wurde Krüger verhaftet.

Elbing, 27. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Seebad Kahlberg“ wurde den Aktionären eine Dividende von 3 Prozent bewilligt.

Meseritz, 27. Februar. Der Bund der Landwirthe hat einstimmig den Landtagsabgeordneten v. Dziembowski-Meseritz als Reichstags-Kandidaten aufgestellt. v. Dziembowski kandidirt, falls die Wettkesche Kandidatur zurückgenommen wird.

Posen, 27. Februar. Die polnischen landwirthschaftlichen Vereine der Provinz hielten heute unter sehr starker Betheiligung hier ihre Generalversammlung ab, welcher auch viele Mitglieder des landwirthschaftlichen Centralvereins beiwohnten. Herr Sypniewski sprach über die „Bestellung des Ackers“, der Abg. Propst Wawrzyniak, Anwalt der polnischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, über die „Raiffeisen'schen Genossenschaften“; derselbe empfahl, in der Provinz Posen derartige Genossenschaften zu gründen. Dem Berichte über die Thätigkeit der Vereine während d. J. 1893 ist zu entnehmen, daß die Anzahl dieser Vereine im Jahr 1893 um 10 gewachsen ist und gegenwärtig 172 beträgt.

Verschiedenes.

— Die Kaiserin hat dem Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins in Kiel 500 Mark als Beitrag zu der Sammlung für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten überwiesen. — Der Senat der Stadt Bremen überwies zum gleichen Zweck 1000 Mk. — Von dem Geh. Kommerzienrath Krupp-Essen gingen 10000 Mark ein.

— Der deutsche Nautische Verein tagte Montag und Dienstag in Berlin Es wurde u. A. auch über die Herstellung von Anlagen betreffend die Sicherheit der Schifffahrt an deutschen und benachbarten Küsten berathen. Die Beleuchtung des Westmolenkopfes zu Neufahrwasser ist schon wiederholt bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten und dem Regierungspräsidenten in Danzig angeregt, aber bisher abgelehnt worden. Herr Lieran-Danzig empfahl zu beschließen: „Der Deutsche Nautische Verein wolle an zuständiger Stelle dahin wirken, daß sobald als möglich der Westmolenkopf vom Hafen von Neufahrwasser mit einem festen grünen Feuer beleuchtet werde, um den bei Nachtzeit gezwungen einlaufenden schutzsuchenden Schiffen die sichere Einsegelung in den Hafen zu ermöglichen.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen, ebenso eine weitere von Herrn Lieran eingebrachte Erklärung, welche lautet: „Der Deutsche Nautische Verein wolle bei der Reichs-Marine-Verwaltung dahin wirken, daß die dem Reichs-Marineamt unterstellten Telegrapheneinrichtungen auf den Leuchtthürmen bei Strandungen zur Auslieferung von Telegrammen von den Angehörigen der Handelsschifffahrt unter gewöhnlichen Bedingungen bereit gestellt werden.“

— Der Prozeß Paasch und Genossen wegen Beleidigung des früheren Gesandten in China v. Brandt und des Reichskanzlers ist am Dienstag abermals vor der Strafkammer des Berliner Landgerichts I verhandelt worden. Neben Paasch sind angeklagt 6 Leipziger Buchhändler Fritzsche, Niemann, Minde, Radelli, Hille und Schwertner. Die Anklage gegen Paasch wurde ausgeschieden, da er auf Grund des Sachverständigenurtheils an chronischer Verrücktheit leidet. Der als Zeuge vernommene frühere Gesandte v. Brandt erklärte die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen als Wahnideen und schilderte, wie Paasch in China infolge zu reichlich genossener geistiger Getränke in Tobsucht verfallen sei. Gegen Niemann, Radelli und Hille beantragte der Staatsanwalt selbst Freisprechung, gegen Minde und Wesendonck 9 bezw. 3 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf Freitag behufs Vernehmung des Buchhändlers Spohr zu Leipzig, weil Wesendonck behauptete, daß er nur beauftragt sei zu prüfen, ob neue beleidigende Stellen von Paasch hinzugefügt worden seien.

— In New York ist in der vorigen Woche der Verlagsbuchhändler Normann L. Munro gestorben. Munro ist durch eine staunenswerthe Leistung auf buchgewerblichem Gebiete in weiten Kreisen bekannt geworden. Er ließ sich nämlich s. Z. Zola's „Nana“ am Tage des Erscheinens Wort für Wort von Paris nach Amerika hinüberkabeln und schon am nächsten Tage erschien „Nana“ in englischer Uebersetzung in New York.

— [Mord und Mordversuch?] Im Keller des Hauses Landsberger Allee 143 zu Berlin wohnt mit ihrem 80jährigen Vater die 50jährige Grünkramhändlerin Bertha Körber geb. Detloff, beide aus Callies in Pommern, die mit ihrem Mann in Scheidung lebt. Am Dienstag gegen Morgen hat man nun den alten Detloff todt in seinem Bette aufgefunden und Frau Körber behauptet, es seien in der Nacht zwei Männer in ihr Schlafzimmer gedrungen, die den alten Mann erwürgt und auch sie selbst betäubt und dann beraubt hätten. Als der That verdächtig ist der Ehemann der Körber, mit dem diese in Scheidung lebt, festgenommen worden. Die Kriminalpolizei glaubt jedoch nicht an den Raubmord und hält es für wahrscheinlich, daß Frau Körber, die sich in Geldnoth befindet, die ganze Erzählung erfunden hat. Den Vater hat sie, wie man annimmt, selbst betäubt, um den Ueberfall wahrscheinlicher zu machen. Der alte Mann ist dann wohl wider den Willen der Tochter an den Folgen der Betäubung gestorben.

— In Königsberg ist ein neuer Verein ins Leben getreten, welcher wohl seines Gleichen nicht aufzuweisen hat. Der Titel desselben ist: „Schließer-Verein der ehemaligen Wächter Königsbergs“. Der Verein hat sich zur Pflicht gemacht, allen Wünschen des Publikums in Bezug auf das Schließen der Hausthüren gerecht zu werden.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 28. Februar. Im Reichstage erklärt bei der weiteren Berathung des deutsch-russischen Handelsvertrages der Abgeordnete Richter, indem er die gestrigen Vorwürfe Bennigsen's gegen die Linke zurückweist, Bennigsen habe schuld, daß die Nationalliberalen nicht einig seien, daß man nicht wisse, wie viele Nationalliberale für, wie viele gegen den Handelsvertrag stimmen werden, oder wie viele von ihnen sich der Abstimmung enthalten werden, denn Bennigsen habe zuerst das Wort gebraucht, in Wirthschaftsfragen müßten die Nationalliberalen neutral bleiben. Redner bekämpft die Aufhebung der Staffeltarife, die nur von partikularistischen Strömungen verlangt würden. Die Agitation des Bundes der Landwirthe habe wenigstens das Gute gehabt, daß der Autoritätsglaube vernichtet und das unnatürliche Bündniß zwischen Industrie und Landwirthschaft gesprengt worden sei. Der Handelsvertrag werde jedenfalls entweder vor oder nach der Auflösung des Reichstages angenommen werden. Er (Richter) werde gegen die Kommissionsberathung stimmen, die Hunderttausende koste. Abg. Lieber (Centrum) ist für die Berathung in einer verstärkten Kommission, da viele seiner Freunde wichtige Bedenken hegen. Er begrüße den Vertrag als ein Friedenssymptom und werde für die Aufhebung des Identitätsnachweises stimmen. Die Versicherung, daß die Staffeltarife angehoben werden sollen, halte er für werthvoll.

: Prag, 28. Februar. Vor dem Gebäude der Vorschußkasse wurde heute eine birnenförmige Glasbombe gefunden, die mit 25 Gramm Sprengpulver gefüllt und von einer mit Eisennägeln durchsetzten Gypsschicht umgeben war. Eine an der Bombe befindliche Lunte war in Brand gesetzt worden, aber bei der Auffindung bereits erloschen.

§ London, 28. Februar. Auf dem vor Rio de Janeiro liegenden Insurgentendampfer „Venus“ fand eine Explosion statt. Der Kommandant, zwei Offiziere und 30 Matrosen sind todt, 50 verwundet.

! Petersburg, 28. Februar. Die Cholernepidemie ist in der Stadt Petersburg einer Bekanntmachung im „Regierungsboten“ zufolge seit dem 16. Februar erloschen.

Graudenz, 28. Februar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk 135—150.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch- Mk. 140—165.

Danzig, 28. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz 150 To.	Mark		
inl. hochbunt u. weiß	131-133	Termin April-Mai .	110,50
" hellbunt	129	Transit "	85,50
Transit hochb. u. weiß	114	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	108
" hellbunt . . .	111	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130-133
Term. z. f. V. April-Mai	135,50	" kl. (625—660 Gr.)	115
Transit " "	125,50	Hafer inländisch	138
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	131	Erbsen "	155
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): niedriger		" Transit	90
inländischer	108	Rübsen inländisch . . .	205
russ.-poln. z. Transit	86	Rohzucker inl. Rend. 88% stetig.	12,65
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
		nichtkontingentirt.	30,00

Königsberg, 28. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,50 Geld, unkonting. Mk. 30,00 Geld.

Berlin, 28. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 142,75, per Juli 144,75. — Roggen loco Mk. 119—124, per Mai 124,75, per Juli 126,25. — Hafer loco Mk. 134—177, per Mai 132,75, per Juli 132,50. — Spiritus loco Mk. 31,20, per Februar 35,40, per April 36,00 per Mai 36,20. Tendenz: Weizen ruhig, Roggen matter, Hafer matt. Spiritus ruhig. Privatdiskont 1 3/8 %. **Russische Noten 218,95.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Großvater, der Rentier (387

Johann Nass

im 56. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Abbau Rehden, den 27. Februar 1894
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. März, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Unter Gottes gnädigem Beistande wurde heute meine liebe Frau Anna geb. Kanjahn von einem Knaben glücklich entbunden. (328)
Altfließ bei Osche Wpr., den 27. Februar 1894.
Paul Behrend, Volksschullehrer.

Den geehrten Damen

von Graudenz und Umgegend erlaube mir anzuzeigen, daß ich die **Schneiderei** in der bisherigen Weise fortführe und befindet sich meine Wohnung in demselben Hause, Altestraße Nr. 7, 1 Treppe. [335
A. Kaesewurm, Modistin.

Preußische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehne provisionsfrei zu zeitgemäßen Bedingungen (381
Löbau Westpr., im März 1894.
C. Michalowsky.

Ausgekämmtes Haar
kauft C. Schilling, Graudenz, 401] Unterthornerstraße 2.

Weiße Weiden

kaufen noch und bitten um bemusterte Offerten **G. Kuhn & Sohn,** 425) Graudenz.

Wiederverkäufern bietet sich günstiger Einkauf.

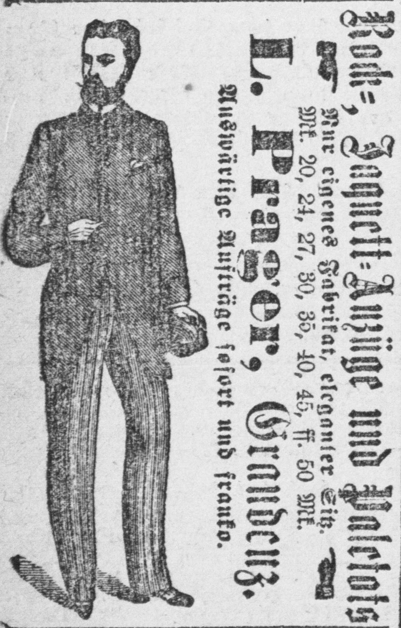
Achtung!

Hatte Gelegenheit, einen großen Posten (453

Schuh-Waaren

billig zu erstehen und verkaufe, so lange dieser Vorrath reicht, **Damen-Glacee- und Kalbleder-Zugstiefel,** Rand, 15 Centimtr. hoch, früher Mk. 8,— jetzt für Mk. 4—5,—, **Damen-Lack-Zugstiefel,** früher Mk. 6,— jetzt Mk. 3,—, **Damen-Roß-Zugstiefel,** früher Mk. 5,— jetzt Mk. 2,50 bei

J. Ascher
Herrenstraße 27.





Roch-, Jaquett-Anzüge und Paletots nur eigenes Fabrikat, elegant. Sitz, Mk. 20, 24, 27, 30, 35, 40, 45, 50 Mk. Auswärtige Aufträge sofort und franko.
L. Prager, Graudenz.

Fette Capaunen

empfehlen (403
Thomaschewski & Schwarz.

Thorner Wurst
Würstel sowie sämmtliche **Fleischwaaren** in vorzüglichster, dauerhafter Qualität, empfiehlt bei billigsten Preisen (391
B. Kuttner, Thorn
כשר *Wurst-Fabrik* כשר
Man verlange neuesten Preiskourant. Tüchtige Wiederverkäufer werden für alle Plätze gesucht.

TIVOLI.

Auf vielseitigen Wunsch wird das letzte (274

Symphonie-Concert

am **Donnerstag, den 1. März,** im obengenannten Saale wiederholt werden. Für den Gewerbe-Verein, Liedertafel, Turn-Verein und Schützengilde sind Eintrittskarten zu 50 Pf. an der Kasse des Herrn Fritz Kyser zu entnehmen. Anfang 8 Uhr. An der Abendkasse die Person 1,00 Mark.
274) **Nolte.**

Giebt es wirklich eine ewige Seligkeit oder ist Alles nur Einbildung? — **Wann** aber und **wie** wird die erhoffte Seligkeit kommen? [122

Oeffentl. Vortrag

für Alle, die noch ihre Seligkeit lieb haben; die Anderen mögen es auch hören!
Schützenhaus, großer Saal, **Donnerstag, den 1. März, Abends 8 Uhr.** Eintritt frei!
Dr. phil. Joh. Flegel aus Königsberg.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik
Gegründet 1848. von Gegründet 1848

Ferdinand Glaubitz

En gros. 5—6 Herrenstraße 5—6 En detail.
empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherten **Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg** u. s. w. in feinster Qualität.
NB. **Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt.** (4988)

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Reelle Bedienung! Billige feste Preise!

Die Handschuh-Fabrik von

Oscar Schneider

Graudenz, Kirchenstrasse 5
empfiehlt in reicher Auswahl **Glacée-** und **dänische Handschuhe** aus nur hochfeinem Ziegen- und serbischem Lammleder, selbstgefertigte **Hosenträger, Leinen-, Gummi-** und **Mey'sche Stoff-Wäsche, Cravatten** in den neuesten Mustern, **Portemonnaies** u. **Cigarrentaschen.** Bestellungen von **Handschuhen** nach Maass in kurzer Zeit, eventl. in drei Stunden. Alle Arten Handschuhe werden vorzüglich gereinigt. Alte Glacée-Handschuhe werden nach neuester Methode schwarz gefärbt, bleiben weich, innen rein und färben nicht ab.

Kragen, Manschetten und Knöpfe

Neue

John Fowler's Dampfpflüge

im Preise wesentlich ermäßigt, sowie gebrauchte, gut durchreparirte Dampfpflüge empfiehlt (292

Danzig A. P. Muscate Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei.
Aufträge auf Lohnpflügen erbitte rechtzeitig.

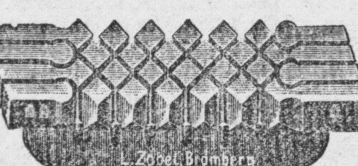
Crown brand

Ihlen-Heringe

an Wiederverkäufer, offerirt billigst
Adolf Michaelis
Lessen.



Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen
empfehle meine
Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.
Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit.
Jede Grösse stets vorräthig.
L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Umzugshalber verkaufe ein gut erhaltene **Ladentischspind** u. e. **Schuhmacher-Nähmaschine.** Kirchenstr. 11.

Centrifugen-

Tafelbutter

von hochfeinem Geschmack, gegenwärtiger Preis p. Pfd. Mk. 1,20, später billiger. Feste Kunden erhalten Vorzug. (427
B. Krzywinski.

Ratten! Ratten! Ratten!

Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/1 Büchse 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/1 oder 4/2 4 Mk. franko; ferner frische Triester Meerzwiebeln, ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, Lautenburg Westpr.

Marmorgrabkasten

hochfein polirt, auch für Kindergräber empfiehlt (7611)
C. Matthias, Elbing, Schleusendamm 1.

Gemahlenen

Dünger-Gyps

in bekannter, reiner, feingemahlener Qualität offerirt billigst ab Speicher oder franco Bahnhof und steht mit Mustern, Analysen und Preiscourant zu Diensten [8358
A. Preuss jr., Dirschau
Dampf-Mahl-Mühle.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene

Flügelpumpe

nebst 5 Mtr. lg. Spiralsauge- und 25 Mtr. langen Druckschlauch, 30 Millimeter lichter Weite, sofort zu verkaufen. Tiefbau-Geschäft C. Jacob, (378) Neustettin.

Gratis!

steht jedem Interessenten der soeben erschienene

Antiquar-Catalog

werthvoller, im Preise bedeutend herabgesetzter Bücher aus den Gebieten der Theologie, Pädagogik und schönwissenschaftlichen Litteratur zu Diensten.
Louis Schwalm, Riesenburg
Verlags-, Sortiments- u. Antiquariats-Buchhandlung.

Drei antike Spinde
(2 Kleider- und 1 Wäschespind, alle sehr alt) hat abzugeben (439
O. Sztuczko in Thorn.

Couverts m. Firmendruck 1000 Stück von 3 Mark an liefert (1322
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Am letzten Montag (Kasino-Herren-Abend) sind im „Schwarzen Adler" ein

Paar neue Gummischuhe

vertauscht. Bitte um Rückgabe der meinigen, welche innen auf dem rothen Futter der Sohle mit einem schwarzen Kreuz gezeichnet sind. H. Mehrlein.

Gefunden

ein Stück weißes Zeug in d. Kgl. Forst-Revier Wolz. Dasselbe ist gegen Erstattung der Unkosten von mir abzuholen.
Anders, Sackrau.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Gesucht zwei bis drei gut möblirte Zimmer. Gefl. Offerten unter Nr. 289 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche für die Monate April, Mai ein **möbl. Zimmer,** in nächster Nähe der 141er Kaserne. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 281 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Guter Mittagstisch gesucht. Off. mit Preisangabe w. unter Nr. 440 an die Exped. des Ges. erb.

Oberbergstraße 20 sind **Wohnungen** zu vermiethen. Brunnen auf dem Hofe. 184) **Pawlitz.**

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche nebst Zubehör, sofort zu vermiethen. Wroblewski, Kulmerst. 52.

Frdl. Wohn. v. 2 Zim. u. Zubeh. Oberbergstr. 36 (vis-à-vis d. Fest.-Str. z. vm.

Eine Wohnung von zwei freundl. Zim. u. Zubeh. v. gl. od. 1. April z. vm. Kasernenstr. 3. Edigerstr.

Eine Wohnung von 2 und 3 Zimmern zu vermiethen bei Krause, Schlachthofstr. [331

Eine Wohnung von zwei Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei Frau Klara Kadisch, Mauerstr. 11, am Seitenthor, eine Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (424

Hofwohnung zum 1. April zu vermiethen. (287) Flindt, Lindenstr.

Herrenstr. 27 ist eine gut renovirte **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, von gleich oder vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen. (9860) Salomon Lewinsohn.

Eine kl. Hofwohnung zu vermiethen (426) Blumenstr. 2.

Eine Wohnung an ruhige Miether zu vermiethen. Leopold Pinner.

Eine geräumige **Tischlerwerkstätte** von sofort, sowie eine geräumige **Wohnung** nebst Pferdestall und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. [429 Kawski, Kallinkerstr. 4b.

Junge Damen oder Schülerinnen finden **gute Pension.** Meldung. briefl. unt. Nr. 9665 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein Landpfarrer, erfahr. Pädagoge, früher Rektor und Gymn.-Lehrer, sucht für seinen 8jährig. Sohn einen **Altersgenossen** behufs gründl. Vorbereitung für das Gymn. gegen billige Pension. Treueste mütterl. Pflege. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 323 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Dirschau.

Ein schöner Eckladen

der Neuzeit entsprechend, in bester Geschäftslage der Kreisstadt **Dirschau,** auf Wunsch mit Wohnung, sofort zu vermiethen. Näheres bei (357
Geschw. Sommerfeld, Dirschau, Langestr. 7.

Danzig.

Das Ladenlokal

Danzig, Holzmarkt 2 mit dazu gehörigen großen Kellereien, zu jedem Geschäft geeignet, ist per **1. April cr.** anderweitig zu vermiethen. Näheres **Holzmarkt 3 bei Gustav Springer Nachfl.** 4972

Bromberg.

In günstiger Geschäftslage Brombergs ist ein großer Laden mit zwei eleganten, modernen, tiefen Schaufenstern, zu den feinsten Branchen geeignet, vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen. (77
Emil Masur, Bromberg.

Nakel (Netze).

Ein großer Laden

mit zwei Schaufenstern u. zusammenhängender Wohnung, worin fast 50 J. ein Galanterie- und Putzwaaren-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist vom 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. [282
Nakel (Netze), am Markt. **J. Hoffmann.**

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Lehrerverein. Sonnabend, den 3. d., Nachm. 5 Uhr **Sitzung.** Behufs Revision sind die Bücher des Vereins sämmtlich mitzubringen. (286

Vorschuß-Verein zu Soldau
eingetragene Genossenschaft m. unbeschr. Haftpflicht.

Generalversammlung

am **Sonntag, den 11. März 1894,** Nachmittags 5 Uhr, im Saale des Herrn H. Brandt, hier.
Tagesordnung.
1. Geschäftsbericht pro 1893.
2. Feststellung der Dividende.
3. Decharge-Ertheilung.
4. Feststellung des Höchstbetrages der aufzunehmenden und zu bewilligenden Darlehne pro 1894.
5. Wahl von zwei Mitgliedern aus dem Verein behufs Theilnahme an den vierteljährlichen Revisionen pro 1894. [296
6. Sonstiges.

Der Geschäftsabschluß u. die Bilance liegen im Kassenlokal für die Mitglieder zur Einsicht aus.
Soldau, den 26. Februar 1894.
Der Vorstand.

Deutscher Inspektoren-Verein

Haupt-Verein der Landwirthschaftsbeamten und Berufsgenossen.

Unser Zweigverein ladet seine Mitglieder sowie die Herren Prinzipale und Kollegen ein zu einer

Versammlung

in **Culmsee,** Hotel „Deutscher Hof" **Sonntag, den 4. März 1894**
Nachm. 3½ Uhr
und bittet um recht rege Betheiligung.
Der Vorstand
des Zweigvereins Schönsee-Culmsee.

Dampfkessel-Revisions-Verein
für die Provinz Ostpreußen.

Die

General-Versammlung

des Vereins findet in
Königsberg
Sonnabend, den 3. März 1894
Vormittags 11 Uhr,
im untern Saale der Weinhandlung E. Spiegel, Kneiphöfsche Langgasse 4 statt. Die Herren Mitglieder bezw. deren Vertreter werden unter Bezugnahme auf die ihnen mitgetheilte Tagesordnung ergebenst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

Circus Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.
Donnerstag, d. 1. März, Ab. 8 Uhr
Große Vorstellung.
Zum ersten Male Mr. Jules in seinen Saltomortales zu Pferde. (432
Freitag bleibt der Circus geschlossen.
Die Direktion.

Stadt-Theater in Graudenz.

Vom 4. März bis 18. März 1894:
Zwölfmaliges
Dresdener Gesammt-Gastspiel.
Gäste: **Henriette Masson,** Königl. Hofsch., **Ida Stefan,** vom Hoftheater in Stuttgart, **Otto Ottbert,** vom Wallner-Theater in Berlin, **Curt Curtscholz,** vom Leipziger Stadttheater, **Oscar Krueger,** vom Hoftheater in Braunschweig u. A. m.
Es werden auch je **6 Bons** in Herrn Güssow's Conditorei abgegeben.
Der **Vor-Verkauf** wird mit d. 4. geschlossen und treten dann erhöhte Kassenpreise ein. (113

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. **Der Meineidbauer.** Volksstück mit Gesang v. Anzengruber.
Freitag. Gastspiel der Sängerin Franceschine Prevosti. **Evanthia,** Oper. Hierauf: **Ballet-Arrangements.** Zum Schluß: **Der Bajazzo.**

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr.
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
(9453) Pianofortemagazin.

Unserem Freunde und Mitgliede
Herrn C. V......
zu seinem heutigen Wiegenfeste ein donnerndes Hoch! (278
„Hansa", Verein junger Kaufleute.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 50.

Graudenz, Donnerstag [1. März 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 24. Sitzung vom 27. Februar.

Die zweite Etatsberathung wird beim Etat der indirekten Steuern fortgesetzt.

Für den Neubau eines Dienstgebäudes für das Hauptsteueramt für inländische Gegenstände in Berlin werden als erste Rate 180000 Mk. gefordert. Das alte Steuergebäude auf der Museumsinsel soll abgerissen werden, um einem später zu errichtenden Museum für die Pergamenischen Funde Platz zu machen.

Abg. v. Buch (konf.) beantragt Streichung des Titels „selbst auf die Gefahr hin, als kulturfeindlicher Barbar verschrieen zu werden.“ Das alte Dienstgebäude reiche völlig aus; den Bau des Museums solle man auf bessere Zeiten verschieben.

Abg. Hobrecht (nl.) tritt für Bewilligung der Rate ein, ebenso die Abgg. Imwalle (Ctr.) und Brütt (frk.)

Geh. Rath Schoene bittet die Forderung zu bewilligen. Die Steuerbehörde würde das Gebäude lieber an der alten Stelle erhalten sehen und habe nur aus Rücksicht auf die erwähnte Forderung des Kultusministeriums nachgegeben.

Abg. Hermes (Freis. Vp.) meint, durch Ablehnung der Forderung werde man den Unwillen der gesammten gebildeten Welt auf sich laden. (Lebhafter Widerspruch rechts.)

Die Forderung wird gegen die Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen, der Freikonservativen und eines kleinen Theils des Centrums abgelehnt.

Der Etat der indirekten Steuern wird erledigt.

Bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben der Bauverwaltung wünscht

Abg. Krantz (b. k. Fr.) eine Regulirung des oberen Pregel, die schon deshalb wünschenswerth sei, um dem deutschen Handel neue Absatzgebiete in Skandinavien und England zu gewinnen.

Abg. Rohde-Wachsdorf (konf.) hebt hervor, daß nicht blos für die Schifffahrt, sondern auch für die anliegenden Besitzer, welche durch Ueberschwemmungen und Deichbrüche geschädigt würden, etwas geschehen müsse, und daß den Deichverbänden Staatszuschüsse gewährt werden.

Geheimrath Schulz erwidert, daß die geplante Reorganisation der gesammten Wasserbauverwaltung den Hauptzweck habe, Behörden einzurichten, deren Zusammensetzung Gewähr dafür bietet, daß alle einschlägigen Interessen, sowohl der Schifffahrt, als auch der Landeskultur und des Schutzes gegen Hochwassergefahr berücksichtigt werden.

Abg. Rohde bemerkt, daß die Auskunft des Regierungskommissars in so fern nicht befriedigend sei, als die Interessen der Schifffahrt darnach wieder im Vordergrunde stehen bleiben.

Nächste Sitzung Donnerstag. Etat des Kultusministeriums.

Westpreußischer Provinzial-Landtag.

Aus Anlaß der gestrigen Eröffnungssitzung war das Landeshaus in Danzig mit Flaggen geschmückt.

Herr Oberpräsident v. Goßler, in dessen Begleitung sich die Herren Regierungsräthe Dr. Kühne und Delbrück befanden, eröffnete den Landtag mit einer Ansprache, in der es heißt:

„Aus neuen Wahlen hervorgegangen, ist die Versammlung in Folge der Vermehrung der Einwohnerzahl Danzigs um ein Mitglied gewachsen. In ihrer Mitte vermissen wir zum ersten Male zwei Männer, welche Jahrzehnte lang ihre reichen Kräfte für das Wohl der Provinz eingesetzt hatten — unter ihnen den ersten langjährigen Vorsitzenden des Provinzialausschusses, dessen Name für alle Zeit mit dem Werden und Gedeihen Westpreußens untrennbar verbunden ist. — Mehr als der vierte Theil der Herren Abgeordneten hat dem Landtage noch nicht angehört. Das Vertrauen empfängt sie, daß sie, wie ihre Vorgänger, ihr Wollen und ihr Können rückhaltlos in den Dienst der Provinz stellen und in der Förderung der gemeinsamen Interessen stets das Mittel der Einigung auch im Widerstreite der Meinungen finden. Nur durch das vertrauensvolle Zusammenwirken aller berufenen Organe wird es dem mühsam arbeitenden und bescheiden ausgestatteten Westpreußen gelingen, seinen Aufgaben, wie bisher, gerecht zu werden.

„Die Beschlüsse des 16. Provinzial-Landtages haben die staatliche Genehmigung, soweit sie solcher bedurften, gefunden. Nur hinsichtlich des Erlasses einer neuen Wege-Ordnung ist seinem Votum eine weitere Folge noch nicht gegeben. Bei dem Widerspruche, welchen die Vertretungen der in ähnlicher Lage befindlichen Provinzen gegen den Entwurf erhoben haben, erschien es für die schließliche Durchführung dieser Reform in der Beschränkung auf Westpreußen zweckmäßiger, die Wege-Ordnung zur Zeit nicht als Gesetzentwurf dem Landtage der Monarchie vorzulegen. Es steht zu hoffen, daß unter der weiteren Förderung des Chaussee- und Gemeindewegebaues wenigstens die schwersten der aus einer veralteten Gesetzgebung entspringenden Unzuträglichkeiten überwunden werden.

„Mit lebhaftem Dank sind die zu Gunsten der Landwirthschaft gefaßten Beschlüsse des 16. Landtags von den Betheiligten begrüßt worden. Mögen die Bewilligungen auch der Ziffer nach nicht hohe Beträge darstellen, so haben sie doch das Vorwärtsstreben auf wichtigen Gebieten der Landeskultur, die Fortsetzung von aussichtsvollen Meliorationen gefördert und auch ihrerseits dazu beigetragen, den am schwersten zu überwindenden Gegner des Landmannes, den Pessimismus, zurückzudrängen. Alle Vorschläge, welche der Provinzial-Ausschuß in dieser Richtung dem Landtage unterbreitet, seien Ihrer wohlwollenden Prüfung auf das wärmste empfohlen.

„Die Anwendung des Kleinbahngesetzes hat in dem abgelaufenen Jahre in unserer Provinz erkennbare Fortschritte nicht gemacht. Fast hat es den Anschein, daß durch principielle Erörterungen die Lösung der hierbei zahlreich auftauchenden Zweifel erschwert wird, und nur an der Hand praktischer Erfahrung die Voraussetzungen gefunden werden können, unter denen das mit soviel Erwartungen begrüßte Gesetz ein Leben und Gestalt gewinnt.

„In dem Mittelpunkte Ihres Interesses steht die Vorlage über die Aufnahme einer Anleihe von 10 Millionen Mark für Zwecke der Provinzialhilfskasse. Soweit es sich um die Beschaffung von Geldern zur Befriedigung des berechtigten Kreditbedürfnisses der Kreise und der Gemeinden und zur Erfüllung der dem Provinzialverbande durch das Gesetz vom 11. Juli 1891 auferlegten Verpflichtungen handelt, wird die Nothwendigkeit der Anleihe schwerlich in Frage gestellt werden. Insoweit sie Mittel zur weiteren Prämiirung von Chaussee-Neubauten gewähren soll, beginnt die Vorlage einen neuen Abschnitt in der Entwickelung der Provinz.

„Mit einem Aufwande von ungefähr 11 Millionen Mark aus Provinzialfonds ist Westpreußen in den Besitz eines ausgedehnten, meist gut geschlossenen Netzes von Kunststraßen gelangt. Die zur Verfügung gestellten Mittel sind erschöpft. In Ihrer Hand liegt jetzt die Entscheidung, ob das Werk als abgeschlossen betrachtet werden oder eine weitere Ausgestaltung erhalten soll. Ausgedehnte Kreise in der Provinz fordern das Letztere. Die verzögerte Entwickelung einzelner Landestheile, auch neue, nicht selten durch Bahnbauten erst nachträglich hervorgerufene Verkehrsbedürfnisse rechtfertigen die Fortsetzung der Förderung des Chausseebaues auf bewährter Grundlage. Die Bewilligung von 1½ Millionen Mark für Neubauzwecke wird, wenn sie dem Vorschlage entsprechend erfolgt, sicherlich mit Freuden aufgenommen werden.

„Mögen Sie bei dieser, wie bei allen auf Geldbewilligung gerichteten Vorlagen die richtige Grenzlinie zwischen zurückhaltender Sparsamkeit und wirthschaftlicher Kapitalsanlage finden, möge durch ihre Beschlüsse das Wohl unserer Provinz Festigung und Förderung erfahren. Mit diesem Wunsche erkläre ich auf allerhöchsten Befehl den 17. westpreußischen Provinziallandtag für eröffnet.“

Das Alterspräsidium übernahm Geh. Regierungsrath Engler-Berent mit einem Hoch auf den Kaiser. Zum Vorsitzenden des Provinzial-Landtags wurde dann Herr v. Graß-Klanin, zu dessen Stellvertreter Geh. Regierungsrath v. Gramatzki wiedergewählt. Als Schriftführer wurden die Abgg. Müller-Dt. Krone, Graf Keyserlingk-Neustadt, v. Glasenapp-Tuchel und Löhrke-Flatow, sowie zu Quästoren die Abgg. Albrecht-Suzemin und Damme-Danzig gewählt.

Es folgten die Kommissionswahlen, und zwar wurden gewählt in die Redaktions-Kommission die Abgg. Albrecht-Suzemin, Damme, v. Glasenapp und Graf Keyerserlingk; in die Geschäftsordnungs-Kommission die Abgg. v. Brünneck, Dr. Gerlich und Löhrke; in die Kommission zur Berathung der weiteren Ausführung des Kleinbahngesetzes die Abgg. v. Gramatzki, Wahnschaffe, Sieg, Elditt, Rohrbeck, Rotzoll und Dr. Kautz; in die Kommission zur Berathung der Vorlage betreffend den Bau der Irrenanstalt Konradstein die Abgg. Albrecht-Suzemin, Wehle, Döhn, Holzermann und Röhrig-Wyschetzin. Ueber die Wahl einer Kommission für die Dauer der Legislaturperiode (1894/99), welche den Etat so vorzuberathen haben soll, daß statt der bisherigen zweimaligen nur eine einmalige Lesung im Plenum genügen würde, entspann sich eine längere Erörterung, in der sich mehrere Redner theils gegen die Kommission überhaupt, theils aber dagegen aussprachen, daß die Kommission auf die ganze Dauer der Legislaturperiode gewählt werden sollte. Ein Antrag des Abg. v. Gramatzki, welcher die Wahl einer ständigen Kommission verlangte, gelangte schließlich zur Annahme. Es wurden dann in die Kommission die Abgg. Hagen, v. Bieler-Lindenau, Dr. v. Zander, Rotzoll und Dr. Kautz gewählt. Schließlich wurden in die Petitionskommission die Abgg. Plehn-Krastuden, Dommes, Borrmann, Dr. Albrecht-Putzig und Dr. Brückner gewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Februar.

— Das soeben zur Ausgabe gelangte neunte Verzeichniß der bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen weist zum ersten Male eine größere Anzahl von Kundgebungen für den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages nach: dabei sind aus den östlichen Provinzen u. a. betheiligt: Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zu Danzig, Königsberg und Stettin, Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Elbing, Königsberg und Stettin, Gewerbeverein zu Elbing und Handelskammer zu Posen; gegen den Vortrag liegen diesmal aus dem Osten keine Petitionen vor. Weiter mögen aus dem neuesten Verzeichnisse erwähnt werden: Der ostpreußische landwirthschaftliche Centralvertrag in Königsberg bittet um Abänderung des § 15 des Reichsseuchengesetzentwurfs, der unter gewissen Umständen die Schließung der Molkereien 2c. anordnet, — der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins in Pyritz fordert ein Abkommen mit anderen Kulturstaaten, welches einem ferneren Fallen des Silbers entgegenwirkt; — für Beibehaltung der Goldwährung treten die Handelskammern zu Karlsruhe, München und Hamburg ein; — der Verband oberbadischer Müller bittet um Beibehaltung des Identitätsnachweises; — die Schiffer-Innung zu Zellin und Genossen bitten, für die Ausübung des Schiffergewerbes auf der Elbe, Oder, Weichsel 2c. den Befähigungsnachweis einzuführen und die Ertheilung dieses Nachweises den Prüfungs-Kommissionen der Schiffer-Innungen (unter Vorsitz der Wasserbau-Inspektionen) zu übertragen; — die Handelskammer in Posen bittet um Abänderung des Gesetzentwurfs zum Schutze der Waarenbezeichnungen (Größe der Marken 2c.; — endlich protestiren Pastor Schaaphaus und Genossen zu Stargard i. Pom. gegen die Rückberufung der Jesuiten.

— Die am 15. Januar in den Binnen- und Wechselverkehren der Preußischen Staatsbahnen in Kraft getretenen Ausnahme-Tarife für rohe Kalisalze 2c. (Kalitarif) und Kalk 2c. (Düngekalk-Tarif) haben vom 1. März 1894 ab auch angenommen: die Ostpreußische Südbahn für Grajewo, Lyck und Prostken in den Staatsbahn-Verkehren, im Südostpreußischen und Bromberg-Sächsischen Verbande, sowie für Königsberg, Süd- und Lizent-Bahnhof im Südostpreußischen Verbande; die Breslau-Warschauer Eisenbahn mit den Preußischen Staatsbahnen in demselben Umfange wie für den gegenwärtigen Ausnahmetarif für geringwerthige Massenartikel (Düngemittel 2c.); die Sächsische Staatsbahn im Bromberg-Sächsischen Verbande.

— Im Interesse einer beschleunigten Beförderung werden abweichend von den Güterleitungsvorschriften die in Tilsit zur Auflieferung kommenden Wagenladungsgüter sowie die Stückgutladungen für Königsberg und darüber hinaus nicht mehr über Labiau, sondern über Insterburg zu den für Labiau bestehenden Frachtsätzen geleitet.

— Der Oberbürgermeister Hoffmann in Königsberg ist auf Lebenszeit ins Herrenhaus berufen worden.

— Der König hat die Wahl des Bürgermeisters der Stadt Demmin, Schröder zum Ersten Bürgermeister der Stadt Stargard i. Pom. für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

— Der Regierungs-Assessor Graf Platen zu Hallermund in Königsberg ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathamts im Kreise Langensalza beauftragt worden.

— Der Gerichtsassessor Bruns ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Bärwalde in Pommern zugelassen.

— Dem Oberpostsekretär a. D. Bartilla zu Danzig ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Dem Hilfslehrer an der königl. Kunstakademie in Königsberg, Kupferstecher Sachs ist der Titel „Professor“ verliehen worden.

†— Der Steuereinnehmer Kühl ist von Karlsruhe nach Danzig als Packhofs-Vorsteher, der Hauptzollamts-Assistent Zache als Oberkontroleur von Neufahrwasser nach Roggen, Kr. Neidenburg, der Packhofs-Vorsteher Heykeshoven von Danzig nach Berlin, der Oberkontroleur Bartsch von Neufahrwasser nach Tilsit, der Hauptamts-Assistent Sax aus Westfalen nach Neufahrwasser versetzt.

— Die Wahl des Hauptlehrers Friebe aus Wormditt als Rektor der katholischen Volksschulen in Marienburg ist von der Regierung nicht bestätigt worden.

— Die bei Lissa gelegene Postagentur „Leipe“ (Bz. Posen) hat die Benennung „Leiperode“ erhalten.

— Am 1. März tritt in Troop eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Marienburg und den Schaffnerbahnposten der Strecke Marienburg-Allenstein erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Gut Brosowken, Gut Buchwalde und Gut Telkwitz.

— Für Herrn Paul Frölich in Kulm ist auf eine Zählvorrichtung, bestehend aus Stift und Feder an Meßrädchen, für Herrn August Lindstädt in Kamin Wpr. auf einen Absatz-Richtwinkel mit zwei einstellbaren Schiebern, für Herrn Julius Thiede in Löbau auf eine Zerkleinerungsmaschine für Fleisch und dergl., deren Trog von rotirenden Messern durchzogen wird und mit veränderlicher Geschwindigkeit unter einer Abführungsrinne entlang gedreht werden kann, für die Herren R. Schäffer, Fabrikbesitzer, in Breslau und R. Müller, Braumeister, in Tiegenhof auf eine Schlauchkupplung mit mehrfachem, durch Schraubenmutter gesicherten Bajonnetverschluß, für Herrn August Zocher in Königsberg auf eine Stromschluß-Vorrichtung, bestehend aus einer auf einem Bolzen befindlichen, unter Federdruck stehenden Scheibe, die sowohl bei Zug wie bei Druck Stromschluß herstellt, für die Herren Max Czepronat und Wilhem Paschke in Königsberg auf ein Pneumatik-Fahrrad, gekennzeichnet durch nebeneinander in der Radfelge befestigte Luft- oder poröse Bälle und ausziehbare Rollschutzstreifen als Schutzbleche, für Herrn J. Borchardt in Schlawe auf eine Füllschaufel, die durch Einhaken der Strebe in verschiedene Löcher ihres Stieles gegen diesen in verschiedene Stellungen gebracht werden kann, für Herrn C. v. d. Hellen in Albertshof bei Freienwalde i. Pomm. auf einen Göpel, gekennzeichnet durch zwei auf einer mittels Grundplatte fest gelagerten Achse befindliche gleich große und auf den sich zuliegenden Seiten mit derselben Verzahnung versehene konische Räder und für Herrn Ziegeleibesitzer Julius Weidemann in Posen auf eine Zementplatte mit Holzgeflechteinlage ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Für Herrn Gutsbesitzer Herrmann Krüger in Ossowke bei Tarnowke, Kreis Flatow ist auf einen Stroh-Elevator, bestehend aus einem hoch gehängten Hebel, der am kürzeren Ende eine mittels Zugleine zu öffnende Greifzange und am längeren Ende ein Seil trägt, für Herrn Arthur Hoffmann in Danzig auf eine hakenförmige Aufhängeöse für Bilderrahmen u. dergl. und für die Herren Udo Busse und Max Lohmeyer in Posen auf einen inneren Luftschlauch für Fahrräder mit einer Verstärkung des äußeren Theils durch einen Streifen Gewebe, Leder u. s. w. und mit einem breiten Gummiring im Innern des Schlauchs ein Gebrauchsmuster eingetrageu worden.

K **Aus dem Kreise Graudenz**, 27. Februar. Im Süden unseres Kreises macht sich bei vielen Käthnern Futtermangel bemerkbar. Die Folge davon ist, daß Milch und Butter knapp werden. Wenn nicht vielen Leuten aus der Königlichen Forst Waldstreu abgelassen worden wäre, dann hätte mancher schon längst Futter für die Kühe kaufen müssen.

4 **Rosenberg**, 27. Februar. Gestern Abend ertönten Feuersignale. In einem Stall- und Speichergebäude des Herrn Kaufmanns Braun war Feuer entstanden. Den vereinten Anstrengungen der Feuer- und Bürgerwehr, welche mit 4 Druckwerken arbeiteten, unterstützt von den Mannschaften der Kürassierschwadron und den Feuerspritzen aus Brunau und Finkenstein, gelang es nach fünfstündiger Arbeit, das Feuer auf das eine Gebäude zu beschränken. Zwei werthvolle Pferde, welche ein Kürassier mit eigener Lebensgefahr rettete, haben schwere Brandwunden erlitten.

Lautenburg, 26. Februar. Herr Aronsohn hat das 1200 Morgen große Gut Lautenburg an Herrn A. Kabitz aus Oberschlesien verkauft.

|| **Marienwerder**, 26. Februar. In der heutigen Generalversammlung des Westpreußischen Kreditvereins erstattete der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Bürgermeister Würtz den Geschäftsbericht. Danach erreichte der Umsatz des Geschäftsjahres 1893 nicht die Höhe des Vorjahres, dennoch erzielte der Verein einen größeren Gewinn in Folge des höheren Bankdiskonts. Der Depositenverkehr war etwas lebhafter, die Einzahlungen überstiegen die Auszahlungen, demzufolge sich auch der Zinsaufwand vergrößerte. Den Inhabern der Antheilscheine konnte neben den bisherigen 4 Prozent Zinsen eine Dividende von 3 Prozent gewährt werden. Der Gesammtumsatz bezifferte sich auf 8263915 Mk., wovon auf die Einnahme 4143762 Mk., auf die Ausgabe 4120153 Mk. entfielen. Im Depositengeschäft war am 1. Januar 1893 ein Bestand von 617045 Mk.; es wurden eingezahlt 479114 Mark, zurückgezahlt 460161 Mk., so daß am Jahresschluß ein Bestand von 635999 Mk. vorhanden war. An Depositenzinsen wurden 21248 Mk. gezahlt. Das Wechselgeschäft hatte am 1. Januar 1893 einen Bestand von 660096 Mk. Im Laufe des Jahres wurden 2065 Stück Wechsel im Nominalbetrage von 3291582 Mk. für 3247840 Mk. angekauft. Am Jahresschluß war im Wechselgeschäft ein Bestand von 696003 Mk. vorhanden. Das Lombard-Konto hatte am Anfang des Jahres einen Bestand von 102468 Mk. und am Jahresschluß einen solchen von 59215 Mk. Das Gewinn- und Verlust-Konto schließt mit 48791 Mk. ab. Die Aktiva und Passiva belaufen sich auf 859224 Mk. Die ausscheidenden Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden wiedergewählt.

6 **Schwetz**, 27. Februar. Auf dem gestrigen Kreistage wurden die Wahlen der Herren Rechtsanwalt Entz-Neuenburg und Klawitter-Schewienko als Kreistags-Mitglieder für giltig erklärt. Der von einer Kommission ausgearbeitete Entwurf eines neuen Statuts sowie eines Geschäfts- und Kassen-Reglements für die Kreiskasse und die Anstellung eines Kontroleurs wurden genehmigt. Die Einstellung eines Dispositionsfonds von 300 Mk. in den Etat zur Bestreitung der Reisekosten für Bezirks-Hebeammen wurde bewilligt. (Beantragt waren 1000 Mk.) Die auf den Kreis für 1892/93 aus den Erträgen der Zölle entfallende Summe in Höhe von 72493 Mk. wurde, wie in den früheren Jahren, der Chaussee-Baukasse überwiesen. Zur Deckung der Kosten für Brandmeister-Lehrkurse für 1894/95 wurde eine Beihilfe von jährlich 50 Mk. an den Westpr. Feuerwehr-Verband bewilligt. Ein Antrag des Magistrats Schwetz auf Uebernahme der Kosten für ein auf dem Grundstück des städtischen Krankenhauses zu errichtendes Nebengebäude (Leichenkammer, Sektionszimmer, Desinfektionsraum) auf den Kreis (2000 Mk.) wurde angenommen. Dem Vaterländischen Frauenverein zu Schirotzken wurde eine Beihilfe von 100 Mk. zur Unterhaltung einer Diakonissin zur Kranken- und Armenpflege gewährt. Desgleichen wurde ein einmaliger Beitrag von 300 Mk. zur Errichtung eines Kinder-Krankenhauses bei dem Diakonissenhause in Danzig bewilligt.

Neuenburg, 27. Februar. (W.) In der Nacht zu Sonntag hat sich der Besitzer Scepanski-Gr. Sibsau in seiner Behausung erschossen. Ob die That mit Absicht ausgeführt ist, oder ob Unvorsichtigkeit vorliegt, steht noch nicht fest.

K **Konitz-Tuchler Grenze**, 27. Februar. Ein Unglück hat gestern die Besitzerfamilie F. in B. betroffen. Die 18jährige Tochter war an den Brunnen gegangen, um Wasser zu holen. Da die Kette abgerissen war, nahm sie eine Stange und ließ den Eimer hinunter; indem sie sich nun mit der zu kurzen Stange hinunter beugte, stürzte sie in den ziemlich tiefen Brunnen. Auf das furchtbare Bellen des Hofhundes kam der Vater und vernahm das Geschrei seines Kindes. Nachdem man mit Leinen einen Knecht hinuntergelassen hatte, wurde mit vieler Mühe die Verunglückte heraufgezogen. Beim Hinunterstürzen hatte sich die Aermste an hervorstehenden Nägeln 2c. dermaßen das Gesicht verletzt, daß der herbeigeholte Arzt drei tiefe Wunden zunähen

mußte. Außerdem hat sie sich noch schwer den Hinterkopf verletzt und einen Finger gebrochen. Ihr Zustand ist sehr bedenklich.

λ **Aus dem Kreise Flatow**, 26. Februar. Beim Abtragen eines Kiesberges zwischen Kl. Wöllwitz und Lindebuden ist man schon wieder auf vorgeschichtliche Gräber gestoßen; die darin enthaltenen Gefäße, bauchige Urnen und auch Henkelkrüge wurden alle zerschlagen. In den Henkeln der letzteren befanden sich, wodurch sich diese Funde von den vielen bisherigen Funden unterscheiden, Bronzeringe, welche man aufgehoben hat.

V **Krojanke**, 27. Februar. Auch unsere Stadt hat sich zur Uebernahme eines Seminars unter den von der Unterrichts-Verwaltung gestellten Bedingungen erboten. — Die hiesige Schul-Deputation hat beschlossen, neben der 11-klassigen Schule eine Hüteschule einzurichten.

r **Schloppe**, 26. Februar. Der Arbeiter Jablotzke aus Gramswalde schickte gestern Vormittag seinen neunjährigen Stiefsohn Franz Klein nach Zützer, um von dort Kocherbsen zu holen. Der Knabe ist aber nicht wieder in das Haus der Eltern zurückgekehrt, und alle Nachforschungen haben bis dahin nur ergeben, daß der Knabe die Erbsen in Zützer gekauft, später jedoch wieder zurückgebracht hat, da er sie nicht mit nach Hause nehmen wolle. Er hat sich dann von Zützer durch Schönow jedenfalls nach Schloppe begeben.

Pr. Stargard, 27. Februar. An der hiesigen Königlichen Präparandenanstalt fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs- und Schulraths Dr. Rohrer aus Danzig die mündliche Entlassungsprüfung statt. Von den 24 Anstaltszöglingen bestanden 23 die Prüfung.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 26. Februar. Die Maurer Förster'schen Eheleute in Einlage begingen gestern in ziemlicher Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit. Aus Anlaß dieser Feier ist ihnen ein Gnadengeschenk von 30 Mk. überwiesen worden.

R **Pelplin**, 27. Februar. Am 6. März finden hier die Ergänzungswahlen für die ausgelooften bezw. verzogenen Gemeindevertreter statt. Es sind dies: in der 1. Abtheilung die Herren Direktor Wilhelms und Apothekenbesitzer Frank; in der 2. Abtheilung die Herren Syndikus Mizerski und Rendant Reymann; in der 3. Abtheilung die Herren Lehrer a. D. Borucki und Gutsverwalter Buczkowski-Polko. Herr Direktor Wilhelms ist der einzige evangelische Gemeindevertreter; da dieser Herr jedoch in der 1. Abtheilung alleiniger Wähler ist, wird die zukünftige Gemeindevertretung wohl zwei Evangelische aufzuweisen haben.

i **Berent**, 27. Februar. Daß man Wild, welches man auf eigenem Jagrevier schießt, nicht auf das nachbarliche fremde Jagdrevier verfolgen und dort in Besitz nehmen darf, mußte in gestriger Schöffensitzung der Besitzer B. aus Tiefenthal erfahren. B. hatte am 10. November v. Js. auf seinem Jagdrevier einen Hasen geschossen. Der Hase lief noch etwa 10 Schritte über die Grenze auf das Nachbarrevier und B. legte das Gewehr ab und nahm den Hasen auf. Auf Strafanzeige wurde B. wegen unbefugten Jagens angeklagt und vom Schöffengericht zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt. Die milde Strafe wurde mit Rücksicht auf die eigenthümlichen Umstände ausgesprochen.

· **Neustadt**, 27. Februar. Die Wiederwahl des Möbelhändlers Brauel zum Magistratsmitgliede auf eine weitere sechsjährige Amtsdauer ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Elbing, 28. Februar. (E. Z.) Ein hiesiger Apothekenbesitzer hatte gegen den Vorbesitzer seiner Apotheke auf Zurückzahlung von 53000 Mk. des Kaufgeldes, um welchen Betrag die Apotheke zu theuer bezahlt sein sollte, geklagt. In diesem Prozeß stand nun am Sonnabend beim hiesigen Landgericht Termin an, der damit endete, daß der Vorbesitzer der Apotheke verurtheilt wurde, an den Kläger 49600 Mk. des Kaufgeldes zurückzuzahlen; außerdem hat der Vorbesitzer die von dem Tage der Uebernahme der Apotheke seitens des Klägers für jenen Betrag gezahlten Zinsen zurückzuerstatten und sämmtliche Kosten zu tragen, die bei einem Objekt von einigen 50000 Mk. nicht ganz gering sein dürften. Dem Apothekenbesitzer war von dem Vorbesitzer ein Umsatz von 37000 Mk. garantirt und danach der Kaufpreis auf 300000 Mk. bemessen worden.

Osterode, 27. Februar. Gestern Abend war in unserer Stadt ein größerer Brand ausgebrochen, und zwar in dem Grundstücke der Wittwe Linthaler, in welchem sich ein Materialwaarengeschäft verbunden mit einer Restauration des Kaufmann Faust befindet. Herr Faust erleidet, obwohl er versichert ist, einen bedeutenden Schaden. Das Feuer ist bis jetzt (Vormittag 11½ Uhr) immer noch nicht gelöscht.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 27. Februar. Bei der Abgangsprüfung im Osteroder Seminar bestanden sämmtliche 21 Zöglinge. Zur Aufnahmeprüfung hatten sich nur 8 Präparanden gemeldet, welche auch alle bestanden.

K **Mohrungen**, 27. Februar. Der Brettschneider Eising aus Hagenau fiel in Gr. Samrodt beim Holzschneiden aus Unvorsichtigkeit von dem Baumstamme so unglücklich herunter, daß er das Genick brach und auf der Stelle todt war.

♀ **Soldau**, 27. Februar. Die Mahl- und Schneidemühle des Herrn Preuß auf Borrowitzmühle ist vorgestern Abend in Flammen aufgegangen. Veranlassung zu diesem Brande ist jedenfalls ein Racheakt; denn schon am Donnerstag vorher wurde innerhalb der Mühlenräume Feuer angelegt, das noch rechtzeitig entdeckt und unterdrückt wurde.

pr **Heilsberg**, 27. Februar. Das Rittergut Schweden ist von dem seitherigen Besitzer Krause an den Grundbesitzer Gerigk aus Retsch verkauft worden. Es hören somit die standesherrlichen Vorrechte des Rittergutes, wie die Wahl zum Herrenhaus rc., auf.

b **Rastenburg**, 27. Februar. Der Magistrat und die Stadtverordneten haben ebenfalls beschlossen, eine Petition um Annahme des russischen Handelsvertrages und Aufhebung des Identitätsnachweises an den Reichstag zu senden. — Hier hat sich ein „Dramatischer Verein" gebildet. Sonnabend fand der erste Vortragsabend statt, in welchem Ibsens „Nora" gegeben wurde.

Aus dem Ermlande, 27. Februar. Der Ober-Präsident hat dem Kuratorium der evangelischen Waisen- und Konfirmanden-Anstalt für Ermland die Genehmigung ertheilt, zum Besten dieser Anstalt eine Verlosung von Handarbeiten und kleineren Gegenständen für den Wirthschaftsgebrauch zu veranstalten. Zu diesem Zwecke dürfen 2500 Loose zum Preise von je 30 Pfg. ausgegeben werden.

Tilsit, 27. Februar. Die hiesige Aktien-Brauerei hat in ihrem letzten Betriebsjahr so gute Geschäfte gemacht, daß nach bedeutenden Abschreibungen 16 Prozent Dividende gewährt werden können.

W **Schmalleningken**, 27. Februar. Die lange Jahre geplante Regulirung des Memelstromes auf russischer Seite ist jetzt in ein neues Stadium getreten. Namentlich dringen die Großgrundbesitzer des Gouvernements Kowno auf endliche Ausführung des Werkes und finden am Generalgouverneur einen erfolgreichen Fürsprecher. Tilsit, Memel und Königsberg sind die Hauptmärkte für die Getreide- und sonstige Ausfuhr aus dem Niemengebiet. Da aber der Niemen immer mehr versandet, dazu auch Steingerölle, Stromschnellen und andere Hindernisse die Schifffahrt erschweren und zeitweise unmöglich machen, so ist die Regulirung die einzige Möglichkeit zur Abhilfe für diese Uebelstände. Da das Ministerium sich dem Projekte günstig zeigt, so ist die Inangriffnahme der Arbeiten noch in diesem Jahre zu erwarten. Selbstverständlich kommt die Niemenregulirung auch der deutschen, namentlich ostpreußischen Schifffahrt zu gute.

d **Heiligenbeil**, 27. Februar. Die hiesige Obstverwerthungs-Genossenschaft hat ein eigenes Grundstück erworben und die Vorarbeiten soweit gefördert, daß die Gebäude in diesem Jahre fertig gestellt werden. — Die Maul- und Klauenseuche in Grünwiese und Wormegen ist erloschen und nunmehr das Verladen von Rindvieh und Schweinen auch auf dem Bahnhofe Ludwigsort gestattet.

V **Von der russischen Grenze**, 27. Februar. In einem Dorfe bei Wilkyen wurde am Freitag bei einem reichen Bauer die Hochzeit seiner Tochter gefeiert. Alles war munter und guter Dinge, bis man spät Abends den Bräutigam vermißte. Da man ihn trotz eifrigsten Suchens nicht finden konnte, löste sich die Gesellschaft in Trauer und großer Bestürzung auf. Man dachte anfänglich, den jungen Mann hätte die Eheschließung gereut und er wäre heimlich auf und davon gegangen. Am andern Tage fand man ihn jedoch im nahe gelegenen Walde erschossen. Ob ein Mord, wie aus dem Fehlen verschiedener Werthsachen angenommen werden könnte, oder ein Selbstmord vorliegt, steht noch nicht fest.

R **Krone a. d. Brahe**, 27. Februar. Der hiesige Kriegerverein hat die Herren Krüger und Steuereinnehmer Hoppe zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vom Vorstande wurden diesen Herren gestern die Ehrendiplome feierlichst überreicht.

X **Inowrazlaw**, 27. Februar. In diesem Monat werden in unserem Kreise auf den Ländereien Latkowo, Schadlowitz, Dobieslawitz, Wierzchoslawitz, Wierzbiczany, Markowo und Gr. Morin eine größere Anzahl von Fasanen ausgesetzt. Da es auch im öffentlichen Interesse liegt, daß dieses edle Wild, dessen Einführung und Züchtung mit großer Mühe und mit Geldopfern verknüpft ist, sich im Kreise eingewöhnt, so ersucht das hiesige Landrathsamt, die Fasanen während der nächsten drei Jahre mit Abschuß gänzlich zu verschonen.

H **Wongrowitz**, 27. Februar. Zu wohlthätigen Zwecken bestehen hier drei Frauenvereine: der vaterländische Frauenverein, evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein und der israelitische Frauenverein, und jeder dieser Vereine leistet in Linderung der Noth recht Ersprießliches. Der israelitische Frauenverein hatte zu wohlthätigen Zwecken gestern Abend eine theatralische Vorstellung veranstaltet, welche stark besucht war und 170 Mk. einbrachte.

R **Ostrowo**, 27. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde der Branddirektor zum Vorsitzenden, der Schuhmachermeister Friedrich zum Brandmeister, Gerichtsschreiber Fitzner zu dessen Stellvertreter und zum Schriftführer und Restaurateur Goldmann zum Rendanten gewählt. — Die hiesige Fortbildungsschule wird morgen wieder eröffnet; sie wird aus 9 Klassen mit etwa 200 Schülern bestehen.

Stolp, 27. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Amtsgerichtsrath a. D. Krause zum Stadtrath gewählt. — Die Korporation der Kaufmannschaft hat heute eine Erklärung zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages angenommen.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 24. Februar.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung hatte sich der Scharwerker Wladislaus Frank aus Seehausen zu verantworten. Die Knechte Kowalski und Kantorski, welche mit dem Angeklagten zusammen dienten, trieben am 14. Dezember v. Js. mit ihm Neckereien, stießen ihn auch in den Futterkasten, schlossen den Deckel und legten die Krampe vor. Kowalski entfernte sich sodann, und Kantorski öffnete nach kurzer Zeit den Kasten. Frank ging nun dem Kowalski nach, stellte ihn zur Rede und gab ihm einen Schlag mit der Faust ins Gesicht, Kowalski erwiderte den Schlag, drehte sich dann aber um und wollte fortgehen. Diesen Augenblick benutzte der Angeklagte, öffnete sein Messer und versetzte dem Kowalski 2 Stiche in den Rücken. Der eine Stich war bis in die Lunge gedrungen, ist aber gut verheilt, indessen klagt Kowalski über etwas Lähmung des linken Armes. Der Angeklagte wurde mit Rücksicht darauf, daß er sehr gereizt worden ist, mit nur 4 Monaten Gefängniß bestraft.

2) Wegen fahrlässiger Körperverletzung betrat heute der Besitzersohn Leo Feise aus Tusch die Anklagebank. Am 28. Oktober v. Js. fuhr der Angeklagte in scharfem Trabe in den Hof des Hauses Marienwerderstraße 33 ein und traf in der Einfahrt den Lehrling Franz, welcher nicht mehr ausweichen konnte. Franz fiel um und hat sich den Arm schwer verletzt. Der Angeklagte wurde zu zehn Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

3) Ein recht roher und zu Gewaltthätigkeiten neigender Mensch scheint der schon mehrmals bestrafte Arbeiter Hermann Rickling, zuletzt in Garnseedorf, zu sein. Er diente im Frühjahr 1893 bei dem Besitzer Rosenau in Garnseedorf als Viehfütterer. Am 5. April war er in Garnsee zur Kontrolversammlung. Als er Nachmittags angetrunken heimkehrte und die in der Scheune beschäftigten Mädchen und Frauen belästigte, wies ihn Rosenau fort, und als er trotz mehrmaliger Aufforderung nicht ging, brachte er ihn gewaltsam hinaus. Hierüber ergrimmt, ergriff der Angeklagte eine Forke, drang auf den Rosenau ein und schrie: „Hund ich steche Dich todt." Schließlich gelang es dem Sattler H., den Angeklagten von seinem Vorhaben abzubringen. Rosenau entließ ihn noch an demselben Tage. Am nächsten Tage erschien er wieder und verließ trotz mehrmaliger Aufforderung nicht den Hof. Ende 1893 war er auf dem Vorwerk Michelau in Stellung. Als er hier von dem Hofverwalter P. über freches Betragen zur Rede gestellt wurde, ergriff er wieder eine Forke, drang auf P. ein und rief, daß er ihn todtstechen werde. Der Angeklagte wurde mit Rücksicht auf sein freches Betragen wegen Bedrohung in 2 Fällen und wegen Hausfriedensbruchs in einem Falle mit sechs Monaten Gefängniß bestraft.

4) Endlich hatten sich der Altsitzer Valentin Zaremba, Arbeiter Anton Janeszkowski und der Arbeiter Lorenz Milczewski aus Lnianno wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Sie geriethen am 4. August 1893 im Gasthause mit dem Arbeiter J. in Streit. Als dieser nach Hause ging, wurde er zuerst von Zaremba angegriffen, Milszewski kam hinzu, riß ihn am Barte zu Boden und versetzte ihm 2 Stiche mit seinem Messer, Janeszkowski schlug dann noch dem J. mit einem dicken Knüttel über Arme und Schulter. Hierfür wurden Zaremba mit vier, Januszkowski und Milszewski mit je sechs Monaten Gefängniß bestraft.

Landwirthschaftlicher Verein Dragaß.

In der letzten gut besuchten Sitzung wurden in den Vorstand gewählt die Herren Hermann Franz als Vorsitzender und Johannes Voldt als Stellvertreter, beide aus Montau, Wilhelm Ewert-Dragaß als Schriftführer, Leonhard Bartel-Gr. Lubin als Stellvertreter, Balzer-Dragaß als Kassirer. Das vom Central-Verein entworfene Stierhaltungsgenossenschafts-Statut wurde bekannt gemacht; da einige Stellen nicht ganz genau aufgeklärt werden konnten, soll der Wanderlehrer Herr Schoeler zu einem Vortrage hierüber erbeten werden.

Der Bullenstation in Montau bei Herrn Hermann Franz wird ein sprungfähiger Bulle aus der Heerde des Herrn Hübschmann-Neuenburg und der Station bei Herrn F. Lenz in Michlau ein Bulle aus der Herde des Herrn Sonntag in Opponin bei Bischofswerder nach dem neuen Stierhaltungsgenossenschafts-Statut überwiesen werden. Die Eberstation in Brattwin bei Herrn Rosenfeldt ist mit einem Eber von Herrn Knöpfler-Annaberg frisch besetzt worden. 100 Obstbäumchen sollen durch den Vorsitzenden bestellt werden. Herr A. Wachsmuth in Ottensen stellt den Mitgliedern vergifteten Mais zur Vertilgung der Saatkrähen unentgeltlich versuchsweise zur Verfügung.

Militärisches.

Hayessen, Sek. Lt. vom Feldart. Regt. Nr. 1, zur Dienstleistung bei den technischen Instituten der Artillerie kommandirt. Goetsch, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 17, à la suite des Regts. gestellt. v. Goeling, Sek. Lt. à la suite des Inf. Regts. Nr. 18, mit dem 1. März in das Regt. wieder einrangirt. Schultz, Sek. Lt. vom Garde-Fußart. Regt. in das Fuß-Art. Regt. Nr. 2 versetzt. v. Kobilinski, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 43 (Königsberg), Krueger, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, de Witt, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Stargard, Schlomka, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 41, zu Pr. Lts. befördert. Sperling, Pr. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 43 (II. Berlin) zum Hauptmann, v. Plocki, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. 128 (II. Berlin), — zum Pr. Lt., Ringel, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk II. Berlin, zum Sek. Lt. der Res. des Gren. Regts. Nr. 9, Preuß, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk I. Breslau, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 61 befördert. von Trotta gen. Treyden, Hauptm. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 21 (Freiburg), zu den Offizieren des 1. Aufgebots 2. Garde-Landw. Regts. versetzt. Küntzel, Pr. Lt. a. D. im Landw. Bezirk Dt. Eylau, zuletzt von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Thorn, in der Armee und zwar als Pr. Lt. mit Patent vom 4. Nov. 1885 bei der Landw. Inf. 1. Aufgeb. wiederangestellt. Domansky, Sek. Lt. vom 1. Aufgeb. der Garde-Landw.-Fußart. (Danzig), zum Pr. Lt., Dammann, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Woldenberg, zum Sek. Lt. der Res. des Pion. Bats. Nr. 2 befördert.

Böhmer, Major aggreg. dem Drag. Regt. Nr. 1, mit Pension und der Uniform des Kür. Regts. Nr. 5, Tepler, Major z. D., zuletzt Kommandeur des Landw. Bezirks Osterode, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Inf. Regts. Nr. 72, mit seiner Pension der Abschied bewilligt. v. Meyer, Oberst à la suite des Drag. Regts. Nr. 1 und Komm. der 31. Kav. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und dem Charakter als Gen. Major zur Disp. gestellt. Lömpcke, Sek. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Wehlau, Koblitz, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Tilsit, Schlesier, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots desselben Landw. Bezirks, diesem mit der Landw. Armee-Uniform, Kownatzky, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgeb. des Landw. Bezirks Rastenburg, Gessler, Essert, Wittrien, Armstedt, Pr. Lts. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Königsberg, Le Tanneux v. Saint-Paul, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Braunsberg, Kolbe, Sek. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Bromberg, Wilckens, Sek. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Dt. Krone der Abschied bewilligt.

Schmeling, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 44, Weitzel v. Mudersbach, Pr. Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Osterode, Dewitz, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bez. Marienburg, diesem mit seiner bisherigen Uniform, Warnecke, Pr. Lt. von der Fußart. 1. Aufg. des Landw. Bezirks Bromberg der Abschied bewilligt. Bieler, Intend. Sekretär von der Intend. 1. Armeekorps, mit Pension in den Ruhestand versetzt. Zahlmeister Kabath vom 1. Bat. des Inf. Regts. Nr. 41 zum Pion. Bat. Nr. 18 und Bloedow vom 3. Bat. Inf. Regts. Nr. 141, zum 1. Bat. Fußart. Regts. Nr. 11 versetzt.

Verschiedenes.

— Der Einjährig-freiwillige Dienst der Lehrer statt des bisherigen sechswöchentlichen, findet im Unterrichtsministerium Zustimmung, doch stehen der Ausführung noch mancherlei Schwierigkeiten entgegen. Unter den jetzigen Verhältnissen würde z. B., wenn die Seminarabiturienten sofort einjährig dienen sollten, ein empfindlicher Lehrermangel eintreten. Jetzt giebt es in Preußen jährlich etwa 3000 Seminarabiturienten. Es müßten, um einem Mangel an Lehrkräften vorzubeugen, erst Doppelkurse auf den Seminarien eingerichtet werden, damit mit Beginn der einjährigen Dienstzeit der jungen Lehrer eine größere Anzahl von ihnen zur Verfügung steht. Vor dem Jahre 1895 würden schon aus finanziellen Gründen diese Doppelkurse nicht eingerichtet werden können. Vor dem Jahre 1898 wäre also an die Möglichkeit, daß die Lehrer einjährig dienen dürfen, nicht zu denken, ferner müßte die Unterrichtsverwaltung auch erst gewisse Maßregeln treffen, sonst könnte der Fall eintreten, daß die einjährig gedienten Lehrer kapituliren, um als Zahlmeister, bei der Intendantur rc. eventuell eine bessere Laufbahn zu betreten, als sie ihnen im Lehrerfache geboten wird.

— Durch den leichtsinnigen Gebrauch des Revolvers ist dieser Tage in Metz wieder ein schreckliches Unglück geschehen. In einem Hause am Scheffelplatz, dessen erste Etage ein Lieutenant und dessen zweite Etage ein Techniker bewohnt, war der Bursche des Lieutenants mit dem Reinigen des Zimmers beschäftigt, als das etwa zehnjährige Töchterchen des Technikers zuschauen kam. Der Bursche nahm zum Scherz den Revolver vom Tische. In dem Glauben, daß er nicht geladen sei, legte er den Revolver auf das Kind an. Ein Knall und das Kind sank, in den Kopf getroffen, todt zu Boden. Der Bursche wurde verhaftet.

— Bei der standesamtlichen Eintragung von Namen Neugeborener sind, wie berichtet, in letzter Zeit in der Rheinprovinz Namen wie „Emma" u. a. m. von den Beamten beanstandet worden. Zur Vermeidung solcher Absonderlichkeiten ist nun den Standesbeamten des Gerichtssprengels des Ober-Landesgerichts Köln eine Verfügung des Justizministers zugegangen, welche eine Bestimmung des alten dort noch geltenden Napoleonischen Gesetzbuches erläutert. Nach jener Bestimmung dürfen neben den im Kalender vorkommenden Vornamen nur solche eingetragen werden, welche der alten Geschichte angehören. Nach der Erläuterung des Justizministers ist hier unter alter Geschichte nicht das Alterthum im Gegensatz zum Mittelalter in der neuen Geschichte zu verstehen. Vielmehr hat die gedachte Gesetzesvorschrift den Gegensatz zwischen der Zeit der vor und nach dem Ende des vorigen Jahrhunderts in Frankreich eingetretenen Staatsumwälzung im Auge, und ihre Tendenz geht dahin, von der Eintragung in die Standesregister solche Vornamen auszuschließen, deren Bildung sich an die Namen der während der französischen Revolution an die Oeffentlichkeit getretenen Persönlichkeiten anlehnt, oder sonstwie eine Hindeutung auf die Ereignisse jenes Zeitalters enthält.

— [Erklärlich.] „Morjen, Herr Premier! Wie geht's?" — „Danke, gut! Kolossaler Dienst. Ganzen Tag über Hauptmann in der Kaserne!" — „Nanu! Wohl Parade oder so 'ne Inspicirung in Aussicht?" — „Nee! Aber bei'm Hauptmann 'was angekommen!" — „Ach so, verstehe! Mädchen oder Junge?" — „Nee! Schwiejermutter!"

Der kann sich manchen Wunsch gewähren,
Der kalt sich selbst und seinem Willen lebt;
Allein wer Andre wohl zu leiten strebt,
Muß fähig sein, viel zu entbehren.

Goethe.

Eingesandt.

Chausseebau Strasburg-Jablonowo.

In Nr. 44 des Geselligen ist darauf aufmerksam gemacht, wie dringend das Bedürfniß für den Chausseebau Goral-Jablonowo vorliegt. Dieser Chausseebau muß aber, wie vor langer Zeit auf einem Kreistage beschlossen, von Strasburg aus erfolgen, denn der Verkehr ist jetzt in Folge der bodenlosen Landwege geradezu unmöglich; und doch müssen die dringend gebotenen Holzfuhren aus der kgl. Forst sowie die Bahnhofsfuhren und Stadtfahrten gemacht werden. Daß in Folge der schlechten Wege sehr viel Zeit und Material verloren geht, ist der Kreisverwaltung längst bekannt; bedeutende Geldbeträge sind vom Forstfiskus und Grundbesitzern gezeichnet und Letztere haben außerdem noch die Hergabe von Baumaterial und die Leistung von Fuhren zugesichert — aber trotzdem wird der Ausbau der Chaussee nicht in Angriff genommen. Vielleicht tragen diese Zeilen und die in Nr. 44 dazu bei, den Bausinn der Kreisverwaltung anzuregen.

Einer aus dem Kreise.

Holzmarkt.

Verkauf v. Kiefernlangholz

im Wege des Vorverkaufs durch öffentliche und mündliche Versteigerung.

Aus der Königlichen Oberförsterei Wilhelmsberg (Post Zbiczno Westpreuß.) soll der Einschlag von Kiefern-Langnutzholz der durch den Sturmwind am 12. Februar d. Js. geworfenen und gebrochenen Holzmassen am (321

Donnerstag, d. 8. März d. Js.,
Nachmittags 4 Uhr,

in der Concordia bei Bahnhof Bischofswerder (Thorn-Insterburger Bahn) verkauft werden.

Zum Ausgebot gelangen ca. 6000 Fm. Kiefern-Langholz der 1.–4. Taxklasse.

Wilhelmsberg,
den 27. Februar 1894.
Der Königl. Oberförster.

Holzverkauf der Oberförsterei Ruda.

Am Dienstag, den 6. März d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

soll im Burgin'schen Gasthause zu **Gorzno** das in den Schutzbezirken Ziegenbruch, Königlich Brinsk, Neuwelt, Gorzno und Buczkowo der Oberförsterei Ruda durch den Sturm am 12./13. v. Mts. geworfene oder gebrochene Kiefernlangnutzholz aller Taxclassen im Wege des Vorverkaufs öffentlich versteigert werden.

Die Aufarbeitung des zu versteigernden Materials, welches auf etwa 2500 Fm. geschätzt wurde, ist im Gange und wird am Terminstage in den Beläufen Ziegenbruch, Neuwelt und Gorzno voraussichtlich schon beendet sein. (410

Die Hölzer werden getrennt nach Schutzbezirken und Taxclassen ausgeboten. Die Gebote sind in Prozenten des für die gesammte Nutzholzmasse jedes Looses nach erfolgter Aufarbeitung sich berechnenden Taxpreises abzugeben. Jeder Bieter, auf dessen Gebot der Zuschlag ertheilt ist, hat innerhalb fünf Tagen nach der Zuschlagsertheilung für jedes Kaufloos ein Viertel des näherungsweise zu ermittelnden Kaufpreises an die Forstkasse Lautenburg als Angeld abzuführen.

Die spezielleren Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gegeben, sind auch abschriftlich von dem Unterzeichneten gegen Erstattung der Schreibgebühren zu beziehen.

Wegen der Besichtigung der Hölzer wollen Reflektanten sich gefälligst an die Belaufsbeamten wenden.

Ruda, Post Gorzno Westpr.,
Bahnstation Radosk, den 26. Febr. 1894.
Der Königliche Oberförster.
Rodegra.

Holzverkauf.

Am 9. März 1894,
von Vormittags 10 Uhr ab,
kommen im Kruge zu

Bülowsheide

aus dem **Schutzbezirk Dobrau** 230 Rmtr. Kiefern-Brennholz.

Schutzbezirk Mittelwald 50 Kiefern-Stämme, 100 Kiefern-Stangen 3. Cl. und 200 Rmtr. Kiefern-Brennholz.

Aus den übrigen Schutzbezirken ca. 7 Stück Birken-Stämme, 140 Rmtr. Erlen-Kloben, 200 Stück Kief.-Stämme, theils gesund, theils anbrüchig, 38 Stck. Kiefern-Stangen 1. Cl., 20 Stück Kiefern-Stangen 2. Cl., 40 Rmtr. 4 Mtr. langes Kief.-Rollholz, (Kloben), 30 Rmtr. 2 Mtr. langes Kief.-Rollholz (Kloben), 70 Rmtr. 2 Mtr. langes Kiefern-Rollholz (Knüppel), 20 Rmtr. Kief.-Nutzkloben (Böttcherholz), 1000 Rmtr. Kiefern-Brennholz in Kloben und Knüppel, 60 Rmtr. Kief.-Reisig 1. Cl. 1 Mtr. lang, 200 Rmtr. Kief.-Reisig 1. Cl. in Stangen und 23 Rmtr. Kief.-Stubben, meistbietend zum Verkauf. (320)

Bülowsheide,
den 26. Februar 1894.
Der Königl. Oberförster.
Braubach.

Am 10. März cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im hiesigen Amtslokal:

ca. 400 Fmtr. Kiefern aus der Koblatz, ca. 500 Fmtr. aus Gursen, ca. 200 Fmtr. aus Neuhof, ca. 300 Fmtr. aus Gresonse, ca. 600 Fmtr. aus Kleineheide, ca. 100 Fmtr. aus Wonzow u. ca. 300 Fmtr. aus Wilhelmswalde (365

öffentlich meistbietend verkauft. Koblatz und Gursen liegen unmittelbar und Neuhof und Gresonse ca. 6—9 Kilometer von der flößbaren Küddow und die übrigen Beläufe 3—4 Kilometer vom Ostbahnhof Krojanke entfernt, wo zum 1. März d. Js. eine Dampfschneidemühle eröffnet wird.

Flatow, im Februar 1894.
Der Oberförster.
Bringmann.

Holzverkauf.

In Forst Baukau werden **täglich, vom 5. März cr. ab,** durch den dortigen Förster: (71

Kiefern-Kloben I.
Kiefern-Kloben II.
Kiefern-Knüppel I.
Kiefern-Knüppel II.
Kiefern-Stubben
sowie Leiterbäume, Wiesbäume und Raufstangen

preiswerth verkauft.
Die Verwaltung.

Regierungsbezirk Königsberg.

Nadelbauholz-Submission.

In den **Oberförstereien Friedrichsfelde, Puppen** und **Ratzeburg** soll die 1. bis 4. Klasse des Nadelbauholzes, welches aus den Windwurfmassen des letzten Sturmes theils aufgearbeitet ist, theils in der nächsten Zeit zur Aufarbeitung gelangt, sowie das Nadelbauholz 1. bis 4. Klasse, welches vor dem Windwurf im Totalitätshieb geworben ist, am **Mittwoch, den 7. März d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Sperber'schen Gasthause zu **Schwentainen** im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf gelangen.

Die Gebote sind in vollen Prozenten der Taxe ohne klassenweise Trennung für ganze Schutzbezirke oder für ganze Oberförstereien abzugeben. Letztere erhalten den eventl. Zuschlag, wenn das Gebot für die ganze Oberförsterei einen höheren Erlös bringt, als die Summe der Gebote für die einzelnen Schutzbezirke.

In der Oberförsterei Ratzeburg gelangen gleichzeitig einige reguläre Schläge zum Verkauf. **Für diese sind** die Gebote klassenweise und pro Festmeter auf volle 10 Pfg. abgerundet abzugeben.

Die Kaufsofferten sind verschlossen mit der Aufschrift „Nadelbauholz-Submission" den betreffenden Oberförstereien bis Dienstag, den 6. März, Abends 6 Uhr, zuzustellen und unterwirft sich der Bieter durch Einreichung der Offerte rückhaltslos den Allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen.

Bei Hinterlegung von preußischen Staats- oder deutschen Reichspapieren werden lange Zahlungsfristen bewilligt.

Es gelangen zum Ausgebot: (238)

Lfd. Nr.	Oberförsterei Friedrichsfelde. Schutzbezirke.	Geschätzte Holzmasse. Kiefern. fm
1	Farienen	1237
2	Rehhof	444
3	Birkenheide	418
4	Liebenberg	200
5	Kopitko	110
6	Friedrichsfelde	470
7	Schwentainen	150

Lfd. Nr.	Oberförsterei Puppen. Schutzbezirke.	Geschätzte Holzmasse. Kiefern. fm
1	Baerenwinkel	600
2	Grünwalde	800
3	Groß Puppen	800
4	Klein Puppen	1100
5	Sisdroy	800

Lfd. Nr.	Oberförsterei Ratzeburg. Schutzbezirke.	Geschätzte Holzmasse. Kiefern fm	
1	Ratzeburg	600	
2	Kobiel	1100	
3	Strusken	1400	(außer Jagen
4	Babienten	1200	(60/62 53.
5	Wolfshagen	1350	
6	Sisdroyheide	700	

Lfd. Nr.	Reguläre Schläge de 1894.		Fichten II.—V. Cl.	Jagen.
1	Strusken	160	—	133
2	Wolfshagen	7	50	203
3	Sisdroyheide	560	35	206

Puppen, den 26. Februar 1894.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Oberförsterei Lonkorcz, Regierungsbezirk Marienwerder.

Donnerstag, den 8. März d. Js., Nachmittags 4 Uhr, werden in der Concordia bei Bahnhof Bischofswerder (Thorn-Insterburger Bahn) die in Folge Sturmschadens vom 12. Februar d. Js. zur Aufarbeitung gelangenden Kiefernnutzhölzer 1.—4. Taxklasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden, und zwar in folgenden Loosen:

Loos Nr.	Schutzbezirk	Jagen	Geschätzte Holzmasse fm	Zu zahlendes Angeld Mk.
1	Ostrau	23 24 29 30 32 39 41 42	1000	2000
2	Wawerwitz	75 76 78 79 80 90 91 92 93	1500	3000
3	Lonkorcz	44 53 54 55 56 57 58 68 69 70 72	1500	2000
4	Skarlin	121 122 123 125 134 135 136 137 138 140 147	2000	4000
5	Lindenberg	98 99 118 128 130 132 133 141	2000	4000
6	Leckarth	161 162 163 169 175 186 187 188 189 191 192 193	500	1000
7	Krottoschin	167 168 179 180 181 182 183 200 201	1000	2000

Die Gebote haben nach Prozenten der Taxe zu erfolgen. Das zu zahlende Angeld hat innerhalb 5 Tagen nach erfolgtem Zuschlag zu erfolgen. Die übrigen Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Die Taxe beträgt für den Festmtr. Kiefernholz 1. Kl. 14 M., 2. Kl. 12 M., 3. Kl. 11 M., 4. Kl. 8 M.

Die Abfuhr des Holzes kann nach den Bahnhöfen Bischofswerder und Jamielnik, sowie nach den Ablagen, von welchen das Holz durch die Drewenz zur Weichsel geflößt werden kann, erfolgen.

Die betreffenden Förster sind angewiesen worden, Kauflustigen das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Lonkorcz, den 26. Februar 1894.
Der Forstmeister.
Triepcke.

Regierungsbezirk Danzig.

Das durch den Sturm umgeworfene Bauholz soll in folgenden Loosen schutzbezirksweise (368

Loos-Nr.	Schutzbezirk	Ungefähre Derbholzmenge fm	Anforderungspreis pro Festmtr. Derbholz M.	₰	Zu zahlendes Angeld M.	Nächster Bahnhof und dessen ungefähre Entfernung klm	Der Belaufsbeamten Namen	Wohnort
1	Borkau	500	7	—	700	Morroschin 4 klm	Förster Dentler	Borkau
2	Bilawkerweide	600	8	—	1000	Pelplin 4 klm	Förster Kahl	Bilawkerweide
3	Sturmburg	800	9	—	1300	Swaroschin 4 klm	Förster Korn	Sturmberg
4	Kochankenberg	600	10	—	1200	Stargard 2 klm	Förster Eggebrecht	Kochankenberg
5	Semlin	200	7	—	300	Pinschin 1 klm	Forstauff. Dirksen	Semlin

im Wege des schriftlichen Angebots vor der Aufarbeitung verkauft werden. Die Belaufsbeamten sind angewiesen, Kauflustigen auf vorgängiges Ansuchen die bezeichneten Loose vorzuzeigen. Die Aufarbeitung des Holzes geschieht durch die Forstverwaltung und werden sämmtliche Stämme und zwar nur gesunde und gut gewachsene als Nutzholz auf gerade Meter mit wenigstens 25 Centm. Zopf abgelängt.

Die Ueberweisung des gekauften Holzes kann in kleinen Mengen, sobald einige Jagen fertig sind und der betreffende Zettel eingelöst ist, erfolgen und wird bis zum 1. April beendigt sein.

Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch bei der Königlichen Forstkasse zu Pr. Stargard gegen eine Gebühr von 5 Pfennig für das Stück in Empfang genommen werden. Die schriftlichen pro Festmeter für ein oder mehrere Loose und zwar für jedes getrennt abzugebenden Gebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Pelplin zum Verkauf gestellten Holzmengen" versehen sein und die ausdrückliche Erklärung des Bieters enthalten, daß ihm die Verkaufsbedingungen bekannt seien und daß er sich diesen unweigerlich unterwerfe.

Die Gebote müssen bis spätestens **5. März cr., Abends 9 Uhr,** in den Händen des unterzeichneten Oberförsters sein. Die Eröffnung der Gebote findet am 6. März cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer in Gegenwart der erschienenen Bieter statt. Hiernach unvorschriftsmäßig ausgefertigte Angebote sind ungültig, verspätet eingehende werden nicht eröffnet. Auf Gebote, welche die Taxe erreichen oder übersteigen, wird der Zuschlag sofort ertheilt. Den nicht erschienenen Bietern wird binnen 3 Tagen nach dem Termin eine schriftliche Benachrichtigung über den etwa erfolgten Zuschlag zugehen.

Pelplin, den 26. Februar 1894.

Der Königliche Oberförster.
Gies.

Nieluber Wald

Holz-Versteigerung

am Montag, den 5. März, Vorm. 9 Uhr, in der Accordarbeiter-Wohnung zu Nielub. (283

Zum Angebot kommen

gute Birken-Strauchhaufen.

Außerdem findet jederzeit freihändiger Verkauf statt.

Der Forstbeamte ist angewiesen, das Holz vor dem Termine zu zeigen.

Die Forstverwaltung.

Sonnabend, den 3. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

Holzversteigerung

in Schreiber's Lokal zu Schönsee: circa 950 Raummeter Ellern-Kloben und -Knüppel.)398

Dominium Chelmonie.

Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

Holzverkaufstermine

der Kgl. Oberförsterei Jablonken
von Vormittags 10 Uhr ab beginnend.

1. **Dienstag, den 6. März cr., in Alt-Jablonken.** Zum Ausgebot gelangen: einige Birken- und Buchen-Nutzenden, ca. 200 Stück Kiefern-Kleinbauholz und Brennholz zum Lokalbedarf. (382
2. **Freitag, den 9. März cr., in Biessellen.** Zum Ausgebot gelangt nur Bauholz, und zwar 280 Stück Kiefern-Rundhölzer aus dem Schlage Jagen 15 Giballen, ca. 300 Stück Kiefern-Rundhölzer und ca. 100 Stück Eichen aus den Schlägen Jagen 52, 55, 56, 140, 141, 204, sowie ca. 1400 Stück Kiefern-Rundhölzer aus der Totalität der Beläufe Weißbruch, Gensken, Bardungen.

Jablonken, d. 24. Febr. 1894.
Der Oberförster.

Am Sonnabend, den 3. März d. J.

Vormittags 10½ Uhr

soll im Unteroffizier-Versammlungszimmer der Menage-Anstalt 2 hierselbst der im Walde lagernde diesjährige Aushieb und zwar; (9480

10 Raummeter Erlen-Kloben
15 „ Erlen-Knüppel, runde
7 „ Aspen-Kloben
3 „ Aspen-Knüppel, runde
20 „ Aspen-Reiser 3. Cl.
352 „ Kiefern-Reiser 2. Cl.
1600 Stück Stangen Kiefern 6. Cl.
29 Raummeter Kiefern-Kloben
38 „ Kiefern-Knüppel, runde

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gegeben. Besichtigung kann vorher durch Vermittelung des Forstaufsehers Granzow in Bojanowo erfolgen.

Schießplatz Gruppe,
den 18. Februar 1894.
Königliche Garnison-Verwaltung.

Trockene Birkenbohlen Felgen, sowie Buchen- und Birkenstämme

verkäuflich Forstverwaltung Klonau bei Marwalde Ostpr. (4783 T)

Eichene Brackschwellen

habe preiswerth abzugeben. [384
H. Moskiewicz, Thorn.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 3. März 1894, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Tischlermeister Hrn. **Brausewetter** in **Dt. Eylau** [329

1 Motor mit Benzinheizung und 1 Universalmaschine

zwangsweise meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Dt. Eylau, 27. Februar 1894.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Viehfutter!

Ca. 400 Ctr. getrocknete Biertreber, im Ganzen oder zu je 100 Ctr., hat billigst abzugeben (14)

Rastenburger Brauerei, A.-G., Rastenburg Opr.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mewe — Band VI — Blatt 262 — auf den Namen des Kaufmann Abraham Bieber eingetragene, zu Mewe belegene Grundstück, (bestehend aus 1 Wohnhaus, 2 Ställen und 1 Remise)

am 2. April 1894,
Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 963 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II eingesehen werden

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (7340)

am 2. April 1894,
Vormittags 12¾ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 24. Januar 1894
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bornitz Band 3, Blatt 20, auf den Namen des Schmiedemeisters August Schuster und dessen Ehefrau, Marie geborene Gardei, eingetragene, zu Bornitz belegene Grundstück (180

am 28. April 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1 82/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2,40,81 Hektar zur Grundsteuer, mit 42 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. April 1894

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Rosenberg, 23. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Lessen — Band 17 — Blatt 542 — Artikel 73 — auf den Namen des Casper Michalowicz, welcher mit Philippine geb. Alexander in ehelicher Gütergemeinschaft lebt. eingetragene, in Lessen belegene Grundstück (290)

am 25. Mai 1894,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 71,76 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2,85,70 Hektar zur Grundsteuer, mit — Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des — Grundbuchblatts — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Mai 1894,
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, 22. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Verkauf des aus den Strohsäcken in der Zeit vom 1./4. 94 bis 31./3. 1895 auszuschüttenden ausgelagerten Strohes findet am **Dienstag, den 6. März 1894, Vormittags 10 Uhr,** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung statt, wozu Käufer eingeladen werden. [389

Garnison-Verwaltung Graudenz.

Jagd-Verpachtung.

Sonnabend, d. 3. März 1894, Nachm. 4 Uhr, werde ich die Rudniker Pacht meistbietend auf 3 Jahre verpachten im Gasthause zu Mischke. (332

Der Gemeinde-Vorsteher.
Krause.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der für die hiesigen Militärbehörden in der Zeit vom 1./4. 94. bis 31./3. 95 auszuführenden Lieferungen und Leistungen und zwar:

1. Steinkohlen- u. s. w. An- u. Abfuhr;
2. Reinigung der Latrinen u. Schornsteine, Müllabfuhr; [388
3. Fortschaffung getödteter oder gefallener Dienstpferde;
4. Lieferung von Feuerungs-, Erleuchtungs- und Reinigungsmaterialien, desgl. Karbolsäure;
5. Lieferung von gläsernem und irdenem Geschirr, sowie gläsernen Lampentheilen

ist ein Termin auf **Dienstag, den 13. März 1894, Vormittags 9 Uhr, (für 1, 2, 3) und um 10 Uhr (für 4, 5)** im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung anberaumt, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Garnison-Verwaltung
Graudenz.

Bekanntmachung.

Montag, den 5. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll in unserm Bureau das Recht der Erhebung des Drewenzbrückenzolles pro 1.April 1894/95 verpachtet werden.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen in unserm Bureau eingesehen werden können.

Bieter haben eine Kaution von 300 Mk. und der Pächter eine solche im vierten Theil der Jahrespacht zu hinterlegen. (72)

Gollub, den 22. Februar 1894.
Der Magistrat.

Ausschreibung
zum Chausseebau
Bahrendorf-Gr. Radowisk-Lipnitza-Gollub.

Nachdem die Erdarbeiten und Brücken-Bauten zum Bau der 14,905 Klm. langen Chaussee von Bahrendorf über Gr. Radowisk-Lipnitza nach Gollub fertig gestellt sind, wird für den Weiterbau dieser Chaussee ein geeigneter Unternehmer gesucht. [9962

Die in den Titeln 2, 4, 5 und 6 noch vorgesehenen und im Ganzen auf 174005,65 Mk. veranschlagten Arbeiten und Lieferungen sollen nach Abzug der bereits angelieferten und angekauften Materialien im Wege der öffentlichen Verdingung vergeben werden.

Zur Eröffnung der schriftlich bis zum

16. März 1894,
Mittags 12 Uhr,

einzureichenden Offerten haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 17. März 1894,
Vormittags 11 Uhr,

in unserm Sitzungssaale in Briesen anberaumt. Die Eröffnung erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Die Pläne, Bedingungen und Kostenanschläge sind während der Dienststunden im Bureau des Kreisbaumeisters Herrn Januszewski hierselbst einzusehen. Auch werden die Baubedingungen und Kostenanschläge gegen Erstattung von 10 Mark Unkosten übersandt. Die Anbieter sind an ihre Gebote bis zum **1. April 1894** gebunden.

Briesen, den 24. Februar 1894.
Der Kreis-Ausschuß.
Petersen.

Die Stelle eines [9961

Hallenmeisters

am hiesigen städtischen Schlachthause soll möglichst bald besetzt werden. Das pensionsfähige Gehalt beträgt 900 Mk. neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial, für welche im Falle einer Pensionirung 200 Mark in Anrechnung gebracht werden. Außerdem hat Stelleninhaber Anspruch auf Relicten-Versorgung, wofür er 2 Prozent des Gehalts an jährlichem Beitrag zu zahlen hat.

Geeignete Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufes und eines ärztlichen Gesundheits-Attestes dem unterzeichneten Magistrat

bis zum 10. März cr.,

einreichen. Militäranwärter werden bevorzugt.

Osterode, den 20. Februar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines (160

2. Polizeisergeanten

für die hiesige Stadt ist vom 1. Mai d. Js. ab neu zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 750 Mark per Jahr nebst Anspruch auf Relicten-Versorgung und steigt von 3 zu 3 Jahren um 75 Mark bis zum Höchstbetrage von 1050 Mark. Civilversorgungsberechtigte Bewerber, nicht über 40 Jahre alt, wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslaufes, des Civil-Versorgungsscheines, eines ärztlichen Attestes über die erforderliche Rüstigkeit und der Führungsatteste umgehend bei dem Magistrat einsenden.

Der evtl. definitiven Anstellung geht eine 6monatliche Probedienstleistung voraus.

Osterode, den 23. Februar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend die Zwangsversteigerung der dem Hermann Freyer gehörigen Grundstücke, Lamenstein Blatt 27 und 61, werden das Verfahren und die Termine am 6. und 7. März d. Js. aufgehoben. (314

Danzig, den 29. Januar 1894.
Königl. Amtsgericht XI.

Nächste Woche Ziehung.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von **50000 Mk. Loose à 1 Mark**

Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894 zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski,** Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann,** Kirchenstr. 13, **M. Kahle,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung, Börgenstr. 5, in **Jablonowo** bei **Aug. Haase.** (4343)

Bekanntmachung.

Durch plötzlichen Tod ist bei der unterzeichneten Verwaltung eine

Polizeisergeantenstelle

sofort zu besetzen. (370

Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mark und steigt in Perioden von fünf Jahren um je 100 Mk. bis 1500 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt.

Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können.

Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben Civilversorgungsschein, militärisches Führungsattest, sowie etwaige sonstige Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 15. März d. Js. entgegen genommen.

Thorn, den 26. Februar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein gewandter **Bureaugehilfe,** der selbstständig Polizei-Sachen erledigen kann, wird zur Vertretung **sofort** gesucht. Remuneration monatlich 80 Mk. Lebenslauf und Zeugnisse sind schleunigst an uns einzusenden. (371

Konitz, den 27. Februr 1894.
Der Magistrat.

Stern'sches

Conservatorium der Musik

Berlin SW, Wilhelmstrasse 20, gegründet 1850.

Directorin: **Jenny Meyer.**

Artistischer Beirath: Prof. **Gernsheim,** Kapellmeister **Kleffel.** Aufnahme-Prüfung: **3. April,** 9 Uhr. Sommer-Cursus: **5. April.**

a. **Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. b. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung zur Bühne. c. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern u. -Lehrerinnen d. **Chorschule.** e. **Vorlesungen.** Hauptlehrer: **Jenny Meyer,** Professor **Ehrlich, Gernsheim, Kleffel, Papendick, Dreyschock, v. d. Sandt, E. E. Taubert, Wolf, Florian Zajic,** badischer Kammer-Virtuose, **Exner, Espenhahn,** Königl. Kamm.-Musiker.

Programme gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer.

Sprechstunde 8—9, 2—4.

Fr. Olschewski, Graudenz

Maurermeister

Büreau für technische Arbeiten und **Bau-Ausführungen**

Kalinkerstraße 4b. 4525

R. Fischer's Badeanstalt
in Graudenz.
Russische, Römische und Wannen-Bäder.

Täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Montag und Donnerstag Vormittag nur für Damen. [1372a]

Wer liefert Bierkisten?

Offerten mit Angabe der Lieferungszeit und des Preises per 100 St. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 374 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Ich suche größere

Waldbesitzer

welche eine Schneidemühle errichten und ihre Hölzer nach meiner Angabe einschneiden wollen. Ich kaufe die ganze Produktion auch von geringen schwächeren u. stärker. Hölzern. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 372 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Bausteine

verkäuflich in Marusch bei Graudenz

E. gut erh. **Ladeneinrichtung** ist **umzugshalber** u. dadurch nöth. Neuanschaffungen weg. unt. **günstigen** Bedingungen **sofort** zu verkaufen. (191
Bruno Fechner, Cigarren- und Tabak-Handlung, Gnesen.

Sicherste Methode zur Beseitigung der **Bleichsucht, Blutarmuth, Blutstockung** 2c. und deren Folgen. Gratis und franko. Adressen unter **H., Postamt 33, Berlin.** (392)

Pappen

um zu räumen, pro Ctr. 7 Mk. offerirt
305] **M. Kowalkowski, Bromberg.**

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst
E. Dessonneck.

Selterwasser- und Destillir-Apparat, zwei Steinfilter und eine gr. eichene Spülwanne

nebst zwei eichenen Wasserfässern billigst bei [9804
C. Friese, Osterode Ostpr.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

30 Centner

Wundklee

93er Ernte, etwas braun in Farbe, jedoch keimfähig, ist für 55 Mark p. Ctr. verkäuflich in (397

Ostrowitt bei Schönsee Wpr.

Das Dampfsägewerk Schwenten bei Sartowitz verkauft den Vorrath vom frischen Einschnitt an (161

Brettern, Bohlen, Latten 2c.

zu vorjährigen Preisen; auch ist daselbst vom vorjährigen Einschnitt noch ein Rest von

trockenen kiefernen Bohlen

1½", 2", 2½", 3" und 4" vorhanden.
Die Verwaltung.
Binder.

Wundklee

(Hinterkorn), mit Wegebreit gemischt, für trockene Weideschläge pp. 93er Ernte per Ctr. 20 Mark hat abzugeben

Dom. Ostrowitt b. Schönsee Wpr.



Das älteste und beste **Material-, Eisen-, Destillations- und Schank-Geschäft,** verbunden mit eins der besten Restauration, mit Billardzimmer und Hotel mit Fremdenzimm. u. Saal, hier am Orte, ist von **sofort** bei billiger Miethe günstig abzugeben. (40
G. Ruibat, Landsberg Opr.

In verkehrsreicher Stadt Westpr. (12000 Einwohner) ist ein

Cigarren-Spezialgeschäft

erstes Geschäft am Platze, gute Lage (Markt), anderw. Unternehm. halber zu verkaufen resp. verpachten. Zur Uebernahme 3—5000 Mk. erforderlich. Off. unter Nr. 416 an die Exp. d. Ges. erb.

Gastwirthschaft

auf dem Lande, sehr rentabel, ist Todesfalles wegen unter s. g. Bedingungen für 11000 Mk. sofort zu verkaufen. Näh. bei Wittwe Leedig in Neu-Sanskow bei Bad Polzin i. P. (343

Ein Grundstück

von 490 Morg., mit **Posthalterei** und **Ziegeleibetrieb,** ist zu verkaufen. Meldung. bis Ende März unt. **C. 5338** beförd. die Annonc.-Expd. v. Haasenstein u. Vogler A.-G., Königsberg i. Pr. [295

Gute Brodstelle!

Restaurant m. gut. Kundsch., i. gr. St., Fam.-Verh. h. v. gl. bezw. 1. Apr. abzug. Off. u. Nr. 200 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers **sofort** billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

In einer sehr guten Industriegegend ist ein sehr frequenter **Gasthof** mit groß. Garten, worin sich ein sehr gr. Sommer- u. Wintersaal befindet, zu verkaufen, eventl. gegen ein Bauerngut zu vertauschen. Der Gasthof würde nie verkäuflich sein, wenn sich die Frau für das Geschäft eignete. Gekauft ist d. Grundst. mit 55000 Mk. Reflekt. wollen ihre Angebote briefl. m. Aufschr. Nr. 288 an die Exped. des Gesell. in Graudenz senden.

Meine Töpferei

auch zu anderem Geschäft geeignet, ist von sofort oder später billig zu verpachten oder zu verkaufen. (358
Wawrzonneck, Dt. Eylau.

Eine in hiesiger Stadt gelegene

Dampftischlerei

bestehend in Dicktenmaschine, Abrichtmaschine, Fräser, Bandsäge, Bohrmaschine und Schleifmaschine, sowie 14 Hobelbänken mit neuem Werkzeug hat zu verkaufen oder zu verpachten
Ernst George, Zimmermeister,
317) Pr. Holland.

Rentenguts-Parzellirung!

Mit Hilfe der Königl. General-Commission beabsichtige ich das

Gut Wluki in Rentenstellen

unter sehr günstigen Bedingungen zu parzelliren.

Wluki im Kreise Bromberg liegt hart an 2 Chausseen, ¾ Meilen vom Bahnhof Klahrheim, 2½ Meilen von Bromberg.

Nur **milder Weizen- und Rübenboden, 70 Morgen schöne Wiese und Rohrnutzung.** (9216)

Besichtigung und Meldungen zu jeder Zeit an Ort und Stelle.

Winter.

Grundstücks-Verkauf.

Ein **Grundstück** in Ostpreußen, 260 Morg., davon 25 Morg. Wald, 80 Morg. Wiesen und Weide, Rest Ackerland, mit überkomplettem Inventar, von sofort zu verkaufen. Preis 27500 Mk., Anzahlung 6—8000 Mk. Näheres ertheilt
39) Naujack, Gastwirth, Schönwalde bei Thorn.

Ein altes, gut eingeführtes (41

Drogen-Geschäft

alleiniges am Platz, in e. lebhaften Provinzialstadt, ist fortzugshalber v. sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft ertheilt Herr Julius Herrnberg in Allenstein.

Ein Grundstück, 2 Kilom. v. Thorn, mit 9 Morg. Land, passend auch für Fleischer, ist zu verk. Preis 8000 Mk., 2—3000 Mk. Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 38 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In einer größ. Kreisstadt Pomm. ist ein in bester Geschäftslage sich befind.

Grundstück

mit Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft, verb. m. Eisen-, Baumaterial., Sämereien, Wein und Cigarren unter günst. Beding. zu verkaufen. Umsatz ca. 150000 Mk. p. a., Anz. 18000 Mk. Das Geschäft besteht seit über 30 J. und hat die beste Kundschaft von Stadt u. Land. Offerten unter Nr. 9238 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein kleines Hotel

in einer Kreisstadt Wpr., mit starkem Reise- und Landverkehr, geregelter Hypothek, ist wegen Krankheit der Frau billig, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7560 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Brauerei

mit Dampfbetrieb u. vorzügl. Wasser wozu 40 Morg. kleefähiger Boden gehört. die einzige in e. Kreisstadt Westpr. v. ca. 5000 Einw., ist wegen Krankh. des Besitzers unter günst. Bedingungen zu verkaufen durch M. Hirschfeld, Danzig, Münchengasse 12. (6475)

Ich beabsichtige mein **Grundstück** in Adl. Rehwalde, bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause und einer neuen Scheune, vortheilhaft zu verkaufen. Reflektanten wollen sich direkt an mich wenden. Zwischenhändler verbeten. (342
Jakob Wellnowski, Stellmacherm., Adl. Rehwalde b. Kgl. Rehwalde.

Verpachte v. 1. April od. sof. meine

Schmiede (199

m. Wohnung, mit a. ohne Handwerkszeug.
Kotzbach, Gr. Nessau bei Schirpitz.

Mein Restaurant

genannt **„Waldschlößchen"** bei **Elbing** mit großem Tanzsaal und Garten, massiven Gebäuden, bin ich Willens krankheitshalber mit sämmtlichem Geschäftsinventar zu verkaufen. Das Nähere daselbst zu erfragen. P. Mahl,
(420) Waldschlößchen bei Elbing.

Ein Rittergut

von Dreitausend zweihundert Morgen Acker und Wiesen, mit lebendem und todtem Inventar, wird nachgewiesen. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 400 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Gastwirthschaft

in einem großen Dorfe, dicht an der Chaussee, ist anderer Unternehmungen halber für 6500 Mk. mit 2000 Mk. Anzahlung sofort durch mich zu verkaufen.
E. Sallach, Fittowo b. Bischofswerder.

Mein in **Dt. Eylau** gelegenes

Grundstück

bestehend aus Vorder- und Hinterhaus und ca. 20 Morgen Land, will ich sehr billig verkaufen. Anzahlung gering. Im Hause wird eine Lederhandlung nebst Zurichterei betrieben. [383
Bernhard Lewy, Osterode Opr., Alter Markt 19.

Mein in gutem Zustande befindliches, nahrhaftes **Mühlengrundstück** alleinige Mühle i. Orte, nebst 20 Morgen Acker u. Gärten, Wohn- u. Wirthschaftsgebd., will ich für 2800 Thl. bei 1000 Thl. Anzahl. verkauf. Hypothek 1100 Thl. Schwarz, Besitzer in Turowen. Krs. Johannisburg Op.

Verpachtung.

Eine **Parzelle** von 40 Morgen mit **Wohnhaus** und **Obstgarten,** Klein Leistenau 4, soll verpachtet werden. Näheres Dominium Mendritz. (300

An- und Verkauf von **Gütern**

vermitt. fach- u. sachgemäß, streng reell u. discret, für Käufer gänzlich kostenfrei
Carl Brunner & Co.,
Agentur- und Commissions-Geschäft,
Stettin, Breitestraße 45. [7692

Für ein gutgehendes Putz- und **Kurzwaarengeschäft** wird eine Dame, im Putzarbeit geübt, als **Theilnehmerin,** mit kleinem Einlagekapital gesucht. Meldung. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 34 an die Exp. des Ges. erb.

Hotel!

Ich suche ein gut gehendes Hotel m. vorh. Pachtung zu kaufen und bitte um Offerten. (35
Franz Thielemann, Stolp i. Pom.

Gesucht

1. rentabl. **Gastwirthschaft** v. zahlungsf. Käufer,
2. **Gärtnerei** b. 4—6000 Mark Anzahlung. (351

Offert. nimmt entgegen
G. Laubrinus, Tapiau.

Ein j. **Kaufmann** sucht p. 1. Juni auch spät. ein **Material- u. Schankgesch.** od. **Gasthaus** (Stadt od. Land) zu pacht., evtl. spät. dasselbe käuflich z. übernehm. Meld. mit Aufschr. Nr. 29 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Socius gesucht.

Ein tüchtiger, erfahrener, nicht unbemittelter Berliner Kaufmann, bisher Mitinhaber eines Landesprodukten-Engrosgeschäftes sucht einen fleißigen soliden, intelligenten

Landwirth

mit mindestens 10000 Mk. Capital als thätigen Theilhaber zur Errichtung eines gleichen Geschäftes.

Gefl. Adressen zu näherer Mittheilung werden unter Nr. 267 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

Auf ein ganz neu erbautes Haus, lebhafte Provinzialstadt von ca. 10,000 Einwohnern, wird eine zweite Hypothek in Höhe von

7800 Mark

zu sogleich oder später gesucht, verzinslich mit 5 pCt. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 169 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

.000 Mark

zu 5% zur 1. Stelle werden auf ein ländliches Grundstück bei Lessen, von 65 Morgen, mit guten Gebäuden, von **sofort** gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 334 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

9000 Mark

sind vom 15. März oder 1. April im Ganzen, auch getheilt, auf sichere Hypothek zu vergeben. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 185 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

3000 Mark

zu 5 pCt. Zinsen werden auf ein ländl. Grundstück von ca. 90 Mrg. gut. Boden, neue Gebäude u. einer Feuerversicherg. von 20000 Mk. zur 1. Stelle von sofort gesucht. Meldg. briefl. unt. Nr. 349 an die Expedition des Geselligen erbeten.

In Marienburg Wpr. werden auf ein Laubenhaus, das gegen Feuer mit ca. 24000 Mark versichert ist, zur 2. Stelle

8000 Mark

a 5% gesucht. Hypoth. schließt m. 18000 M. ab. Off. u. Nr. 8579 an d. Exp. d. Gesell. erb.

1500 Mk. u. 2000 Mk.

sind auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres u. Nr. 437 an die Exp. d. Ges.

Ein nahezu 70 Jahre alter Handwerksmeister, besten Rufes, durch Unglücksfälle in Noth gerathen, sucht zur Tilgung einer drückenden Schuld ein Darlehen von (369

2500 Mark

gegen hohe Zinsen und vierteljährliche Abzahlung. Als Sicherheit offerirt Suchender seine Lebensversicherung von 3000 Mk. Frdl. Off. unter Nr. 369 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 50.

Graudenz, Donnerstag] [1. März 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

47. Fortf.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Jedes Unternehmen, mein lieber Mersmann“, sagte Atkins, „trägt die Möglichkeit des Mißlingens in sich, hier ist dieselbe gering und durch solche Möglichkeiten darf man sich nicht abschrecken lassen. Auch der Feldherr, der die Schlacht beginnt, steht vor der Möglichkeit, sie zu verlieren, würde er vor solcher Möglichkeit zurückweichen, so würde er sie gewiß niemals gewinnen. — Sie werden also thun, was Ihre Aufgabe ist, und ich habe die Zuversicht, daß Alles gelingen wird, dann aber dürfen Sie nicht hier bleiben. Hier“, sagte er, eine Brieftasche aus seiner Blouse ziehend, „haben Sie einen vollkommen richtigen amerikanischen Paß, in vorschriftsmäßiger Weise visirt, die erforderlichen Geldmittel und ein Billet für den in vierzehn Tagen von Hamburg auslaufenden Dampfer, dessen Name darauf verzeichnet steht. Sobald Sie das Ende der Lunte vollständig in Brand gesteckt haben, werden Sie sich schleunigst von hier entfernen, auf irgend einer kleinen Station die Eisenbahn besteigen, nach Hamburg fahren und sich dort sogleich auf den bereitliegenden Dampfer begeben. Ich glaube kaum, daß, wenn Sie schon einige Tage vorher hier nicht mehr gesehen sind, die Untersuchung sich gegen Sie richten wird. Jedenfalls wird man sehr schwer Ihre Spur finden und Alles spricht dafür, daß Sie glücklich nach drüben kommen, wo Sie sich an der Ihnen bekannten Stelle zu melden haben.“

„Es soll Alles pünktlich ausgeführt werden“, sagte Mersmann, „auch ich glaube an den Erfolg, aber wird sich nicht der Verdacht auf einen der hiesigen Arbeiter richten?“

„Vielleicht“, sagte Atkins, „doch werden diese Leute, wie ich nicht zweifle, alle ihr Alibi nachweisen können; jedenfalls wird es nicht leicht sein, sie zu überführen, da sie ja alle an der Sache unschuldig sind und keine erschöpfenden Beweismittel werden vorgebracht werden können. Sie haben also Ihre Instruktion. Die Ausführung derselben werde ich ja auch ohne Ihren Bericht erfahren. Von Amerika aus erwarte ich weitere Nachrichten von Ihnen, doch dürfen Sie in diesem Schreiben der hiesigen Vorgänge mit keiner Silbe erwähnen. Ich wünsche Ihnen also Glück und wenn Alles gelingt, werden Sie der Sache der Freiheit einen großen und wichtigen Dienst geleistet haben.“

Er hing seinen leeren Tornister über die Schulter und schritt, einem gewöhnlichen Wanderer gleich, auf der Straße hin.

Er ging an dem Dorfe vorbei und erreichte nach einigen Stunden die nächste Bahnstation, nicht lange vor dem ersten durchgehenden Zuge, in dem er dann in einem Wagen dritter Klasse in der Richtung nach der Residenz hinfuhr.

Mersmann blieb noch eine Zeit lang unter den Bäumen, er lauschte nach allen Seiten hin, nichts war ringsum zu hören; tiefe nächtliche Stille lag über der Fabrik und dem Dorfe und Alles schien ihm günstig, denn die Wolken am Himmel verdichteten sich immer mehr und ließen auch das matte Sternenlicht verschwinden.

Ein starker Nordostwind brauste durch die Bäume und über die Felder hin und hüllte auch das Geräusch der Schritte ein.

Mersmann nahm die Kiste, bei deren Berührung ihn trotz seines kalten, fanatischen Muthes ein leiser Schauer überlief, und ging quer über das Feld nach der Hinterseite der Fabrik.

Er fand sich bei seiner guten Ortskenntniß auch in der Dunkelheit zurecht. Mit dem Schlüssel, den er bei sich trug und den er aus einem kleinen Fläschchen mit Oel überträufelte, öffnete er geräuschlos die Thür, welche zu seiner früheren Wohnung führte.

Alles war hier unverändert, und tastend erreichte er bald den Eingang zu den Niederlagen der Rohmaterialien und Waaren.

Er durchschritt den ihm wohlbekannten frei gelassenen Gang bis zu der Wand, die zu dem Maschinenraum führte. Hier stellte er die Kiste hinter aufgeschichtete Holzblöcke, knüpfte die Lunte an das aus der Kiste hervorhängende Ende und führte sie dann, das Knäuel abrollend, hinter Vorräthen verborgen, bis zu seiner Wohnung hin.

Mit einem feinen, ebenfalls stark geölten Bohrer, machte er eine Oeffnung in den untersten Theil der Thürfüllung, so daß die Lunte unter den Hespen lag und bei der Oeffnung durch den Flügel verdeckt werden mußte. Dann verschloß er die Thür von außen und schritt, das Knäuel weiter abrollend, in gerader Linie über das Feld nach dem Walde zu, immer die Lunte leicht mit Erde bedeckend, so daß dieselbe, wenn keine besonders sorgfältige Untersuchung des Terrains stattfand, woran in dieser Zeit nicht gedacht werden konnte, nicht zu bemerken war.

Er kam, immer ein Knäuel nach dem anderen abrollend und die Enden der Lunte mit einander verknüpfend, bis zu einem etwas vor der Waldlisiere stehenden großen Baum, der augenfällig erkennbar war. Hier rollte er das Ende des letzten Knäuels zusammen, legte es zwischen die starken Baumwurzeln und bestreute es mit Erde und trockenem Laub.

Er streckte wie drohend die Hand nach der Fabrik hin aus und ging dann langsam, nachdem er noch einmal den einzelstehenden Baum, unter dem er seine Lunte verborgen, scharf betrachtet hatte, nach seiner Wohnung in dem Dorfe zurück.

Am nächsten Morgen traf er mehrere von den übrigen Arbeitern. Er sagte ihnen, daß er sich nicht einer möglichen Haft aussetzen wolle und sich für verpflichtet halte, andere Arbeit zu suchen, da er doch hier nichts mehr nützen könne. Er ermahnte sie Alle festzuhalten, da die neuen Arbeiter doch nur ein Schreckmittel seien, um sie zur Nachgiebigkeit zu zwingen und wenn es nicht anders wäre, so möchten sie seinem Beispiel folgen; sie würden doch anderswo Arbeit und wohl höhere Löhne finden, da ihre Feinde auch einander nicht schonen, wenn es gelte, aus der Verlegenheit eines Konkurrenten Nutzen zu ziehen.

Die meisten Arbeiter hörten ihn finster und schweigend an, sie Alle empfanden ja täglich mehr die peinliche Noth, welche an die Stelle ihres früheren freundlichen und sorgenfreien Lebens getreten war; einzelne Weiber riefen ihm sogar Verwünschungen nach und warfen ihm die Schuld daran vor, daß sie nun ihre Kinder kaum noch satt machen könnten.

Auf dem Bahnhof sah ihn der Gendarm und fragte, wohin er reisen wolle.

„Ich will mich nach einer anderen Arbeit umsehen“, erwiderte Mersmann, „und im Auskunftsbureau der Residenz nachfragen, das ist ja das Einzige, was mir übrig bleibt, da man mir hier meine Stelle genommen, obwohl ich immer meine Pflicht that, nur weil ich für meine Genossen gesprochen und ihr Recht auf genügenden Lohn verfochten habe.“

Der Gendarm ließ ihn ruhig abreisen und sagte ihm, es sei gut, daß er ginge, die Uebrigen würden wohl zur Vernunft kommen, wenn sie nicht mehr aufgereizt würden.

„Ich habe sie nicht aufgereizt“, erwiderte Mersmann, „ich konnte ja mit meiner Stellung zufrieden sein, aber für sie zu sprechen, war meine Pflicht und Schuldigkeit.“

Er wendete sich kurz um und stieg in den zu Abfahrt bereitstehenden Zug.

Eine Stunde später kam ein Zug Dragoner an und an ihrer Spitze ritt Meinhard, den der Regimentskommandeur ausgewählt hatte, da er ja mit den Verhältnissen der Gegend am besten bekannt war und es ihm vielleicht am leichtesten gelingen könnte, einen scharfen Zusammenstoß zu vermeiden.

Mit dieser Instruktion hatte der junge Offizier das erste selbstständige Kommando in einer wichtigen und bedeutungsvollen Sache übernommen, der Stolz über das ihm dienstlich erwiesene Vertrauen, dessen Rechtfertigung für seine künftige Karriere von hoher Wichtigkeit werden konnte, ließ sein von dem gesicherten Lebensglück erfülltes Herz noch höher schlagen; so langte er denn am Orte seiner Bestimmung ganz glücklich darüber an, daß es ihm vergönnt war, sein erstes Probestück im ernsten Dienst unter den Augen seines Vaters abzulegen.

Er meldete sich zuerst auf der Fabrik, in deren Ställen und Wohnräumen seine Leute Quartier zu nehmen hatten und wo er auch selbst seine Wohnung nehmen mußte, um in steter, unmittelbarer Fühlung mit seiner Truppe zu bleiben.

Der Kommerzienrath, den die letzten Vorgänge außerordentlich erschreckt hatten, begrüßte den zu seinem Schutz erscheinenden Offizier, obgleich dieser der Sohn des ihm so wenig sympathischen Freiherrn Rochus war, mit einer außerordentlichen Zuvorkommenheit, und Robert geleitete Meinhard in die für ihn bereitstehende, mit reichem Komfort und Luxus ausgestattete Wohnung, um ihm zunächst die Lage der Dinge genau mitzutheilen; er sprach dabei die Hoffnung aus, daß es kaum zu einem ernsten Zusammenstoß kommen werde, da der Hauptanstifter der ganzen Bewegung abgereist und die Mehrzahl der Leute von dem für sie mit großen Entbehrungen verbundenen Widerstand ermüdet seien.

Nachdem Meinhard seine Toilette erneuert, bat er zunächst um die Erlaubniß, der Frau Kommerzienräthin seine Aufwartung zu machen, und diese war entzückt von der galanten Liebenswürdigkeit des jungen Offiziers, bei welchem sie so gar nichts von dem Hochmuth fand, den sie bei seinem Stande vorausgesetzt hatte. (Forts. folgt.)

Briefkasten.

O. Sch. Der Verein „Frauenwohl“ in Danzig hat nichts mit der Ausbildung von Kindergärtnerinnen zu thun, doch dürften die Vorstandsmitglieder gern bereit sein, auch auf diesbezügliche Anfragen Antwort zu geben und Vorschläge zu machen, zumal sich — wie uns geschrieben wird — vielfach Vorsteherinnen von Kindergärten und Damen, die Pensionäre zu nehmen beabsichtigen, im Büreau des „Frauenwohl“, Ketterhagergasse, gemeldet haben. Jede weitere Auskunft würden Sie also im Bureau „Frauenwohl“ in Danzig, Ketterhagergasse, erhalten, sowie bei den Vorstandsdamen Frau Kaufmann A. Bartels, Krebsmarkt 11, oder Frau Justizrath Lindner, Jopengasse 11.

W. H. Mag die Mutter bei dem Herrn Landesdirektor in Danzig darum bitten, daß ihrem 10jähr. Sohne eine Freistelle in der Idioten-Heilanstalt zu Rastenburg bewilligt werde.

S. 1894. Versäumnißkosten stehen Ihnen als Handlungsgehilfe nicht zu, wenn Sie als Zeuge vor Gericht geladen werden, weil Sie Ihr Gehalt nicht verlieren und den Vertreter nicht bezahlen dürfen. Nur wirklich gehabte Auslagen sind erstattbar. Dies bezieht sich auch auf die Reisekosten und zwar auf der kürzesten Tour und nach billigem Ermessen. Den Schlafwagen werden Sie schwerlich bezahlt bekommen. Dagegen werden Sie täglich 3—4 Mark Aufwandkosten und für jedes außerhalb genommene Nachtlager 2 Mk. erhalten.

100. Der Behörde, für welche Ihre Unterschrift eingefordert ist, werden Sie anzeigen müssen, daß Sie jene Unterschrift zurückziehen, weil man Ihnen den zweiten Bogen der Vorlage nicht gezeigt hat und Sie mit der Einschätzung der Grundsteuer und Zusammenlegung Ihres Grundstücks nicht einverstanden sind. Im Uebrigen werden Sie im Prozesse wohl zu beweisen haben, daß die fragliche Unterschrift von Ihnen unter Verschweigung der Hauptsache erzielt ist und keine Bedeutung hat.

S. 2. 1) Der mit den Arbeitern unter Verabfolgung von Handgeld mündlich abgeschlossene Vertrag ist rechtsverbindlich. 2) Daß in der Schulfeier am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers kein Hoch ausgebracht wurde, ist ein Fehler, aber keine strafbare Handlung. 3) Was der zweite Lehrer, welcher das Brennholz für sein Wohnzimmer nicht in natura, sondern in Geld erhält, mit dem von ihm angekauften Holze macht, interessirt den Schulvorstand nicht.

Gasthofspacht. Ausländern kann nur dann die Genehmigung zum Betriebe der Gast- bezw. Schankwirthschaft ertheilt werden, wenn sie sich dauernd im Inlande niederlassen.

M. R. Westpr. Ein Eisenbahnregiment ist keineswegs gleichbedeutend mit einem Pionierbataillon. Die Pionierbataillone, deren es 20 giebt, haben nur je 4 Kompagnien. Eisenbahnregimenter, von denen jedes 2 Bataillone mit 4 Kompagnien hat, giebt es in der preußischen bezw. deutschen Armee drei, die zu einer Eisenbahn-Brigade vereinigt sind und in Berlin garnisoniren. Sie heißen Eisenbahn-Regiment Nr. 1, 2 und 3.

Gemeindevertreter. Wenden Sie sich mit einer Eingabe über die anderweite Regelung des Vertheilungsmodus an das Königl. Landrathsamt, welches nach Prüfung der örtlichen Verhältnisse die Herbeiführung eines anderweiten Beschlusses über die Vertheilung der Beiträge zur Schule auf die zum Schulbezirke gehörigen Gemeinden und Güter anordnen wird. Als Maßstab für die Vertheilung der Schulbeiträge unter die Hausväter soll die Einkommen-, Grund- und Gebäudesteuer dienen. Es kann jedoch mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde nur die Einkommensteuer allein oder die Grund- und Gebäudesteuer nicht mit dem vollen, sondern mit der Hälfte des Prozentsatzes, mit dem die Einkommensteuer belastet wird, der Vertheilung der Beiträge zur Schule zu Grunde gelegt werden.

B. G. 105. Ja.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Erwägungen

in Betreff der „freien Vereinigung zur besseren Verwerthung von Spiritus“ unter Bezugnahme auf die im Sprechsaal der Nr. 46 des „Geselligen“ von Herrn Wisselinck-Taschau entwickelte Sachlage.

Herr Wisselinck schlägt in seinem Aufsatze in Nr. 46 des „Geselligen“ den Spiritusbedarf Hamburgs aus dem Zollverein auf jährlich über 15 Millionen Liter an — wenn nun die Westpreußische Spiritusproduktion sich, wie angedeutet, gar bis zu 10 Millionen Liter an dem intendirten Verkaufe an Herrn M. Eulenburg-Hamburg betheiligen würde, so wäre die unausbleibliche Folge die, daß die Notizen der Berliner Börse wesentlich heruntergehen würden, weil das bedeutende Quantum Spiritus, welches Hamburg bisher von Berlin bezog, nun in Fortfall für Berlin kommen, das Angebot in Berlin aus den Provinzen Posen, Sachsen, aus der Mark u. s. w. dagegen ein gleiches bleiben würde.

Alle Impulse nach Oben erhielt Berlin für Spiritus nachweislich besonders von Hamburg aus bei Nachfrage für den dortigen Platz. Deckt sich Hamburg jetzt mit unserer Produktion, so tritt nicht eine Entlastung, wie Herr Wisselinck sagt, auch für den Berliner Markt, sondern eine Belastung ein und in Folge dessen Sinken der Notiz.

Bei Mk. 1,50 unter Berlin + 85 Pf. Durchschnittsfrachtsatz per Hektoliter nach Danzig + 15 Pf. für Fracht der leeren Gebinde würde sich beim Verkauf an Herrn Eulenburg der Hektoliter Spiritus mit 2,50 Mk. unter Berliner loco Notiz kalkuliren — d. i. etwa 50 Pf. besser, wie jetzt wohl im Durchschnitt in unserer Provinz je nach der günstigeren Entfernung pcto. Fracht mit den Spritfabriken kontrahirt sein dürfte. Daß aber Berlin bei solcher veränderten Sachlage — Fortfall der Nachfrage Hamburgs — um mehr wie 50 Pfg. seine Notiz heruntersetzen würde, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen, denn gerade Berlin ist die empfindlichste Börse und nutzt mit Vorliebe derlei Situationen zum Drucke der Artikel aus, um billigst einzukaufen und somit dürfte unser gebesserter Standpunkt nur ein sehr illusorischer sein.

Der günstige Standpunkt der Kalkulation für billigsten Einkauf von Spiritus für den Hamburger Reflektanten diesen Rückwirkungen auf die Berliner Notiz gegenüber, unter welcher er ja mit uns regulirt, ist wohl mehr, wie einleuchtend neben billiger Wasserfracht gegen jetzigen Bezug von Berlin resp. aus dem Süden per Bahn! —

Ein Abzug unserer Produktion aus der Provinz, hauptsächlich während der Hauptproduktionszeit, ist ja sehr zu erstreben und dadurch der höhere und richtigere Preis von unseren Provinz-Spritfabriken nur zu ermöglichen.

Daher wird es sich sehr empfehlen, nicht eine Verpflichtung des Verkaufes der ganzen Produktion an Herrn M. Eulenburg, sondern nur zu 1/3 bis 1/2 derselben einzugehen — dagegen müßte eventuell Herr E. verpflichtet werden, unter gedachten Bedingungen die ganze Produktion zu übernehmen, wozu sich derselbe ja auch bereit erklärt hat. Auch müßte unter den Zusammentretenden ein genossenschaftliches Uebereinkommen dahin getroffen werden, daß kein Genossenschaftsmitglied an unsere Fabriken in der Provinz anders, wie höchstens Mk. 2 unter Berliner Notiz abgeben dürfte ab Station, steueramtl. Abfertigung maßgebend, frachtfreie Lieferung der Fässer.

Fügen sich dann die Spritfabriken nicht, was bei irgend stärkerer Betheiligung an der Vereinigung resp. zu gründenden Verkaufs-Genossenschaft nicht anzunehmen, zumal die Entlastung der Provinz an Spiritus für dieselben auch sehr günstig für die Preisbildung in der Provinz selbst wirken muß, so wird auch weiter nach Hamburg geliefert und der Umschwung wird nicht ausbleiben! — Nur so dürfte ein wirklich dauernder, reeller, günstigerer Preissatz sich für unsere Produktion etabliren lassen. —

Da für die laufende Campagne wohl keine Brennerei ohne festen Verschluß ihrer Produktion sein dürfte, so hat die Angelegenheit ja nur für die nächste Saison Bedeutung und ist daher genügend Zeit, die weiteren vorbereitenden Schritte zu thun, ohne alle Uebereilung und zwar eventl. zur Gründung einer Spiritus-Verkaufs-Genossenschaft, die mit Hamburg und der Provinz verhandelt, wenn schon für den Uebergang zu einer solchen jetzt die vorstehend weiter entwickelten Normen der freien Vereinigung genügen und durch Entlastung der Provinzproduktion schon von wesentlichem Vortheil für uns Produzenten sein würden.

Quittenbaum-Gr. Sibsau.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

1. März: Wenig verändert, stark wolkig, vielfach Niederschläge, starker Wind. — **2. März:** Sinkende Temperatur, meist bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Thorn, 27. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen ohne Kauflust, Absatz stockt, 127-28 Pfd. bunt 124-125 Mk., 129-31 Pfd. hell 126-28 Mk., 134 Pfd. hell 129 Mk. — Roggen sehr flau, 121-23 Pfd. 106-7 Mk., 124 Pfd. 108-109 Mk. — Gerste Brauw. 130-40 Mk., feinste theurer. — Hafer gute gesunde Waare 133-40 Mk.

Bromberg, 27. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 125—130 Mk. — Roggen 106—110 Mk., geringe, Qualität 102—105 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 130—140 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 130—140 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Königsberg, 27. Februar. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 8 ausländische, 27 inländische Waggons.

Weizen [pro 85 Pfund] niedriger, hochbunter 751 gr. [126] 125 [5,30] Mk., 761 gr. [128] 130 [5,85] Mk., rother 690 gr. [114-15] 115 [4.90] Mk., 743 gr. [125], 745 gr. [125] 124 [5,25] Mk., 762 gr. [128-29] 125½ [5,35] Mk. Roggen [pro 80 Pfd.] pro 714 gr. [120 Pfd. holl.] niedriger, 691 gr. [116] bis 759 gr. [126-27], vom Boden 104 [4,16] Mk., 690 gr. [115-16] bis 744 gr. [125] 104½ [4,18] Mk. — Wicken [pro 90 Pfd.] ruhiger, abfallende vernachlässigt 150 [6,75] Mk., 162 [7,30] Mk., 172 [7,75] Mk. — Haferwicken 115 [5,15] Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 27. Februar.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 108,20 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½ % 101,50 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 4 % 107,75 G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,70 B. Staats-Anleihe 4 % 101,50 G. Staats-Schuldscheine 3½ % 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½ % 97,00 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½ % 96,90 B. Ostpreuß. Pfandbr. 3½ % 97,00 G. Pommersche Pfandbr. 4½ % 98,75 B. Posensche Pfandbr. 4 % 102,80 G. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½ % 97,50 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½ % 97,50 G. Westpr. neuländ. II. 3½ % 97,50 G. Preußische Rentenbriefe 4% 103,60 bz. Preußische Rentenbriefe 3½ % 98,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½ % 120,50 G.

Stettin, 27. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco matt, 133—137, per April-Mai 139,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco matt, 114—118, per April-Mai 121,00, per Mai-Juni —,—. Pommerscher Hafer loco 135—144 Mk.

Bau Molkerei Stolno

soll dem Mindestfordernden übergeben werden. Bauplan liegt vom 5. März ab zur Einsicht bereit b. Administrator **Mandel**, Ribenz bei Culm. (224

Gerste

kauft (6023)

Max Scherf.



Sende am 30. März 2 Pferde von Osterode nach Stettin. Theilnehmer am Waggon gesucht.
Ober-Steuer-Kontroleur Großmann
9929) Gilgenburg.

Gebrauchte aber gut erhaltene

Stahlgrubenschienen

60—70 Millim. hoch und (9397

Kipplowries

½ oder ¾ Cbm. werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9397 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eichenscheitholz gesucht

in Danzig. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9201 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erb.

Deck-Anzeige.

In Klein Tromnau decken die Hengste: (8371)

Evan

Clydesdale-Vollblut, zu 12 Mark,

Gondolier

f. W. F. W. Gest., zu 6 Mark,

Tempo

I. R. W. Litthauer, zu 6 Mark.

In Thiergarth bei Klein Tromnau deckt

Hochmeister

engl. Vollblut, zu 10 Mark, außerdem sind pro Stute 0,50 Mark Stallgeld zu zahlen.

In Adl. Neudorf bei Jablonowo deckt der Hengst (5601)

„Dynamit"

fremde, gesunde Stuten.
Deckgeld 12,50 Mk.

Ahorn und Eschen

2" st., v. schönem Wuchs, eine (13

holländer Milchkuh

mit Kalb, seit 3 Tagen frischmilchend, einen fast neuen

Milchwagen

auf doppelten Federn, zu 30—35 Kannen, **eine Schrotmühle** verkauft
H. Leißner, Massanken p. Rehden.

Speichen

150 Schock, von zähen Rundeichen gearbeitet, stehen zum Verkauf bei (377
E. Heise, Mrotschen.

Stroh

wird **nicht** mehr angekauft. (9983
Königl. Proviant-Amt Graudenz.

3000 Biberschwänze

gut erhalten, sind billig, wenn auch in kleineren Posten, zum Verkauf bei (301
H. Dahm in Kgl. Rehwalde.

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreuß. empfiehlt ab Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn:

1) **4—5 Waggons handverlesene**

Dabersche Eß-Kartoffeln

2) 8 Ostpreußische [8248

Zugochsen

vorzügliche Qualität, 4—5 Jahre alt, 13—14 Centner schwer, mit 30 Mk. pro Centner Lebendgewicht,

3) 10 fette

2, 3 bis 4jährige Stiere

12—15 Centner schwer.

Händler müssen vor Betreten des Stalles Stiefel und Hände desinfiziren.

Dom. Sendzitz bei Bischofswerder wünscht zu kaufen und bittet um Offerten nebst Preisangabe:

100 Ctr. frühe Rosakartoffeln

und

400 Ctr. and. Kartoffelsorten.

Dort stehen

vier junge fette Stiere

und ca. 200 elf Monate alte

Kreuzungslämmer.

Dort findet sofort Stellung ein

unverheirath. kathol. Gärtner.

Gehalt nach Uebereinkunft. (9993

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Biron, Graudenz. **W. Heitmann,** Graudenz. **F. W. Nawrotzki,** Christburg Wpr.
Theodor Seidler, Progymnasiallehrer in Neumark.
C. v. Preetzmann, Culmsee. **Max Vogler,** Briesen.

Die Westpreußische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Hundegasse 106|107,

zahlt für **Baar-Depositen** auf Conto A 2 Prozent jährlich frei von allen Spesen,

beleiht **gute Effecten,**

besorgt den **Ankauf** oder **Verkauf** aller in Berlin notirten Effekten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worin die Kosten für Courtage 2c. enthalten sind) und Erstattung der Börsensteuer,

löst fällige **Coupons** ihren Kunden ohne Abzug ein,

berechnet **pro Jahr** für Aufbewahrung von offen deponirten **Werthpapieren** 50 Pf. pro 1000 Mark, für **Werthpackete** 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden **getrennt** von allen anderen Beständen **aufbewahrt** und liegen in besonderen feuersicheren Schränken in Einzelmappen, letztere überschrieben mit dem **Namen** der betreffenden **Hinterleger** als **deren ausschließliches Eigenthum,** (4358)

übernimmt bei **landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen** die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.

Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.

---

17. Zuchtvieh-Auktion in Mestin

am 14. März 1894, Mittags 1½ Uhr.

Zum Verkauf kommen: (9502

18 Bullen der schweren Amsterdamer Race, 14 Färsen. Von den Bullen ist die größere Hälfte sprungfähig. — Bei rechtzeitig. Anmeld. stehen Wagen in **Dirschau** und **Hohenstein** z. Abhol. bereit. — Preisverzeichn. umsonst. **Wendland, Mestin.**

Streumittel!

Sägemehl empfiehlt als Streumittel billigst das Dampfsägewerk in Poln. Cekzin. (9799

Viehverkäufe.

Fünf 4jähr. Ardenner

und einige andere Pferde stehen in Balzen bei Osterode zum Verkauf.

Rappwallach

fünfjährig, 3½ Zoll, angeritten, preiswerth verkäuflich (408)
Ollenrode, Post Kgl. Rehwalde Wpr.
Station Lindenau Wpr.

Unkas

schwarz-brauner Hengst, Halbblut, 4jährig, zu verkaufen. Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr. (177

---

2 Jucker

Dunkelfüchse m. weiß. Abzeich., eleg. u. gängig, 6 i. 7 Jahre, 5' u. 5' 1½", mit Geschirr, verkauft (7723)
Kühne, Birkenau b. Tauer.

Paar braune Pferde

5jährig, Wallach und Stute, 4" groß, gut eingefahren, flotte Gänger, eigene Aufzucht, mit guter Tugend, stehen preiswerth zum Verkauf. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9926 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkäuflich sehr edler, gängiger

litthauischer Wallach

5jährig, 1,72 Mtr. groß, dunkelbraun, ohne Abzeichen. Preis 850 Mk. Reitpferd für mittleres Gewicht. [324
Groß-Nappern b. Stat. Osterode
von wo evtl. auch Abholung nach hier.
Kumbruch, Lt. d. Ref.

---

10 Stück gutes Mastvieh

steht zum Verkauf.

Gesucht von sofort (204

unverh. Diener oder unverh. Gärtner

der polnischen Sprache mächtig. Persönliche Vorstellung. Dom. Bahrendorf per Briesen Westpr.

Vier hochtragende und zwei

frischmilchende Kühe

stehen zum Verkauf in Sluchai bei Gollub Westpr. **Ein sprungfähiger**

Holländer Zuchtbulle

wird zu kaufen gesucht.

Ein vom Herrn Rindviehzucht-Instruktor als Vereinszuchtstier für brauchbar befundener, 1¾jähriger (310

holländer Bulle

schwarz-weiß, sowie drei Stück 10 Monate alte schwarz-weiße

holländ. Bullen

von Heerdbuchthieren abstammend, hat zum Verkauf
Peter Bartel, Groß-Lubin bei Graudenz.

---

2 hochtrag. Sterken und schöne Speise-Zwiebeln

verkäuflich bei Otto Lau, Gr. Lubin.

---

5 junge bayrische Ochsen

mit schönen Formen, sind zu verkaufen in Kunzendorf bei Culmsee. (53

---

2 frischmilchende Sterken

stehen zum Verkauf auf Dom. Nekla bei Maximilianowo. (306
Schultz, Domainenpächter.

Junge, bayerische (354

Zugochsen

sind zu verkaufen.
Althausen bei Kulm.

---

6 hochtrag. Kühe u. Sterken

verkäuflich bei Hübner, Gutsbesitzer in Peterswalde bei Stuhm. (348

---

4 fette Schweine

hat zum Verkauf (308
Kornblum, Roggenhausen.

Vier junge Hühnerhunde

von vorzüglichen Eltern stammend, verkauft das Stück mit 20 Mk. (207
C. Abramowski, Löbau Wpr.

Beamten-Reitpferd

für mittleres Gewicht, wird zu kaufen gesucht. Domaine Unislaw,
206) Kreis Culm.

---

6 trag. holländ. Fersen

kauft unter Gewichts- und Preisangab compakt gemästet und bittet Anstellun
Dom. Wilhelmshof
209 b. Märk. Friedland.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Kandidat d. Theologie, gegenwärtig als Hauslehrer thätig, sucht v. Ostern ab in gleicher Eigenschaft Stellung. Beste Empfehl. stehen zur Seite. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 124 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein in allen Zweigen d. Landwirthsch. erfahr., tüchtig., **Beamter,** 33 J. alt, evangel. unverh., Landw. v. Jugend an, d. poln. Sprache mächt., m. sehr gut. Zeugn. u. Empfehl., sucht z. 1. April, a. fr., Stellung. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 279 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Als Rechnungsführer Hofinspektor, Gutssekretär

suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften 2c. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später
Landwirtsch. Beamten-Verein Stettin, Deutsche Straße 12.

Ein erfahrener, seminar. geb. Lehrer, musikalisch, evgl., sucht zum 1. Apr. eine

Stelle als Hauslehrer.

Gefl. Offerten briefl. unter Nr. 418 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch
Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

Suche z. 1. April oder früher Stelle als **Wirthschafter** bei ein. klein. Gehalt. Bin Besitzerssohn, 22 Jahre alt, spr. deutsch u. polnisch, militärfrei. Gefl. Offert. sind unter **Nr. 237 L. R.** postl. Stuhm einzureichen.

Ein gebild. jung. Mann, 18½ J. alt, welcher mehrere J. in der Wirthschaft seines Vaters thät. gew. ist, wünscht zu seiner weiteren Ausbild. Stellung mit Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 192 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche für meinen [9804

jungen Mann

welcher in meinem Material-, Farben- und Destillations-Geschäft ausgelernt hat und von mir gut empfohlen wird, Stellung. C. Friese, Osterode Opr.

Für ein Holz- und Baugeschäft mit kleinem Dampfsägewerk, in einer Stadt Ostpreußens, wird ein gesetzter

tüchtiger junger Mann

gesucht, der neben Komtoirarbeiten namentlich die Ausnutzung von Kiefern, Sortirung, Verladung **selbstständig** und zuverlässig besorgen kann und an rege Thätigkeit gewöhnt ist.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 373 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann

mit guter Schulbildung, sucht Stellung als Lehrling resp. Volontär in einem größeren Baumaterialien-Geschäft oder Holzhandlung. Vorkenntnisse vorhanden, da er im väterlichen Geschäft thätig war. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9978 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. j. tücht. Schneidermeistr. akad. gebildet, der in seinem Fach gut vertraut ist, sucht eine Stelle als **Zuschneider** am liebsten in einem Maaßgeschäft. Gefl. Offert. briefl. mit der Aufschr. Nr. 26 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Brauer

welcher durch 3 Jahre eine ober- und untergährige Brauerei geführt hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per sofort oder 1. April Stellung. Gefl. Offerten u. S. B. **104** postl. Inowrazlaw erb.

Ein Drainage-Aufseher

der seit 20 Jahr. die Drainage m. 20—30 Mann geführt hat u. mit gut. Zeugn. vers. ist, sucht z. Frühjahr d. Js. Beschäftig.
(421) Drainage-Aufseher Schock,
Grenzaker per Meisterswalde.

Ein verh. Gärtner in Obst, Gemüse, Blum., Frühbeeten tücht., a. mit Landwirthschaft vertr., sucht z. 1. April 94 Stellung, wo Hofverw. oder d. Aufsicht b. d. Leuten z. übernehm. ist. Gute Zeugn. u. Empf. steh z. Seite. Gefl. Off. a. H. Schmidt, Adl. Kattun b. Stöwen Wpr.

Ein junger, ordentlicher (339

Konditorgehilfe

sucht v. sofort Stellung. Offert. u. Nr. 100 postl. Kleinkrug Wpr.

---

1 tücht. Müller sucht Stell., verh. Off. u. A. K. postl. Löbau Wpr. (345)

Ein Müller, 22 Jahre alt, unverheirathet, sucht Stell. in mittlerer Mühle als Werkführer.

Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 346 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein älterer, die Ordnung liebender

Meiereigehilfe

mit Butterei wie Käserei durchaus vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung zum 10. April. Offerten unter L. B. postlagernd Orlowen. (347

Zur gründlichen Erlernung des Hufbeschlags sucht ein **Schmiedegeselle,** der nur in seinem W genbau bewandert, Stellung. Gefl. Off. nebst Bedingungen unter Nr. 653 an die Expedition des Preuß. Grenzboten in Lautenburg erbeten. (409

---

1 tücht. Leutewirth, d. gute Zeugn. z. Verf. stehen, sucht zum 1. April cr. anderw. Stellung. Off. u. M. K. postl. Löbau Wpr. (344)

Das landwirthschaftl. Bureau von

Carl Brunner & Co.,

Stettin, Breitestraße 45,

placirt landwirthschaftliches Personal aller Grade, als: Administratoren, Inspektoren, Rechnungsführer, Kutscher, Diener, Gärtner, Wirthschafterinnen 2c. streng reell und für die Herren Prinzipale kostenfrei. Nur gut empfohlenes Personal möge sich melden. [9763

Die Hauslehrerstelle Nr. 9064 ist besetzt. [355

Nebenverdienst.

E. gr. Hamburg. Cigarrenfirma engagirt resp. Person. z. Cigarrenvertr. an Private, Wirthe 2c. gegen Vergütig. bis Mk. 1500 od. hohe Prov. Off. u. **H. c. o. 1600** an Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg. (393

Hohe Provision

gewährt sehr leistungsfähige Cognac- u. Rum-Firma in Frankfurt a/M. [390

Tüchtige Vertreter

allerwärts gesucht. Off. unt. **P. 7574** an Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.

Insp. für Lebens-Vers. ges. Fest. Geh., Prov. u. Spesen. Off. erb. K. 12 Ann.-Exp. **W. Meklenburg,** Danzig.

Ein Hauslehrer

evangelisch, findet zum **1. April** d. Js. Stellung. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 304 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Stabeisen-, Eisenkurz- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen evtl. späteren Antritt

zwei flotte Expedienten und zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen sind Gehaltsansprüche u. mögl. Photographie beizufügen. [380
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 1. April cr.

einen Verkäufer.

Hugo Wolff, Treptow a. Rega Pom.

Für mein **Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Eintritt einen selbständigen, tüchtigen (375

Verkäufer u. Dekorateur.

Off. mit Photogr., Zeugnißabschr. und Gehaltsanspr. b. nicht fr. Station an **Dortmund. Max Pincus.**

Strasburg Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort resp. 15. März cr.

2 tücht. Verkäufer
1 Volontair
2 Lehrlinge

der polnischen Sprache vollständig mächtig. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (117
David Jacobsohn.

Für unser Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suchen p. sofort eventl. 1. April einen durchaus tüchtigen

Verkäufer

christl. Conf., gegen hohes Salair. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein. (132
Thier u. Stockmann, Bütow,
Bez. Cöslin.

Für mein Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen (378

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig ist.
Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Suche einen tüchtigen (171

jungen Mann

flotten Verkäufer, poln. Sprache Bedingung, für mein Materialwaaren-, Destillations- 2c. Geschäft.
H. J. Pommer, Schwetz.
Eintritt 15. März cr.

Suche für mein Material-, Schank- und Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen und zuverlässigen (9977

Commis

der polnischen Sprache mächtig. Eintritt per 15. März. Bevorzugt wird der, der das Manufakturgeschäft mit erlernt hat.
M. Enoch, Narzym Ostpr.

Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich von sofort resp. 1. April einen (316

tüchtigen Commis.

Den Meldungen wolle man Zeugnißabschriften nebst Photographie beifügen.
Jacob Simonsohn,
Rössel.

Einen Commis

für mein Manufaktur- u. Confektions-Geschäft, womöglich der polnischen Sprache mächtig, p. 1. oder 10. März, und zum baldigen Eintritt (360

einen Lehrling

sucht Sally Lewinski, Bütow i. Pomm.

Commis.

Einen älteren **jungen Mann,** der mit Colonial-, Eisen-, Woll- und Baumwollenwaaren vertraut ist, findet per sofort bei hohem Gehalt Stellung.
9932) J. Perlinski, Gilgenburg.

Für ein Destillations- u. Spirituosen-Geschäft en gros wird ein

tüchtiger, solider

Destillateur

der mit der Branche **vollständig vertraut,** möglichst auch in den Comptoirarbeiten firm ist, zum Antritt am 1. April cr. gesucht. Off. mit kurzem Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station **postlagernd Thorn** unter F. G. 100 erbeten.

Für mein Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft suche ich zum 1. April cr. einen (158

tüchtigen Gehilfen.

Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meld. werden erbeten mit Angabe der Gehaltsansprüche.
F. J. Balzereit, Christburg.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche zum 1. April cr. (311

einen Gehilfen.

Bewerber haben nur Abschrift der Zeugnisse einzusenden. Marken verbet.
H. Wiebe, Riesenburg.

Ein tüchtiger Buchhalter wird per 1. April cr. gesucht. (215
Max Krüger,
Bier-Groß-Handlung, Thorn.

Tüchtige Kellnerinnen empfiehlt **A. Stockmann,** Königsberg i. Pr. Steindamm 126.

Einen tüchtigen [366
Schweizerdegen
verlangt von sofort die Druckerei des „Ostpreußischen Tageblatts“, Insterburg Ostpr.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger
Bureauvorsteher
gesucht. Meld. m. Abschr. der Zeugn. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 130 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche einen (153
Zieglermeister
der auf seine Kosten dicht b. Danzig unter sehr günstigen Bedingungen einen Feldofen bauen will. Näh. Auskunft ertheilt
Müller, Collishof b. Osterode Ostpr.

Ziegelmeister
erste Kraft, sofort gesucht, 6 Streicher, Metallformen, zum 1. April. (9214
Glauwitz, Willenberg bei Marienburg.

Zwei Zieglergesellen
können sich sofort melden bei (411
Nietz, Zieglermeister, Koslinka bei Tuchel.

Ein solider Brauer
der eine Braunbier-Brauerei führen soll, kann eintreten in (2
Grabowski's Brauerei, Neidenburg.

Ein junger tüchtiger (284
Uhrmachergehilfe
kann sofort auf dauernde Stellung bei mir eintreten. T. Meyer, Uhrmacher, Argenau, Regb. Bromberg. (284

Ein anständ. Barbiergehilfe
kann von sofort oder später eintreten bei Blericque,
395) Crone an der Brahe.

Wagenlackirer
selbstständiger, nüchterner Arbeiter findet dauernde und angenehme Stellung bei hohem Lohne. Offerten unter Nr. 9951 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Tüchtige Rock- und Hosenarbeiter
(nur solche) verlangt dauernd bei hohem Stücklohn Max Zoellner, Graudenz, Marienwerderstraße Nr. 29. (297

Bäckergeselle gesucht!
Ein nur nüchterner, tüchtiger Brod- u. Semmelbäcker, der schon in Bäckereien selbstständig gearbeitet hat, darüber nur gute Zeugnisse aufweisen kann, erhält bei anständig Lohn, freier Wäsche, Abgaben und Station dauernde, sehr gute Stelle. Nur wirklich ordentliche, tüchtige, militairfreie Leute wollen ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3 an die Exped. d. Gesell. einsenden.

Ein selbstthätiger (9949
Gärtner
Frau muß herrschaftl. Wäsche besorgen, findet zum 1. April cr. Stellung auf Dom. Usch-Neudorf b. Schneidemühl.

Ein mit der Neuzeit betrauter
ordentlicher Gärtner
der über seine bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse besitzt, findet Stellung zum 1. April cr. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 315 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein jung. brauchbarer **Müllergeselle** wird zum 5. k. Mts. bei hoh. Lohn und dauernder Stellung gesucht in Mühle Puelz bei Rössel. (50

5—10 Tischlergesellen
find. bei gut. Lohn dauernde Beschäftig. Freie Fahrt. J. Dalugge, Neidenburg.

Ein tüchtiger, nüchterner [326
Eisen- und Metalldreher
sowie
ein tüchtiger Maler
wird für dauernd sofort gesucht von der Maschinenfabrik
C. Somnitz, Bischofswerder Wp.

Ein älterer, unverh., auch polnisch sprechender (302
Schmied
der auch in der Wirthschaft muß behilflich sein, findet Stell. in Lindenthal p. Rehwalde. Wojnowski.

Ein tüchtiger, gewandter (9811
Gutsschmied
mit Gesellen und Burschen findet vom 1. April ab dauernde lohnende Stellung in Gr. Bellschwitz bei Rosenberg.

Ein Schmiedegeselle
der eine Hufbeschlag-Lehrschmiede besucht hat, findet zum 25. März oder 1. April cr. Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung bedingt. (9463

Ein verheiratheter (9464
evangel. Schmied
der einen Burschen zu halten hat, den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig.

Ein verheiratheter, evangelischer
Schmied
mit Burschen, bei eigenem guten Handwerkszeug, der alle Arbeiten seines Fachs aufs Beste versteht und mit nur besten Zeugnissen zur Seite, findet zum 1. April d. J. auf einem Gut Stellung. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Lohnforderung werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 163 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten, später persönliche Vorstellung.

Einen tüchtigen (294
Schlossergesellen
der einer Werkstatt selbstständig vorstehen kann, sucht P. Hinz, Schlossermeister, Culmsee. Verheir. bevorzugt.

Ein Schlosser- und Kupferschmiede-Geselle
auch ein Lehrling, kann eintreten. Kupferschmiederei F. W. Broscheit, Marienburg. (157

Suche von sofort einen tüchtigen
Schuhmachergesellen
276) Strübig-Garnsee.

Suche von sofort oder 1. April einen tüchtigen, verheiratheten (152
Stellmacher
der zugleich Hofmeister sein muß.
G. Frost, Kriefkohl p. Hohenstein Wp.

---

1. Ein Kastenbauer
2. zwei Stellmachergesellen
3. ein Lackirer und Sattler
in einer Person, kann verheirathet sein, finden sofort Arbeit bei (376
E. Heise, Wagenbauer, Mrotschen.

Zur Vertretung des erkrankten Meisters findet ein geschickter
Stellmachergeselle
von sofort Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig. [280

Ein unverheiratheter (239
Stellmacher
wird von sofort gesucht.
Giese, Nitzwalde.

Suche z. bald, 1.4. u. 1.7. b. hoh. Geh. u. Dept Inspekt., Hofinsp. u. Rechnungsf., Volont., Jäg., Gärt., Stellm., Kutsch., Dien, 2c. Retourm. L. Cramer, Admst., Wollin i. P.

Zum 1. April oder früher suche ich einen evang., gebildeten (9385
Wirthschafts-Beamten
der polnisch versteht. 300 Mk. Gehalt.
Mylius, Nehringswalde bei Wreschen.

Kelpin bei Tuchel Westpreußen sucht zum 1. April (353
einen jungen Mann
welcher seine Lehrzeit beendet hat, Familienanschluß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzusenden.
Wüstenberg.

Rechnungsführer
unverheir., für eine größere Herrschaft mit 2 Brennereien, Molkereien 2c., welcher schon in solchen Stellungen gearbeitet hat, kann sich melden zum möglichst baldigen Antritt bei der v. Delhaes'schen Güter-Verwaltung, Piotrkowice bei Czempin, Posen.

Einen zweiten Beamten
unverh., mit Schreibereien vertraut, sucht Dom. Lubianken b. Heimsoot (Bahnst. Culmsee). Persönliche Vorstellung erwünscht. (359

Ich suche zum 1. April einen älteren, erfahrenen
Inspektor
unverheirathet, der unter meiner Leitung und auch selbstständig ein Gut von 2000 Morgen zu bewirthschaften hat. Derselbe muß mit Rübenbau, Drillkultur, Viehzucht vollkommen vertraut sein und dieses durch vorzügliche Zeugnisse beweisen können. Persönliche Vorstellung erforderlich. Meldnngen mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 229 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. April d. J. e. thätigen
Inspektor
evangelisch, unter meiner Leitung. Gehalt 400 Mk. (9956
R. Schwinning, Schönwerder per Sittnowo Wpr.

Ein tüchtiger, energischer (216)
2. Wirthschaftsbeamter
welcher der poln. Sprache mächtig ist, wird vorzugsweise für die Hof- und Speicherverwaltung vom 1. April cr. ab, bei 450 Mk. Gehalt, gesucht.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Unverh. Wirthschafter
sofort oder später sucht Altendorf per Tiefensee Wpr. (219

Tücht., energ. jung. Landwirth als
2. Beamter
für Hof und Feld zum 1. April cr. gesucht. Gehalt 300 Mk. excl. Wäsche. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 149 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein ordentlicher, nüchterner (241
Wirthschafter
der nöthigenfalls selbst Hand anlegt, Sprache deutsch und polnisch, Anfangsgehalt 180 Mk., findet v. gleich Stellung in Amalienhof p. Soldau.

In Dom. Brunau b. Culmsee wird vom 1. April ein verheir., zuverlässiger
Kuhmeister
bei hohem Lohn gesucht. (307

Einen durchaus zuverlässigen und nüchternen (322
Kuhfütterer
sowie einige arbeitsame
Einwohner
sucht bald Dom. Wapno bei Strasburg Wpr.

Wegen Todesfall ein guter (165
Pferdeknecht
mit Scharwerker sogleich oder von Marien gesucht.
Rieck, Rokittken b. Dirschau.

Einen nüchternen, unverheiratheten
Bierkutscher
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht sofort (139
F. Wendt, Brauerei, Jarotschin.

Ein Stallbursche
(sogen. Vorreiter) findet von sofort oder später gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung. (319

Für mein Getreide-, Spiritus- und Saaten-Geschäft suche (9995
einen Lehrling
gegen monatliche Vergütigung
F. Philipp jun., Stolp i. Pom.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich (9922
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht.
Otto Fuchs, Bromberg.

Ein Müllerlehrling
Sohn ordentlich. Eltern, welcher Lust hat, die Müllerei der Neuzeit gründlich zu erlernen, kann sich melden in Kl. Heydemühl per Dt. Eylau. (9931

Suche von sogleich einen
Lehrling
der keine Arbeit scheut. Lehrzeit 1 Jahr und 50 Mk. Gehalt.
Dampfmolkerei Guhringen
166) bei Freystadt Wpr.

Einen Lehrling
suche für mein Kolonial-, Material-, Woll-, Baumwoll- und Destillations-Geschäft per sofort. (303
Eduard Lauter, Neidenburg.

Zwei kräftige junge Leute, welche Lust haben, das Brauerfach gründlich zu erlernen, können als (120
Lehrlinge
sofort eintreten. C. G. Wodtke Brauereibesitzer, Strasburg Westpr.

Einen Lehrling m. g. Schulkenntn., der poln. Spr. mächt., sucht f. s. Material-waaren-, Eisen und Schank-Geschäft
(198) Gustav Warth, Liebemühl.

Einen Gärtnerlehrling
sucht Gärtnerei Broniewice b. Amsee.

Suche von sofort (210
einen Lehrling
für mein Manufaktur-, Materialw.- u. Ledergeschäft, der polnischen Sprache mächtig.
Benno Flatow, Stuhm.

Für Frauen und Mädchen.

Eine junge Dame
die die höhere Töchterschule vollständig absolvirt hat, wünscht in einem kaufmännischen Comtoir beschäftigt zu werden, um praktisch die Buchführung zu erlernen, auch ohne Vergütung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9666 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Dame mit guter Empfehlung wünscht selbstst. Stellung zur Führung des Haushalts. Land bevorzugt. Gefl. Off. werd. briefl. u. Nr. 24 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein 19jähriges Mädchen
v. Lande wünscht v. 1. April a. ein. Gut die Wirthschaft zu erlernen. Gefl. Off. bitte postl. Gruppe u. A. Z. 150 z. richt.

Wittwe
die gleichzeitig Hausarbeit übernimmt, wünscht e. Herrn d. Wirthschaft z. führen.
Berlin, Moabit, Kirchstr. 25.
(412) Minckner, 2 Tr.

E. anst., selbstth. **Wirthschafterin,** in gesetzten Jahren, mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum 1. April Stellung, eventl. selbständige. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 415 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein anständiges, gebildetes **Wirthschaftsfräulein** sucht vom 1. April cr. Stellung. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. werd. erb. an Helene Knoblauch, Königsberg, Sackh. Mittelstr. 28.

Ein gebild. junges Mädchen
welches das Putzfach erlernt hat, sucht Stellg. in ein. kl. Gesch. als Directrice. Off. unt. D. M. Lauenburg i. Pom. erb.

Ein junges, **gebildetes Mädchen,** welches die feine Küche erlernt hat, in Handarb. u. Wirthsch. erf., sucht Stellg. als Stütze der Hausfrau. Offerten unt. R. R. postlag. Lauenburg i. Pom. erb.

Modes.
Für meine Tochter suche per sofort oder nach Wunsch Stelle als zweite Arbeiterin in besserem israel. Putzgeschäft. Gehalt kommt weniger in Frage, jedoch voller Familienanschluß verlangt. (327
Wilhelm Meyer, Usch.

Zwei gesunde Ammen
empfiehlt Frau J. Buchholz, Culmsee.

Den Herren **Gutsbesitzern** liefere **kräftige Mädchen und junge Männer** zur Feldarbeit in **jeder Zahl.** Offerten erbittet Robert Nakielski,
262) Gr. Schliewitz Westpreußen.

DAMEN
welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: **E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Eine anspruchslose
Erzieherin
oder **Kindergärtnerin 1. Kl.** wird z. 1. April für drei Kinder von 6, 7 und 8 Jahren in einem einfachen Hause auf dem Lande gesucht. Meld. m. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 214 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Vacante Lehrerin-Stelle.
An der hiesigen dreiklassigen, privaten höheren Töchterschule ist die Stelle einer Lehrerin mit dem 1. April cr. neu zu besetzen. (9638
Das Einkommen beträgt jährlich 700 Mk. excl. Remuneration.
Bewerbungen evang. Lehrerinnen, welche die Berechtigung zum Unterricht an mittleren und höheren Töchterschulen besitzen und welche möglichst den Gesang- und Turnunterricht ertheilen können, werden bis zum 10. März cr. von dem Herrn Pfarrer Stange hierselbst entgegen genommen.
Bischofswerder Wpr., den 21. Februar 1894.
Das Kuratorium.

Eine Kindergärtnerin II. Cl.
welche gut empfohlen sein muß, wird per 1. April cr. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. (9964
Frau Max Barczinski, Allenstein (Ostpr.)

Zum baldigen Antritt suche für meine kleine Tochter eine (9952
Kindergärtnerin.
Clara Peter, Forbach b. Brudnia, Pr. Posen.

Suche zum 1. April für ein 6jährig. Mädchen eine (9927
Kindergärtnerin
mit bescheidenem Wesen, geübt in allen Handarbeiten und Schneiderei. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche erbeten an Frau Ströhmer, Bienau bei Liebemühl Opr.

Suche für mein Putzgeschäft vom 1. April cr. eine sehr tüchtige (9945
Putzarbeiterin
die selbstständig fein arbeitet. Nur solche mögen ihre Anmeldung nebst Zeugnißabschriften eventl. Photographie u. Gehaltsanspr. mir zusenden.
H. Totzek, Nikolaiken Opr.

Für Seebad Zoppot gesucht eine tüchtige, selbstständige (164
Putzarbeiterin
welche gleichzeitig gewandte Verkäuferin in Galanteriewaaren sein muß. Offert. mit Photographie und Zeugnissen unter L. C. postlagernd Zoppot.

Suche für mein Putzgeschäft per sofort eine tüchtige (356)
Direktrice
Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei gänzlich freier Station erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

Eine tüchtige, selbstständige **Directrice** für mittleren Putz, die auch zu expediren versteht, k. per sof. eintreten. Gefällige Offerten unter **E. H. Nr. 17** postlagernd Bromberg erbeten.

Directrice
für Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft, oder **erste Arbeiterin,** die im Zuschneiden von Damen-, Herren- und Kinderwäsche erfahren;
ferner eine flotte (363)
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache vollständig mächtig, p. 1. April gesucht. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
S. Stein, Inowrazlaw.

Eine gewandte
Verkäuferin
gleich welcher Confession, die in Material- und Schankgeschäft gewesen, findet sofort Stellung. Poln. Sprache erforderlich. (8
J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

Eine tüchtige Verkäuferin
wird für ein christl. **Putz-, Kurz- u. Schnittwaaren-Geschäft** per sogleich gesucht. Offerten mit Zeugnißabschr., Photographie u. Gehaltsansprüchen unt. **B. 100** postl. Filehne erb. (362

---

2 tüchtige (386
Verkäuferinnen
die der poln. Sprache vollst. mächtig, wollen sich melden. Zeugnißabschr., Gehaltsanspr. und Photographie erb.
Samuel Lewin, Briesen, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren.

Ich suche für m. Posamentier-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft per gleich oder 1. April eine
branchekundige
Verkäuferin
die fertig deutsch u. polnisch spricht.
J. Keil, Thorn.

Suche für e. Destillations- und Materialw.-Geschäft p. 15. März eine (313
Verkäuferin
evangelisch, polnischer Sprache mächtig. Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen bei Herrn Oskar Pohlmann, Labischin.

Junge Mädchen
zum Vorrichten werden gesucht [431
Joh. Jacobi u. Sohn Schuhfabrik, Graudenz.

Eine gewandte (9979
Cassirerin
findet zum 1. April Stellung. Poln. Sprache erwünscht. Offerten mit Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten.
Gebrüder Siebert,
Königliche Hoflieferanten, Lyck Ostpr.

Gesucht
ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, ev. Kindergärtnerin, zur Beaufsichtigung und Pflege von drei kleinen Kindern. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten nach Oberförsterei Grünfließ bei Neidenburg Opr. (9210

Zur Beaufsichtigung von vier kl. Kindern und als Stütze der Hausfrau wird von sogleich ein gebildetes
junges Mädchen
gesucht. Meld. mit Lebenslauf, Zeugnißabschr. u. Ang. d. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 12 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten. Familienanschluß zugesichert.

Zwei junge Mädchen
aus anständiger Familie finden bei Familienanschluß in meinem Material- u. Schankgeschäft v. sofort dauernde Stellung. Herm. Schwarz, Dirschau.

Suche zum 1. April ein bescheidenes, anständiges (175
junges Mädchen
(evang.), zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station. Kleine Besitzerstöchter bevorzugt.
Frau A. Segler, Trautzig bei Allenstein.

Als Stütze der Hausfrau wird zum 1. April cr. ein (228
junges Mädchen
aus anständiger Familie mit guter Schulbildung gesucht. Nur solche, die schon in gleicher Stellung waren, wollen ihre Bewerbungen nebst Zeugnißabschriften unt. G. Z. postl. Köslin eins.

Suche zum 1. April eine tüchtige
zuverlässige Wirthin
welche unter meiner Leitung zu wirthschaften hat, die feine Küche gründlich versteht, die Mädchen anleiten kann, freundlich, bescheiden und fleißig ist. Glanzplätten wäre erwünscht. Gehalt 210 Mark. Frau Gutsbesitzer Kujath, Neudorf bei Usch. (237

Wegen Verheirathung meiner Wirthin suche zum sofortigen Antritt oder zum 15. März eine tüchtige, erfahrene
Wirthin.
Nur Meldungen mit Beifügung guter Zeugnisse finden Berücksichtigung. Photographie erwünscht. Gehalt 200 Mark. Zu näherer Auskunft gerne bereit
(176) Frau Gutsbesitzer Sturkow, Freundshof b. Dt. Eylau.

Wirthin, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen erhalten bei Einsendung der Zeugnisse d. beste Stellung in feinen Häusern. Eine gesunde **Amme** empfiehlt v. sofort Frau Losch, Unterthornerstr. 24. [435

Suche zum 1. April eine sorgsame
Wirthin
die sicher in der guten Küche und Aufzucht von Federvieh. (9957
Marie Neuschild, Neugrabia.

Junge Wirthin
mit feiner Küche vertraut, erfahren in Butterei und Landwirthschaft, gesucht zum 1. April. Offerten unter K. G. postlag. Groß Trampken Westpr. (9413

Für meine Gastwirthschaft suche von sofort oder später ein junges, anständiges Mädchen als
Wirthin.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 312 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Eine etwas ältere, einfache (404
Wirthin
wird von sogleich gesucht.
Ludwig Jantz, Besitzer, Compagnie bei Warlubien.

Eine einfache Wirthin
welche die herrschaftliche Küche und das Brodbacken versteht, sich auch um das Federvieh zu kümmern hat, findet von sofort oder vom 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Gehalt nach Uebereinkommen.

Ein Stubenmädchen
welches plätten kann, und (9999
zwei Hausmädchen
die milchen können, werden bei hohem Lohn zum 1. April in Dom. Strelin bei Goldfeld gesucht.

Für Vermiethsfrauen!
Für eine Konditorei in Osterode Ostpr. wird ein [414
Küchenmädchen
welches auch kochen kann, sowie ein
Kindermädchen
welche deutsch sprechen können, per 29. März oder 1. April cr. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnissen an
Frau Martha Englisch, Ratibor O/S., Weidenstr. 21.

In unserer Fabrik erhalten alte verheirathete auch unverheirathete (430
Arbeiterinnen
ebenso junge Mädchen
zum Anlernen dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Voges u. Sohn, Bürstenfabrik, Graudenz.

Ein jüngeres Mädchen
zu einem Kinde zum 1. April gesucht Oberbergstr. 70, 2 Tr. (352

Tüchtige Stuben- und Hausmädchen verlangt das Vermiethungs-Bureau Trinkestraße 17. (428

Appetit- und Körpergewichts-Vermehrung.

Ihr Malzextract-Bier hat mir und meiner Tochter vorzügliche Dienste geleistet. Wir waren vor dem Gebrauch Ihres Bieres bleich, elend und körperlich sehr geschwächt; jetzt haben wir nicht nur blühendes Aussehen, sondern haben auch bedeutend an Körpergewicht zugenommen, der Appetit ist ein sehr gesteigerter, wir fühlen uns wunderbar gekräftigt und gestärkt und können es allen Schwächlichen zur Kräftigung ihrer Gesundheit dringend empfehlen.

(5605) Frau **C. Köhn** in Berlin, Weißenburgerstr. 20.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser.** (5605)



7549)

Culmbacher Export-Bier

anerkannt bestes Gebräu, von

J. W. Reichel, Culmbach

Haupt-Ausschank Kiesling, Breslau

offerirt in Gebinden und Flaschen

Hermann Ehmke, Allein-Vertreter.

Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über

Sämereien, Zierpflanzen, Obst- und Zier-Bäume aller Art

ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)

Georg Schnibbe, Danzig,
Garteningenieur und Baumschulbesitzer.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu
Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks
sowie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21



Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.
Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall ꝛc. billigst.

Bekanntmachung. Die Ziehung der großen **Meininger Lotterie** findet am **8. bis 10. März** statt. **Hauptgewinn** i. W. v. **M. 50000** zusammen 5000 Gewinne im Gesammtwerthe von 125666 Mark, pro Loos 1 Mark, (11 Loose 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfennig.
Leo Joseph, Berlin W., Bankgeschäft, Potsdamerst. 71.
Tel.-Adr. Haupttreffer.

Für Bartlose!

empfehle das bis jetzt bekannte, den Bartwuchs befördernde die Haarwurzeln kräftigende
Giovanni Borghi's Bart- u. Haarwuchsmittel.
Absolut unschädlich für die Haut. Garantie: Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg. Discretester Versand. Viele Dankschreiben. Flacon Mk. 2,50 Doppelflacon 4 Mk. Allein echt zu beziehen von **Giovanni Borghi Köln a Rh.**

Danksagung.

Seit 5 Jahren litt ich an Flechten, welche das ganze Gesicht bedeckten und mich furchtbar entstellten. Ich hatte nach u. nach wenigstens 8—10 Aerzte gebraucht, aber es nutzte nichts, u. ich wandte mich daher schließlich an den **homöopathischen Arzt Hrn. Dr. med. Hope in Hannover.** Dieser heilte mich völlig in knapp vier Wochen. Nachdem ich jetzt schon 2 Jahre ganz gesund bin, spreche ich meinen besten Dank öffentlich aus. (gez.) **K. Lüer**, Lehndorf bei Braunschw.



Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne,
Hohenstein Ostpr. bei Herren Gebr. Rauscher;
Löbau Wpr. b. Hrn. B. Benndick;
Neidenburg Ostpr. bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
Pelplin bei Herrn Franz Rohler;
Pr. Friedland bei Herrn L. Czekalla;
Gr. Falkenau Westpr. bei Herrn M. Ribbe. [1391a]

Fahrräder 1894
Fabrikat:
Seidel & Naumann
Näh-Maschinen
Geldschränke
Feldbahnen und Bau-Artikel.
Ferd. Ulmer & Kaun,
grösstes Sportgeschäft.
Eisenw.- u Baumaterialen-Handlg.
Bromberg, Bahnhofstr. 86.

Dom. Rohlau bei Warlubien verkauft vorzüglichen schweren (299
Saathafer
den Centner mit 8 Mk., kauft 3 To.
gute Saaterbsen.
Die Gutsverwaltung.
Krüger.

3 Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Gebrauchte
graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.



16 complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige u. sieben zweispännige) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XIX. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 8. Mai 1894.

Loose à 1 Mark, auf 10 Loose 1 Freiloos (Porto u. Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfehlen die Bankhäuser
Rob. Th. Schröder in Lübeck,
Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3, Hôtel Royal.
Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben u. möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren. Ausführliche Pläne gratis u. franco. (8782)

Stettiner Pferdeloose à 1 Mk.

11 Loose = 10 Mk.

Porto und Liste 20 Pf., empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme
Oscar Bräuer & Co., Bankgeschäft
Berlin W., Leipzigerstr. 103 und **Stettin,** Kohlmarkt 14.



Schweizerfabrikat, genau regulirt.

Silber-Remtr.,	Goldrand		Mark	13
"	"	10 Rub.	"	14
"	"	schwerere	"	15
"	"	hochfeine	"	16
Anker-	"	15 Rub. f. Hrn.	"	18
"	"	hochfeine	"	20
"	1/2 Cronomtr.,	3 Silberd.	"	25.

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Schmiedeeis. **Röhren** gußeiserne
für Leitungen aller Art,
Locomobil- und Kesselröhren
sow. alle Verbindungs- u. Façonstücke
Wasserleitungs Artikel
Ausgüsse, Hähne, Reservoirs
Flügel- u. Ständerpumpen
liefert zu solidesten Preisen 6592)
J. Moses, Bromberg,
Baueisen- u. Maschinen-Handlung.
Comptoir u. Lager: Gammstr. 18.

Ein recht gut erhaltener (9998
Flügel
soll für 250 Mark verkauft werden. (Ratenzahlungen werden gewährt). Näheres zu erfragen bei Herrn Hotelbesitzer **Itzigsohn in Warlubien** (Post- und Eisenbahn-Station).

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, **zwei** Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Englisches concentrirtes
Restitutionsfluid
bewährtes Mittel **gegen Lahmheit** der Pferde, Rinder (Zugthiere) etc.
Flasche 0,75 M., Postsendungen v. 4 1/2 kg in Blechflasche 5 M. fr. geg. Nachnahme.

Mallophagin
einzig sicher wirkendes Mittel gegen Ungeziefer (Läuse etc) bei Thieren, besonders bei Schafen.
Postsendung von 4 1/2 kg. incl. Emball 3 Mk fr. geg. Nachnahme.

Englisches Creolin
bestes, billigstes Desinfectionsmittel u. Antisepticum, in Wasser löslich und vollständig ungiftig. (8297
Blechflasche von 5 kg 6.50 Mk. incl. Emball. und fr. gegen Nachnahme.

Paul Noethling Nachfolger
Berlin N., Pankstr. 6.
Telephon-Amt II, 711.



200 Ctr. Maschinenstroh
verkauft Joh. Bartel, Montau. (277

Schloßdärme
Kranzdärme
Seitlinge
Schweinedärme
Hammelbauten
Ochsenbauten
Wurstspeilen
offerirt in allen besten Sorten zu billigsten Preisen (9386
die Darmhandlung von
Jacob Meyersohn, Elbing.



Lilionese, (cosmetisch Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche M. 3,00, halbe Flasche M. 1,50
Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.
Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, **befördert** das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)
Chinesisches Haarfärbemittel, a Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.
Oriental. Enthaarungsmittel, a Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht, im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.
Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauß in Köln.**
Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. ***Fritz Kyser.*** Markt Nr. 11.

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose = 10 Mk., 28 Loose = 25 Mk.
Porto u. Liste 20. ₰, versendet
H. Brüning, Haupt Agent, Gotha.

311 echte, gestempelte nur ausländische **Briefmarken** keine Privatmarken, worunt. **222** nur überseeische z. B. Cap Chili, Columb., V.-St., Egypt., Ind. Austral. ꝛc. Umtausch gestatt. Preis **1 M.**
R. Wiering, Hamburg.

Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)
Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.

15 Stück Lagerfässer

circa 10 bis 15 Hektoliter Inhalt, passend für Braunbier-Brauereien, habe sehr billig abzugeben. (119
E. G. Wodtke, Brauereibes.,
Strasburg Westpr.

Glocken

die früher auf den Bahnstationen gewesen, habe billig abzugeben.
Jacob Lewinsohn
9920) Eisenhandlung.

Keine Hosenträger!! **Keine Riemen mehr!!**



Der
• Automat •
— D. R.-P. —

Dieses neu erfundene Instrument, das am Rücktheile jeder Hose angeschnallt werden kann, macht Hosenträger u. Riemen vollständig entbehrlich. Die Vortheile sind augenfällig, denn nicht nur, dass man der Unbequemlichkeit des An- und Abknöpfens der Hosenträger enthoben ist, wird auch die ganze Haltung des Körpers eine viel freiere und ungezwungenere, da „der Automat" bei jeder Bewegung des Körpers, sogar bei *jedem Athemzuge* nachgiebt. Unentbehrlich für Jedermann, besonders für Turner, Radfahrer etc.

Preis M. 1.25, von 2 Stück an Franko-Zusend.
Nur zu beziehen von **Hermann Hurwitz & Co.,**
Berlin C., 2. Klosterstrasse 49.

Ziegelei Neudörfchen.

Preisverzeichniß.

1 1/2zöllige Drainröhren	25	Mk. pr.	1000
2 " "	34	" "	"
3 " "	58	" "	"
4 " "	91	" "	"
5 " "	130	" "	"
6 " "	180	" "	"
Ziegel erster Klasse	25	" "	"
Ziegel zweiter Klasse	23	" "	"
Brackziegel	20	" "	"
Biberschwänze	28	" "	"
Falzziegel	34	" "	"
Holländ. Dachpfannen	50	" "	"

Forstpfannen 25 Pf. pr. Stück. (8350)
Neudörfchen, im Februar 1894.
Die Majorats-Verwaltung.
Zielke.

Gelegenheitskauf.

Direkt an **Private** verkaufe ich eine große Parthie angesammelter, moderner rein wollener (9990
Buckskin- u. Cheviot-Reste
ab Fabrik, passend für Herren- und Kinder-Confektion, unterm Herstellungspreis gegen Nachnahme. Proben franko und gratis.
Rudolph Stöhr, Cottbus,
Tuchfabrikant.

Pergament-

Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görges,** Pergament-Papier-Fabrik, **Bromberg.**

3—4 Ctr. Backstein-Käse

wöchentlich p. Ctr. 15 Mk. hat noch abzugeben Molkerei Buchwalde
134] bei Osterode Ostpr.

Salzheringe

empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., schott. Ihlen-Heringe a To. 21 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alte vorz. Schotten 12 bis 14, ger. Riesenbückl. 1/1 u. 1/2 Kisten a Kiste 11—12 M., frische Heringe in 1/1 zu Tagespreisen. Vers. in 1/1, 1/2 u 1/4 To. geg. Nachn. o. Voreins. d. Betr
Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22



ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin.